92000 Abonnenten — Nr. 301. 20. Jahrgang. Dortmund, Freitag, den 1. November 1907. — Abonnenten 92000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit der Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefenser, für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (O. Kümper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 208. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19.

Insertionspreis: 25 Pfg. die kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark.

Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter", zusammen 26 Seiten.

Dernburgs Heimkehr.

Der Staatssekretär im neuen Reichskolonialamt hat auf der Rückkehr von Deutsch-Ostafrika nach der Heimat in Neapel Station gemacht. Er hat dort einem journalistischen Ausfrager einige Allgemeinheiten über seine in Ostafrika gewonnenen Eindrücke mitgeteilt, seine konkreten Pläne aber klüglich für sich behalten. Sie sind gewiß noch nicht völlig ausgereift und werden auch erst mit Hilfe der juristisch und bureaukratisch geschulten Geheimräte seines Amtes ihre eigentliche Gestalt erhalten, ehe sie an Bundesrat und Reichstag gelangen werden. Es wird dann an der Zeit sein, darüber weiter zu sprechen.

Es war sicher ein guter Gedanke des ersten Kolonialstaatssekretärs, daß er sich, bevor er ernste Reformen in seiner Verwaltung und in den Schutzgebieten in die Wege leitete, zunächst von den Verhältnissen und Menschen in den letzteren durch eigenen Augenschein nähere Kenntnis verschaffen wollte. Er hat in diesem Sommer, allerdings fast im Fluge, Ostafrika durchquert, und er beabsichtigt, nächstes Jahr Südwestafrika zu bereisen. Das ist durchaus zweckmäßig und vernünftig.

Aber man soll es doch nicht so darstellen, als ob es sich um etwas unerhört Neues handelt, das Herr Dernburg gleichsam erfunden hat. Wenn der erwähnte Berichterstatter meldet, bei allen alten Afrikanern wurde es Dernburg hochangerechnet, daß er **als erster Vertreter der Reichsregierung die Kolonien besuchte**, so ist dies positiv falsch. Vielmehr hat bereits der erste und in seiner Art sehr tüchtige Kolonialdirektor Dr. Kayser, trotzdem er bereits sehr leidend war, ebenfalls unsere afrikanischen Kolonien besucht und manche fruchtbare Anregung von dieser Informationsreise mit nach Hause gebracht. Herr Dernburg hat also nur getan, was Dr. Kayser ihm bereits vorgemacht hatte, wenn auch nicht daran zu zweifeln ist, daß die Kolonialkreisen des kerngesunden und dazu überaus praktisch veranlagten und vorgebildeten jetzigen Staatssekretärs für unsere Kolonialpolitik noch in weit höherem Maße fruchtbringend sein werden.

Gleich den meisten Afrikareisenden haben auch Dernburg und dessen Begleiter vorwiegend günstige Eindrücke von unsere mostafrikanischem Schutzgebiet mit nach Hause gebracht. Ueberraschend und abweichend von den sonstigen Urteilen ist nur der vorzügliche Eindruck, den die schwarze Bevölkerung auf den erfahrenen und scharfblickenden Staatssekretär gemacht hat. Wenn er sie über Erwarten brauchbar und tüchtig nennt, so ist dies im hohen Grade erfreulich. Denn schließlich hängt doch das Schicksal dieser afrikanischen Kolonien vorwiegend von dem bereits dort vorhandenen Menschenmaterial ab, da sie als Einwanderungsgebiete für Deutsche nur in beschränktem Umfang in Betracht kommen können. Allerdings hat einer der Begleiter Dernburgs, der Direktor Klinte von der ostafrikanischen Eisenbahn, erklärt, in dem hochliegenden Usambara und Wahehe dürfte Platz sein für eine Million weißer Ansiedler. Das scheint doch aber reichlich Zukunftsmusik zu sein, die überdies umfassende Bahnbauten und Wasserregulierungen zur Voraussetzung hat.

Allerdings, darin stimmen alle überein und bestätigen damit nur das Urteil langjähriger Kenner unserer Kolonien, daß diese nur bei vernünftiger Bewirtschaftung gute Aussichten hätten und daß ihre Zukunft vor allem von dem systematischen Ausbau des Eisenbahnnetzes abhängt. In echt deutscher Art hat man sich nur zu lange darüber herumgestritten, ob diese Linie oder eine andere eiliger, zweckmäßiger und aussichtsreicher sei. In dieser wie in mancher Hinsicht bringt Staatssekretär Dernburg nun wohl die Entscheidung mit, die unter allen Umständen wertvoll ist, mag sie auch in Einzelheiten nicht immer richtig sein, da sie unfruchtbarem Streit ein Ende macht. Man wird bald näheres hierüber und über andere wichtige Kolonialfragen — denn schließlich sind viele Grundlagen und Verhältnisse in allen afrikanischen Kolonien die gleichen — aus der Denkschrift erfahren, die der Staatssekretär unmittelbar nach seiner Rückkehr im Reichskolonialamt ausarbeiten lassen wird um sie alsbald dem Reichstage zugehen zu lassen.

Daß auch darin der weitere Ausbau der Eisenbahnen, zunächst in Deutsch-Ostafrika, eine große Rolle spielen wird, kann man bereits als feststehend annehmen. Nach allem, was man hört, dürfte sich der Staatssekretär für die Herstellung der langumstrittenen ostafrikanischen Zentralbahn von Dar-es-Salaam über Mrogovo und Tabora bis nach Muansa am Viktoria-Nansa-See entschieden haben. Er wird gewiß die Gründe dafür in überzeugender Weise darzulegen wissen. Das letzte Wort wird dann die Mehrheit des Reichstags zu sprechen haben.

Auch sonst werden endlich wieder sachlich interessante und bedeutsame Kolonialdebatten im Reichstage zu erwarten sein, nachdem man solange bis zum Ueberdruß fast nur von Kolonialskandalen und Hiobsposten gehört hatte. Dernburg wird nun, nachdem er ein Jahr Zeit gehabt hat, sich einzuarbeiten, wichtige Personaländerungen vorzunehmen und sich persönlich in einer der wichtigsten Kolonien umzusehen, endlich zu zeigen haben, was er kann und wie die Reformen beschaffen sind, die er in die Wege leiten will. Er wird dabei endlich haben, was seinen Vorgängern fehlte und was sich auch Fürst Bismarck vergeblich gewünscht hat, indem er im Reichstag ausführte:

„Ohne eine Mehrheit, die nicht durch Parteihader zerrissen und beeinträchtigt ist, die nicht von der augenblicklichen Verstimmung einzelner Parteien abhängig ist, ohne eine solche Mehrheit als Reserve im Hintergrund, ist keine Kolonialpolitik zu treiben."

Eine solche Mehrheit ist für Kolonialfragen im neuen Reichstag vorhanden. Auf sie kann sich der Staatssekretär des Reichskolonialamts stützen, wenn er nunmehr der Welt zeigen wird, was er kann.

* * *

Neapel, 31. Oktober.

An Bord während der Seereise war Staatssekretär Dernburg von hergerfrischender Einfachheit und Natürlichkeit, die alle Herzen gewann und gegen das steife Auftreten des internationalen Reisepublikums wohltätig abstach. So wurde auf dem Deck der zweiten Klasse von einer herumziehenden Akrobatengesellschaft eine Variétévorstellung gegeben, zu der die Gesellschaft der ersten Klasse natürlich in gewählter Toilette, die Herren im Smoking, erschienen. Als die Vorstellung im besten Gange war, erschien plötzlich Dernburg auf der Bildfläche, aber nicht etwa im Smoking, sondern im gewöhnlichen Jackett und eine riesige Havanna im Munde.

Er nahm auch gar nicht unter dem erlesenen Publikum Platz, sondern setzte sich auf einen in der Nähe stehenden Tisch und ließ die Beine baumeln. Auch bei den Gästen der zweiten Klasse erschien Dernburg wiederholt, wobei er sich nachdrücklich alle Honneurs verbat. Auf meine Frage, warum die Mitglieder der Dernburgschen Expedition sich nicht ein Automobil in Afrika geleistet haben, wurde ich auf die traurige Odyssee jenes Automobils hingewiesen, mit dem ein junger deutscher Offizier Afrika zu durchqueren gedachte. Aber es war ihm leider nicht der Ruhm des Peking-Paris-Fahrers, Fürsten Borghese beschieden, denn der Wagen blieb nach zweihundert Kilometern im Sande stecken und ruht nun im — Leihhaus von Khlossa von seinen Leiden aus.

Ein Nachspiel zum Hauptprozeß.

Karlsruhe, 31. Oktober.

Die hiesigen Gerichte sind jetzt damit beschäftigt die verschiedenen Prozesse zur Erledigung zu bringen, die in irgend einer Weise mit dem großen Hauptprozeß in Verbindung stehen. Viele dieser Prozesse richten sich gegen Personen, die die große Aufregung, die der Hauptprozeß in der Bevölkerung hervorgerufen hatte, zu ihren persönlichen Gunsten auszunutzen versuchten. Zu dieser Sorte gehörte auch der sogenannte Schriftsteller Karl Waßmann, der sich gestern vor dem Schöffengericht wegen Beleidigung zu verantworten hatte. Der 31jährige „Schriftsteller" Waßmann hat sich schon in allerlei Berufen versucht. Er ist mit der Polizei und den Gerichten schon vielfach in Berührung gekommen, weil er bei seinen Reisen die Angewohnheit hatte, die Hotelrechnungen nicht zu bezahlen. Waßmann machte große Vortragsreisen, bis nach Frankfurt, Heidelberg usw. Er veranstaltete literarische und dramatische Abende und veröffentlichte in den Zeitungen große Ankündigungen ohne je einen Pfennig dafür zu bezahlen. Später betätigte er sich als Hungerkünstler und weiterhin als Ausrufer bei einer Luftschaukel. Aus dem Hauprozeß versuchte er auch Geld zu schlagen und dichtete ein Drama

„Mister Hau oder der rote Schatten".

In diesem Drama, das auf die Sensationslust der niedrigsten Schichten spekulierte, ist von einer Verlobung des Staatsanwalts Dr. Bleicher mit Fräulein Olga Molitor die Rede.

Waßmann hielt in Karlsruhe einen Vortragsabend ab und zitierte dabei sein Drama. Er behauptete dabei, daß er den Staatsanwalt öfter mit Olga Molitor zusammen gesehen habe. Ferner stellte er die Behauptung auf, daß Hau unschuldig und Fräulein Olga Molitor die Täterin sei, wofür er Beweise habe. Die Presse nahm gegen Waßmann Stellung, was diesen zu heftigen Angriffen gegen einzelne Zeitungen veranlaßte. Er berief nach Ettlingen eine Versammlung und hielt dort einen Vortrag, in dem er die Redakteure der Badischen Landeszeitung in schwerster Weise beleidigte. Er nannte sie „moralische Hurenbrüder" und sandte an die Redaktion eine Postkarte folgenden Inhalts: „Daß Sie moralische Hurenbrüder sind, ändert an der Bellerei in Ihrem Pischblatte nichts. Es gibt viele Esel auf der Welt, nicht wahr? Prosit! Kinder und Narren sagen die Wahrheit."

Die Verhandlung gegen Waßmann nahm mehrere Stunden in Anspruch, er gab die Beleidigung ruhig zu und behauptete ferner noch, daß Fräulein Olga Molitor schuldig sei. Wegen dieser Beleidigung ist bereits eine neue Klage gegen ihn eingeleitet. Seine Behauptung, daß er den Staatsanwalt mit Fräulein Molitor zusammen gesehen habe, stellte sich als unwahr heraus. Seine früheren vielfachen Verfehlungen gestand Waßmann ein, ohne die Spur von Reue zu zeigen.

Das Gericht verurteilte ihn wegen Beleidigung zu **drei Wochen Gefängnis**. Es legte ihm die Kosten des Verfahrens auf und sprach der Badischen Landeszeitung die Publikationsbefugnis zu. — In der Urteilsbegründung wurde Waßmann als ein ganz gewissenloser Schwindler hingestellt, gegen den die Presse in energischer Weise Front machen müsse. Es stehen vor dem Frankfurter Schöffengericht, ebenso wie vor dem Landgericht noch eine ganze Reihe von Beleidigungsklagen an, die durch den Fall Hau hervorgerufen sind.

Zum Prozeß Moltke-Harden.

Es geht uns folgende Zuschrift zu:

„Dürfte es sich nicht empfehlen, in der Presse darauf hinzuweisen, daß in den meisten Staaten des Auslandes, z. B. Italien, Frankreich, Oesterreich, Spanien usw., eine unserm Paragr. 175 entsprechende Strafbestimmung nicht besteht, damit das Ausland anläßlich des Prozesses Moltke-Harden nicht zu sehr triumphiert?"

Der Verfasser der Zuschrift will damit wohl zutreffend ausdrücken, daß, wenn es in jenen Ländern einen solchen Strafparagraphen gäbe, auch dort das Vorhandensein des Lasters, gegen das er sich richtet, öfter gerichtlich festgestellt werden würde. Niemand, der mit ausländischen Verhältnissen einigermaßen bekannt ist, wird das bezweifeln. Namentlich in Frankreich ist jenes Laster weit verbreitet und darauf ist es vielleicht zurückzuführen, wenn das Echo aus manchen französischen Blättern bei dieser Gelegenheit auffallend gedämpft klingt. Nicht nur in der Fremdenlegion, die in dieser Hinsicht berüchtigt ist, würde man bei näherer Prüfung auf manche ähnliche Scheußlichkeiten stoßen, wie sie aus der Adlervilla in Potsdam enthüllt worden sind. Aber schließlich ist es nur ein schwacher Trost, wenn man sagen kann, daß es anderswo auch nicht besser ist, als bei uns. Hierdurch wird man nur zu leicht verleitet, Uebelstände zu beseitigen, die mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden müssen. Damit meinen wir nicht das ekelhafte Laster selbst, das beinahe so alt ist, wie die Menschheit selbst, — siehe das Alte Testament! — und das daher kaum gänzlich auszurotten sein wird. Damit meinen wir den Mißbrauch der Dienstgewalt militärischer Vorgesetzten gegenüber ihren Untergebenen, wogegen mit unerbittlicher Strenge eingeschritten werden muß, bis dieser gefährliche Schandfleck auf die letzte Spur verschwunden ist. Hierauf mit jedem geeigneten Mittel hinzuwirken, ist die Pflicht aller, die es mit unserem Heere gut meinen.

* * *

Wie fast die gesamte Presse Deutschlands, schreibt das „Berl. Tagebl.", ohne Unterschied der Parteirichtungen, haben auch wir die Maßlosigkeit und die mancherlei Uebergriffe, die im **Prozesse Moltke-Harden** zutage getreten, aufs schärfste verurteilt, um so energischer aber möchten wir gegen gewisse Versuche protestieren, die darauf hinauslaufen, unter geschickter Ausnutzung einer solchen Verstimmung nun die Tatsachen zu verdrehen und auch das wirklich Bewiesene zu leugnen. Die reaktionären Organe versichern bereits mit triumphierendem Lärm, daß eine „Kamarilla" überhaupt nicht bestanden und daß der Einfluß, den man der Liebenberger Tafelrunde zugesprochen niemals wirklich existiert hätte. Man muß dieser etwas kühnen Behauptung gegenüber, denn doch daran erinnern, daß schon Bismarck über die Kamarilla geklagt, Caprivi ihr zum Opfer gefallen und daß Fürst Bülow auf sie hingewiesen, und man muß auch daran erinnern, daß Graf Moltke mit keinem Worte bestritten hat, bei Hofe der regelmäßige Informator des Fürsten Eulenburg gewesen zu sein. Die Geschichte der Homosexualität scheint uns nicht genügend geklärt, zu unnobel ausgenutzt und zu widerwärtig breitgetreten; die Geschichte der „Kamarilla brauchte nicht erst im Gerichtssaale bewiesen zu werden.

Nicht minder energische Zurückweisung verdient es, wenn diese reaktionären Blätter — und allen voran die antisemitische „Post" — aus diesem Prozesse Kapital für ihre antisemitischen Zwecke zu schlagen suchen. Weil Harden aus einer ursprünglich jüdischen Familie stammt, erklärt die „Post", daß in dem Prozesse „zwei Geistesrichtungen sich bekämpften", nämlich das „Germanentum" und die „jüdische Rabulistik". Zählt die „Post" zu dem „Germanentum", dessen „sittliche Werte" sie so feiert, auch die Helden der Potsdamer Orgien? Sie hätte gerade bei dieser Gelegenheit wohl klüger getan, hübsch den Mund zu halten und einzusehen, daß überall gesündigt wird, und daß die Anständigkeit der Gesinnung und des Lebenswandels mit der „Rasse" nichts zu tun hat.

Harden hat sich inzwischen **interviewen** lassen. Dem Berliner Korrespondenten des „Petit Parisien" hat er erklärt, er werde bei **einer etwaigen zweiten Verhandlung** seines Prozesses vor der Berufungsinstanz nicht nur **alle in der ersten Verhandlung nicht gehörten Zeugen wieder vorladen**, sondern **noch weit mehr**. Er habe nichts dagegen, wenn Graf Moltke sich dieser Eventualität aussetzen wolle, und sei **von einem neuen Freispruch überzeugt**. Daß er keine gute Presse habe, kümmere ihn wenig. Die deutsche Presse lobe ungern, kritisiere aber um so lieber. Lob oder Tadel mache ihm aber nichts aus, da er die **beabsichtigte Wirkung erreicht habe**.

Der Prozeß Moltke-Harden und seine Ergebnisse soll übrigens auch **im Reichstag** alsbald nach seinem Wiederzusammentritt aufs Tapet gebracht werden. Wie aus Essen gemeldet wird, hat dort in einer Versammlung der Reichstagsabgeordnete Dr. Böhme (wirtschaftliche Vereinigung) angekündigt, daß der Prozeß der wirtschaftlichen Vereinigung Veranlassung geben werde, **im Reichstag die Vorgänge im Gardekorps zur Sprache zu bringen** und von der Regierung zu verlangen, daß ohne Rücksicht auf Rang und Stand aufs schärfste eingeschritten werde gegen alle die, die sich derartige Verfehlungen zu schulden kommen ließen.

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Der Reichskanzler Fürst von Bülow

hat an den Zentralverband deutscher Industrieller auf das an ihn gerichtete Telegramm der Delegiertenversammlung vom 28. Oktober folgende Antwort zugehen lassen:

Berlin, 29. Okt. 1907. Dem Zentralverband deutscher Industrieller danke ich verbindlichst für das freundliche Begrüßungstelegramm vom gestrigen Tage. Es ist für mich von hohem Werte, wenn die Vertreter der industriellen Arbeitgeber sich so einmütig zu meinen Anschauungen über die Fortführung unserer Sozialpolitik bekennen. Die Bereitwilligkeit der Delegiertenversammlung zur Uebernahme neuer Lasten beweist mir, daß die deutsche Industrie entschlossen ist, mit wachsenden materiellen Kräften auch in erweitertem Umfange an der Lösung sozialer Aufgaben mitzuwirken. Ich bin überzeugt, daß solche Opferwilligkeit dazu beitragen wird, Ordnung und Autorität im Betriebe zu erhalten und zu stärken.

Mit vorzüglicher Hochachtung von Bülow.

Zur Kaiserreise.

Haag, 31. Okt. Die Englandreise des deutschen Kaisers wird, wie jetzt feststeht, über Bissingen geschehen. Am 8. November wird dort die „Hohenzollern" mit den Kriegsschiffen „Scharnhorst", „Königsberg" und „Stelpner" auf der Reede ankommen. Die „Hohenzollern" wird am 9. an den Kai kommen und nachmittags wird sich das Kaiserpaar, das mit einem Sonderzug eintrifft, an Bord der Jacht begeben. Am Sonntag den 10. November morgens erfolgt die Abreise. Die Kaiserjacht wird von denselben Marinefahrzeugen eskortiert sein, wenn sie am 19. November auf der Reede von Imuiden eintrifft, und diese werden auch die Fahrt nach Amsterdam am 20. November mitmachen. Die „Hohenzollern" wird in Amsterdam am Handelskai unter dem Donner der Geschütze der holländischen Kriegsschiffe „Nordbrabant", „Friesland", „Königin Regentin" und „Piet Hein" festlegen. In einem Gebäude des Hafendienstes, das zu dieser Gelegenheit festli chgeschmückt wird, findet der Empfang statt.

Ueber das Programm des Tages vernimmt die Deutsche Wochenzeitung, daß am Nachmittag vor dem Monarchen im Reichsmuseum ein Empfang der Mitglieder des Ministeriums und der höheren Behörden geplant ist. Wie verlautet, wird noch erwogen, ob ein Empfang des diplomatischen Korps und ein Besuch der deutschen Kaiser Wilhelmschule stattfinden soll.

Liebe über das Grab hinaus.

Um die Taten eines Wahnsinnigen handelt es sich wahrscheinlich bei der schaurigen Entdeckung, die man jetzt in einer Ortschaft bei Caserta gemacht hat.

Ein Privattelegramm berichtet uns darüber:

Rom, 31. Oktober. In Bajalatina lebte ein Mann unter falschem Namen wie ein Einsiedler in einem alleinstehenden Häuschen. Wie sich hier herausgestellt hat, heißt er Guiseppi Alessandro. Seine sonderbare Lebensart veranlaßte die Bauern, ihn zu beobachten. Von einem hohen Baume dem Hause gegenüber nahm man wahr, wie er eine auf einem Bett liegende weibliche Leiche mit blondem Haar, die mit einem Atlaskleide und einer wundervollen Perlenschnur angetan war, inbrünstig küßte. Hierüber empört, drang ein Bauernhaufe in das Häuschen ein. Der Bewohner bahnte sich mit einem Revolver in der Hand einen Weg und ergriff die Flucht. Es wurde festgestellt, daß er in einer benachbarten Ortschaft die Leiche seiner Braut, einer gewissen Elvira Skalingi ausgegraben hatte. Deren Eltern hatten wegen des sonderbaren Wesens des Bräutigams die Verlobung rückgängig gemacht.

Trotzdem aber verkehrte das Mädchen weiter mit Guiseppi Alessandro. Als sie nun eines Abends am offenen Fenster saß, zog sie sich eine Lungenentzündung zu. Während ihrer schweren Erkrankung verweigerte sie jede Pflege und erklärte, sie wolle gern sterben, da sie ohne ihren Geliebten nicht leben könne. — Guiseppi Alessandro hatte, wie festgestellt wurde, am zweiten oder dritten Tage nach der Beerdigung den schweren Sarg ausgegraben und ihn allein zuerst bis Luma, dann bis Baja transportiert. Man fand ein Tagesbuch vor, in welchem am Todestage der Braut der Schwur eingetragen war, sie solle wenigstens nach dem Tode die Seine werden. Aus dem Tagebuchaufzeichnungen ging hervor, daß der Mann sich offenbar in einem psychopathischen Zustande befand. Er schrieb nieder, daß er die tote Elvira leidenschaftlich geküßt und ihr seine Liebe beteuert habe. Die Tote habe geantwortet: Auch ich liebe dich und bete dich an.

Der Reichskanzler als Kläger.

Zum Prozeß des Fürsten Bülow gegen Brand.

Die am nächsten Mittwoch stattfindende Verhandlung in der Strafsache des Fürsten Bülow wider den Schriftsteller Rudolf Brand vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts Berlin 2 wird sich im Schwurgerichtssaal des neuen Kriminalgerichtsgebäudes abspielen. Landgerichtsdirektor Pusch ist von seiner ursprünglichen Absicht, den Hauptverhandlungstermin in dem Sitzungszimmer der Strafkammer stattfinden zu lassen, abgekommen, da der dort zur Verfügung stehende Raum bei weitem nicht ausreichen würde, um auch nur den kleinsten Teil der bei der Gerichtsschreiberei und dem Vorsitzenden massenhaft eingegangenen Gesuche um Einlaßkarten zu erfüllen. Der Angeklagte Adolf Brand, ein geborener Berliner, im Alter von ca. 30 Jahren, ist schon frühzeitig in die Oeffentlichkeit getreten. Er war ursprünglich für den Lehrerberuf bestimmt, schied aber aus dem Seminar, da antireligiöse Schriften bei ihm gefunden wurden.

Er schloß sich dann der damals von Bruno Wilde geleiteten freidenkerischen Bewegung an und gründete, noch nicht 20 Jahre alt, ein Blatt mit anarchistischer Tendenz, das auf Max Stirners Buch „Der Einzige und sein Eigentum" fußend, den Titel „Der Eigene" führte. Als dann im Jahre 1896 die wissenschaftliche Bewegung zur Rehabilitierung der Homosexuellen und Abänderung des Paragraphen 175 einsetzte, verwandelte er seine Zeitschrift unter Beibehaltung desselben Titels in ein Buch für Kunst und männliche Kultur er ergänzte dieses durch Flugschriften der Gemeinschaft der Eigenen, in denen die Freundesliebe in des Wortes höchster und edelster Bedeutung durch Wort und Schrift dargestellt werden soll. In diesen Veröffentlichungen bekämpfte er auf das schärfste das von Dr. Magnus Hirschfeld begründete und geleitete wissenschaftliche humanitäre Komitee. Er lenkte dann noch mehrmals die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich, einmal als er von der Tribüne des Reichstages herab bei der Beratung des Viehseuchengesetzes in den Saal rief: „Kämpft nicht für Ochsen, sondern für Menschenrechte," und zugleich einen Gegenstand herabwarf, den die Abgeordneten zuerst für eine Bombe hielten, der sich aber nachher als Paket Druckschriften erwies.

Später bedrohte er vor dem Reichstagsgebäude den Abgeordneten Dr. Lieber mit der Hundepeitsche, da dieser naiv seiner Meinung den fälschlich als geisteskrank gehaltenen Dr. Sternberg sein Wort nicht gehalten habe. Bekannt ist auch sein Eingreifen in die Affäre des jüngst verstorbenen Kaplans Dasbach. Dasbach hatte damals Strafantrag wegen Beleidigung gestellt, diesen aber nach einer Erklärung Brands zurückgezogen.

Jetzt handelt es sich, wie bekannt, um eine Flugschrift, in der Brand die Stellungnahme des Fürsten Bülow zur Frage der Aufhebung des Paragraphs 175 behandelt, Andeutungen über die Sinnesrichtung des Reichskanzlers macht und von „Scheeferstunden" sprach, die Fürst Bülow mit dem Geheimrat Scheefer verlebte. Als der Reichskanzler Ende September hiervon erfuhr, stellte er sofort Strafantrag. Außer dem Reichskanzler und dem Geheimrat Schäfer ist noch, wie gemeldet, der Neffe des Reichskanzlers, Bernhard v. Bülow, als Zeuge geladen, von dem in demselben Flugblatt behauptet wurde, daß er mit dem ehemaligen Privatsekretär des Fürsten Eulenburg in Berlin in Beziehungen gestanden habe.

Ein lange gesuchter Verbrecher

wurde gestern in der Nähe von Olmütz verhaftet. Wie noch erinnerlich, hatte der Arbeiter Sternickel im vergangenen Jahre den Besitzer einer bei Liegnitz (Schles.) gelegenen Mühle erschossen und dann die Mühle in Brand gesteckt. Gestern gelang es einem Privattelegramm zufolge, der Gendarmerie, Sternickel in Olmütz zu verhaften. Er wurde in das Gerichtsgefängnis zu Schlesien eingeliefert. — Von der Verhaftung eines zweiten Raubmörders wird uns telegraphiert:

Solingen, 31. Okt. Der kroatische Arbeiter Szarmatz, der hier den Schachtmeister Sertik erstochen hat und dann flüchtete, ist heute in Hagen verhaftet worden.

Solingen, 31. Okt. Die Polizei hat den am Bahnbau beschäftigten kroatischen Arbeiter Josef Orlovik, der an dem im Herbst vorigen Jahres in Heinersdorf bei Gera ausgeführten Raubmord beteiligt sein soll, verhaftet. Ein wegen dieses Raubmordes zu 12 Jahren Zuchthaus Verurteilter, hat im Zuchthaus Orlovik als Mitschuldigen und zwar als den, der den tödlichen Stich ausgeführt habe, angegeben.

Mormonenmissionare in — Deutschland.

Die amerikanischen Mormonen scheinen die angenehmen Beziehungen, die Deutschland mit ihrem heimatlichen Lande unterhält, als günstige Gelegenheit zu betrachten, um auch auf unserem Kontinente, dem alten, für ihre Sekte Propaganda zu machen. England haben sie bereits mit ihrem unerbetenen Besuche beehrt.

Ein Privattelegramm berichtet uns darüber:

London, 31. Okt. Die „Central News" erfahren, daß die Mormonensekte hier ihre Missionstätigkeit von neuem aufgenommen hat. Der Passagierdampfer „Celtic" brachte bei der letzten Fahrt von Newyork eine große Anzahl von Mormonenmissionaren nach England, welche mehr als die Hälfte der Salonpassagiere ausmachten. 17 davon wollen nach Deutschland gehen trotz des dortigen Edikts gegen den Mormonismus. Andere Missionare werden in England wirken, zwei gehen nach Südafrika.

Zum Fall Hau

telegraphiert man uns aus Karlsruhe

Die Akten im Prozeß Hau sind jetzt von Leipzig wieder hier eingegangen und dem Justizministerium übergeben worden. Die Begnadigung Haus zu lebenslänglichem Zuchthaus dürfte in wenigen Tagen erfolgen und sodann seine Ueberführung nach dem Bruchsaler Zuchthaus stattfinden. Die Verteidigung setzt ihre Bemühungen um Wiederaufnahme des Verfahrens fort.

Vom „Lenkbaren".

Berlin, 1. November. Der Berliner Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure stattete gestern der Motorluftschiffahrtsstudien-Gesellschaft einen Besuch ab. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Geschäftsführer, Hauptmann von Kehler und Major von Parseval, hielt der letztere einen eingehenden Vortrag über die Konstruktion des Parseval'schen Luftschiffes. Darauf wurde der Lenkbare von der Hilfsmannschaft aus der Halle gebracht. Alsdann manövrierte der Ballon in einer Höhe von 250 bis 300 Meter. Plötzlich fing die Triebschraube langsamer zu arbeiten an, um allmählich ihre Tätigkeit ganz einzustellen. Ein Bestandteil des Motors war in Unordnung geraten Die Führer des Ballons entschlossen sich daher zum Abstieg. Der Ballon bewies auch hier wie bereits in früheren Fällen eine hervorragende Leistungsfähigkeit und kam glatt zur Erde. Trotz dieses unliebsamen Zwischenfalles fand die Leistungsfähigkeit des Luftschiffes vollste Anerkennung. Um weitere Pannen zu vermeiden, wird der Motor einer eingehenden Untersuchung unterzogen und der Ballonträger entleert werden, sodaß bis zur Aufnahme neuer Fahrversuche einige Wochen verstreichen dürften

Der Schauspieler Herschl,

der Gehülfe Lüttes bei dessen Auffehen erregendem Juwelendiebstahl, über den wir s. Zt. ausführlich berichteten, stand gestern vor der Nürnberger Strafkammer wegen Beihilfe zur Privaturkundenfälschung, Betruges und Begünstigung wurde er zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die mitangeklagte Haushälterin Arend dagegen wurde freigesprochen.

Die spanisch-französische Freundschaft

Madrid, 31. Okt. Pariser Telegramme schildern das Ergebnis der Besprechung Pichons mit Allen de Salazar als sehr befriedigend. Alle Wolken seien verschwunden und die Beziehungen seien intimer als je. Niemand könne leugnen, daß die Reise König Alfons mit dem spanischen Minister des Aeußeren nach Paris große politische Bedeutung habe. Clemenceau und Pichon beabsichtigen demnächst den Besuch in Madrid zu erwidern.

Zu der Affäre Lapukin,

über die wir in den letzten Tagen mehrfach berichteten, meldet uns ein Privattelegramm aus London weiter, daß Herr Lapukin mit seinen beiden Töchtern und der Gouvernante im Howardhotel in der Norfolkstreet in London abgestiegen ist. Das rätselhafte Verschwinden und das Wiederauftauchen der achtzehnjährigen Barbara bleibt nach wie vor in tiefes Dunkel gehüllt, doch glaubt man nicht an eine gewaltsame Entführung des Mädchens, da nach einer Konferenz des Vaters auf dem Londoner Hauptpolizeibureau die Polizei alle Nachforschungen in der Sache eingestellt hat. Ebensowenig vermag eine Meldung Licht in die Angelegenheit zu bringen, die uns in folgendem Privattelegramm übermittelt wird:

London, 31. Okt. Die „Evening News" veröffentlichen ein Interview mit der Barbara Lapukin, in dem diese erklärt, sie hätte sich nach dem Verlassen des Theaters in einem fremden Hause wiedergefunden, ohne zu wissen, wie sie dahin gekommen sei. Hier schrieb sie den bekannten Brief an ihre Gouvernante. Sie glaubt, die Männer, die sie entführten, seien Franzosen gewesen. Gestern brachten sie sie in einem Wagen nach der St. Paulskathedrale, wo man sie verließ. Von dort sei sie in einer Droschke nach der Pension zurückgekehrt. Die Gouvernante sagte demselben Interviewer, bei Barbaras Rückkehr hätte sie das Fehlen des Schmuckes bemerkt. Das sei merkwürdig und widerspreche der Behauptung der Polizei, daß es sich nur um einen vorübergehenden Gedächtnisverlust handele. Herr Lapukin erklärte dagegen entschieden, seine Tochter habe niemandem ein Interview erteilt.

Juristische Glossen zum Moltke-Harden-Prozeß.

Von Rechtsanwalt Dr. J. Werthauer im „Berliner Tageblatt.

Tagtäglich finden weit mehr als ein Dutzend Sitzungen der verschiedenen Strafkammern und Schöffenabteilungen in Moabit statt, in denen Hunderte von Straffachen abgeurteilt werden. Was auch immer an Leidenschaften im Menschen wohnt, hier zeigt es sich, oft in erschreckender Weise, oft in der kleinsten Sache. Die Strafrechtspflege, welche niemandem Leben, Glück, Vorteil, reine Freude zu geben vermag, schlägt notwendigerweise an jedem Tage unsäglich tiefe Wunden. Die Klagen über die Mißstände, die mit der Strafrechtspflege verbunden sind, über Irrtümer, die unterlaufen, ertönen laut aus allen deutschen Gauen. Und doch **vermag das Volk an der einzelnen Sache meist kein Interesse zu nehmen, ist nicht in der Lage, sich eine Ansicht zu bilden,** weil ihm der Stoff nicht genügend bekannt wird. Darin liegt die juristische Bedeutung eines Prozesses wie des in der letzten Woche verhandelten, daß er zu der weitesten Oeffentlichkeit Zugang findet, und alle Welt das Verfahren nachprüfen kann.

Nach der Strafprozeßordnung ist das Strafverfahren ein Prozeß der Parteien; trotzdem haben dieselben keine Sicherheit, daß das, was sie vorzuführen haben, auch vorgeführt wird. Der Vorsitzende hat die Verhandlung **nicht nur zu leiten,** sondern auch **materiell** zu führen.

Es wird niemanden geben, der nicht anerkennen würde, daß der im Prozeß Moltke-Harden tätig gewesene Vorsitzende **im Sinne der gegebenen Strafprozeßordnung** seines Amtes gewaltet, vielleicht auch darüber hinaus sich noch entgegenkommend und, man möchte sagen, wohltätig zurückhaltend gezeigt hat. Trotzdem sind alle Schäden, die mit dieser unrichtigen, unlogischen Gestaltung der Stellung des Vorsitzenden im Strafprozeß verbunden sind, in heller Beleuchtung zutage getreten.

Mir stockte das Herz, als ich hörte, wie der Vorsitzende — durchaus im Rahmen seiner jetzigen Berechtigung — nachdem eine Zeugin vernommen war, und die Parteien und deren Vertreter weitere Beweise für die Richtigkeit oder Unrichtigkeit ihrer Ausführungen angeboten hatten — Beweise, die, wenn jene Aussage überhaupt in Frage kam, unbedingt zu erheben waren — an die eine Partei die Aufforderung richtete, öffentlich ihre Ansicht zu erklären, ob sie die Aussage in bestimmten Punkten **als wissentlich unwahr bezeichnen wolle oder nicht.** Es gibt Interessen, die turmhoch über diejenigen, die ein Strafprozeß verfolgt, erhaben sein können. Es kann sehr wohl eine Partei ein dringendes Interesse daran haben, einen Strafprozeß zu gewinnen, und doch noch ein viel höheres Interesse an Verfolgung von Grundsätzen und Pflichten haben, die ihr höher stehen. Es mag an den Geistlichen erinnert werden, der, selbst einer Tat angeklagt, aus dem Beichtstuhl den Täter kennt, aber das Beichtgeheimnis nicht offenbaren darf, sondern sich lieber verurteilen lassen muß. Es war der psychologisch dramatischste Moment, als man im Harden-Prozeß den Grafen **Moltke einen ähnlich schweren Konfliktsfall auskämpfen sah;** aber meiner Ansicht nach kann aus dem Ergebnis dieses inneren Kampfes, aus der Ablehnung einer direkten Antwort, nur eben die Tatsache der Nichtbeantwortung festgehalten, nicht der Grund dafür gefolgert werden, da ganz verschiedene Rücksichten dabei maßgebend sein konnten. Die Möglichkeit, daß aus höheren Gesichtspunkten der Kläger die betreffende Frage zu beantworten sich nicht veranlaßt sah, lag zutage.

Wenn sonach in der künftigen Prozeßordnung besser **die Stellung des Vorsitzenden** als die eines wirklichen Leiters, etwa entsprechend der des Parlamentsvorsitzenden zu gestalten ist, der von der materiellen Mitverhandlung **völlig ausgeschlossen** bleibt, so zeigt die Ablehnung der Beweisanträge selbst, wie verbesserungsbedürftig die Bestimmung der Strafprozeßordnung ist, daß in schöffengerichtlichen Sachen **das Gericht und nicht die Parteien,** um deren Sein oder Nichtsein es sich handelt, den **Umfang der Beweisaufnahme zu bestimmen hat.** Ich selbst würde mich niemals für befähigt erachtet haben, über die Glaubwürdigkeit einer Zeugenaussage unter den gegebenen Umständen mir ein abschließendes Urteil zu bilden, ohne die Beweisanträge, die beide Parteien zur Widerlegung oder Unterstützung der Aussage beigebracht haben, zu berücksichtigen. Die künftige Strafprozeßordnung wird diese Bestimmung zu streichen haben. Allerdings sind die Aussichten dafür leider gering. Die Strafprozeßkommission, über die sich niemand besser ausgelassen hat als in seinem bekannten Aufsatze Rechtsanwalt Dr. Hugo Heinemann, hat sogar vorgeschlagen, die Bestimmung noch auf andere Fälle auszudehnen, nach der angebotene Beweise abgelehnt werden können.

Auch die Reformbedürftigkeit der Vorschriften über den **Sachverständigenbeweis** hat sich klar herausgestellt. Die Vernehmung des zweiten Sachverständigen wäre namentlich deshalb zur Aufklärung auf diesem noch sehr dunklen **Teilgebiet der Sexualwissenschaft** erwünscht gewesen, weil der Sachverständige angab, **besondere Ermittelungen** zum konkreten Fall angestellt zu haben.

Juristisch lag hierin natürlich nicht im entferntesten ein Hinderungsgrund. Das Reichsgericht hat längst entschieden, daß das Sachverständigengutachten auch die sorgfältigen **Ermittelungen** des Sachverständigen, die er im allgemeinen oder in Bezug auf den konkreten Fall angestellt hat, umfaßt. Er wird wohl **niemals** ein medizinischer Sachverständiger vernommen, der nicht in seinem Gutachten die Mitteilungen berücksichtigte, welche Verwandte und Bekannte ihm zugetragen haben. Soweit irgendein Prozeßbeteiligter diese Mitteilungen seinerseits auf ihre Richtigkeit hin noch besonders geprüft haben will, steht dem ja nichts im Wege.

Wer viel im Rechtsleben zu tun hat, der weiß, wie schwer es ist, Personen zu bewegen, als Sachverständige aufzutreten; haben doch selbst Zeugen gemeinlich eine große Scheu, wenn sie zum Gericht müssen. Ich glaube deshalb — so sehr ich auch davon überzeugt bin, daß der auch von mir verehrte Vertreter des Beklagten absolut die Sache besser zu beurteilen vermag, als ich —, daß mir kein Vorwurf daraus gemacht werden würde, wenn ich es **unterlasse,** einen Arzt, der auf Vorladung der Gegenpartei als Sachverständiger vor Gericht erschienen ist, als einen **„Vierteilsachverständigen"** zu bezeichnen, oder wenn ich einem Gegner **nicht** sagen würde, **er habe bewußt die Unwahrheit gesagt.**

Es ist ferner mit Recht vielfach hervorgehoben worden, daß **die indirekte Beweisführung** zu ungenau und weitgehend sich gestaltet. Wenn A. von B. gesagt hat, er sei ein Esel, so braucht er keineswegs dann im Prozeß das Recht zu haben, ihm nun zu beweisen, daß er einmal im Leben eine Dummheit gemacht hat. Es ist heute theoretisch **unmöglich,** einen Beleidigungsprozeß anzustrengen, wenn auch **nur der kleinste Makel** dem Betreffenden innewohnt, denn der Beleidiger kann immer zum Zweck der Milderung der Strafe behaupten, er wolle den Kläger durch Vorbringen jenes Umstandes charakterisieren. Oft genügt auch der Beweisantritt, der vielleicht nachher zu gar nichts führt, um den Gegner schwer zu schädigen. — Es kommen fortgesetzt Fälle vor, in denen Leute, die irgendetwas einmal **pekziert** haben, sich die gröbsten Verletzungen, die scheußlichsten Erpressungen gefallen lassen, nur, weil sie mit Recht Furcht haben, den Uebeltäter vor Gericht zu ziehen. Hier muß das künftige Gesetz jedes Beweismaterial für **unerheblich** erklären, soweit es nicht in ursächlichem Zusammenhang mit der beleidigenden Behauptung steht.

Die wichtigste Aenderung endlich, die von einer künftigen Reform gefordert werden muß, ist wohl niemandem entgangen, der den Prozeß verfolgt hat, nämlich die Frage der **Eidesnot.** Ein Mann führt jahrelang mit einer Frau einen erbitterten Ehescheidungsprozeß. Beide sind Parteien. Durch eine spätere Konstellation kommt es dahin, daß die eine Partei wiederum Partei, die andere aber in der Rolle des Zeugen, und zwar des **eidlichen** Zeugen auftreten kann. Die Eidesauflage ist aber nur der Anschein einer Garantie, die zu schweren Benachteiligungen derjenigen Personen führt, die nicht das Recht auf eidliche Bestärkung haben.

Warum wird nicht, wenn man vom Eid nicht überhaupt absehen will, was das allein Richtige wäre, nicht wenigstens **jeder** Person das Recht der eidlichen Bekräftigung gegeben? Ein Gericht, das nicht in der Lage ist, einen Menschen hinsichtlich der Aussage ohne Eid zu beurteilen, ist es auch dann nicht, wenn die Eidesformel nachgesprochen ist. Glaubt aber das Gericht, der eidlichen Aussage einen Vorzug geben zu können, so kann es dadurch zu der gewaltigsten Selbsttäuschung gelangen. Was hätte verhindert, über die Frage der Betätigung der Homosexualität einem unbescholtenen, ritterlich denkenden Mann, der für das Vaterland gekämpft hat, der, wie auch das Gericht anerkennt, **ein Ehrenmann** ist, einen **Eid** zuzuerkennen? Was hätt gehindert, Herrn Harden einen Eid darüber anzuvertrauen, wie er seinen Artikel gemeint habe? Und wäre es nicht noch viel richtiger, unter Abstandnahme von jeder Eidesauflage einfach das Manneswort, wie es vor Gericht abgegeben wird, als solches gelten zu lassen, wenigstens so lange, bis klar und klar der Gegenbeweis durch andere Worte, die aber auch nur kraft der Persönlichkeit ohne Eidesformel geprüft werden, widerlegt ist? Dadurch, daß unsere Prozeßordnung dem einen das Recht auf eidliche Bekräftigung **gibt,** dem anderen **entzieht,** ist von vornherein in jedes Verfahren eine Fehlerquelle gelegt.

Der zusammenfassende Blick über die forensischen Ereignisse des Prozesses Moltke-Harden läßt einige hauptsächliche **Mängel unseres Strafverfahrens deutlich hervortreten.** Ihre Abänderung ist je eher je lieber im Interesse des deutschen Volkes zu erhoffen. aber nach den Schritten der Strafprozeßkommission leider in absehbarer Zeit nicht zu erwarten.

Vermischtes.

— (Auf den Spuren eines vermißten Ballons?) Wie wir seinerzeit berichteten, wird der am 15. d. M. in Bordeaux mit den beiden Deutschen Beckmann und Scharf aufgestiegene Ballon „Fernandez Douro" seit jenen Tagen vermißt. Daß es sich in der nachstehenden Meldung um das verschollene Luftschiff handelt, ist nicht wahrscheinlich, da der Ballon sich kaum mindestens sechs Tage in der Luft gehalten hätte. Man telegraphiert:

Coruna, 31. Okt. Am 21. d. M. haben Fischer einen Ballon gesehen, der in der Richtung auf Santander trieb. Man glaubt hier, daß es sich um den vor 14 Tagen in Bordeaux aufgestiegenen und seitdem verschollenen Ballon handelt. Es heißt, der Kapitän des Schiffes „Hendane" habe den Ballon am vergangenen Dienstag an der Westküste Spaniens gesehen.

Westfalen und Rheinland.

Hörde, 31. Okt. (Tödlicher Unfall.) Der 15jährige Bergarbeiter Franz Löfecke aus Pinkel bei Schüren geriet heute morgen 11 Uhr auf der Zeche „Freie Vogel" so unglücklich unter den Transporteur der Sesebank, daß er zu Tode gedrückt wurde.

Hörde, 31. Okt. (Unfall.) Der Maschinist Theodor Seelemann, Bikefeld geriet heute morgen im Stahlwerk der Herrmannshütte zwischen die Kammräder des Laufkrans und trug eine erhebliche Quetschung des Beckens davon. Er wurde in das Hüttenhospital gebracht.

Herne, 31. Okt. (Auf Zeche Konstantin 4 u. 5) wurden der Bergmann Sasse und der Lehrhauer Lindemann durch Kohle verschüttet und beide erstickten. Bei den Bergungsarbeiten wurde ein Steiger und ein Bergmann verschüttet, jedoch kamen sie mit einigen Verletzungen davon.

Hamm, 31. Okt. (Stadtverordnetensitzung.) Die gestern Abend abgehaltene Stadtverordnetensitzung bot außer einer Anzahl rein geschäftlicher Tagesordnungspunkte auch mehrere, die für die Allgemeinheit nicht ohne Bedeutung sind. Im Vorjahre wurde der damalige hiesige Polizeikommissar P. nach halbjähriger Probezeit plötzlich seines Amtes enthoben. Seine Anstellung war vom Magistrat wohl beschlossen, den Stadtverordneten aber noch nicht mitgeteilt. Jetzt klagt Herr. P. auf lebenslängliche Anstellung in Hamm bei einem Gehalte von 2400 Mark. Das Kollegium war einverstanden, daß die Stadt in den Prozeß eintritt. — Ueber die Auswechselung der Straßenbahngleise vorläufig auf 3855 Meter Länge ist den Stadtverordneten eine gedruckte Vorlage zugegangen, aus der hervorgeht, daß dafür die Summe von 90 000 Mark gefordert wird. Da ein Jahr später abermals 60 000 Mark gefordert werden müßten, beschließt das Kollegium, zunächst einen Fachmann als Gutachter zu hören, da viele technische Fragen zu beantworten seien. So lange wurde der Beschluß ausgesetzt. — Für Uebernahme der Lagerbestände von der Elektrizitätsgesellschaft vorm. Schuckert u. Co. werden die geforderten 46 664,20 Mark und noch zwei kleinere Beträge zur Deckung von Reparaturen bewilligt. — Durch das Wachstum unserer Stadt (in den letzten zwei Jahren betrug die Zunahme 4500 Köpfe) ist die Anstellung eines neuen Polizeisergeanten und dreier Nachtschutzleute nicht mehr hinauszuschieben. Ohne Debatte wird beschlossen, einen Polizeisergeanten und drei Nachtschutzleute neu anzustellen. — An den Volksschulen macht sich Ostern die Anstellung von sechs neuen Lehrern und drei neuen Lehrerinnen sowie an der evangel. Ostschule ein Anbau im Betrage von 36 000 Mark nötig. Auch dies wird bewilligt. — Endlich stimmt man noch einer Erhöhung des Gaspreises für Heiz- und Leuchtgas von 12½ auf 15 Pfg. pro Kubikmeter zu; dafür sollen die Mietpreise für die Gasuhren wegfallen. Schon heute indes muß man sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß das im nächsten Jahre zu erbauende neue Gaswerk keine Ueberschüsse bringen, wohl aber Zuschüsse erfordern wird.

Mülheim-Ruhr, 1. Nov. (Bierfuhrwerk gestohlen.) Der Brauerei Fügefang von hier wurde dieser Tage in Meiderich ein Bierwagen nebst zwei Pferden gestohlen. Gestern hat man den Bierwagen in Bochum ermittelt. Die Pferde sollen sich in Dortmund befinden.

Dortmund, 1. November.

Der Staatsanwalt hat seine Revision in dem Prozeß gegen den Stadtsekretär Wendler zurückgezogen.

Beamten-Prüfung. Der im vergangenen Winter eröffnete und unter Leitung des Herrn Stadtrats Dr. Voldt hierselbst abgehaltenen **Kursus zur** Ausbildung von Kommunalbeamten, an welchem etwa 50 Beamte der hiesigen Stadtverwaltung und von den Ortsbehörden der Landkreise Dortmund und Hörde teilgenommen haben, ist inzwischen beendet. Die Prüfung der Teilnehmer findet am 15. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaale hierselbst statt.

(Weitere lokale und provinzielle Nachrichten siehe drittes Blatt.)

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 31. Oktober.

Dem Müller Ernst Demuth aus Bövinghausen wird zur Last gelegt, dem Mühlenbesitzer Büchter bei dem er in Diensten stand 34 Sack Gerstenmehl im Werte von 300 Mk. weggenommen zu haben. Das Mehl wurde in seiner Wohnung gefunden und ist Büchter wieder in den Besitz desselben gekommen. Der Angeklagte führt zu seiner Verteidigung an, daß er dem Büchter Futterkalk geliefert, aber kein Geld bekommen habe. Um die Schuld auszugleichen, habe er sich berechtigt gefühlt, dafür das Mehl zu nehmen. Büchter stellt die Behauptung des Angeklagten in Abrede; Futterkalk habe ihm der Angeklagte niemals geliefert. Der Angeklagte wurde mit 2 Monaten Gefängnis bestraft, 3 Wochen Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

Ein schwerer Junge ist der Maler Eduard Heidemann von hier. Die Anklage legt dem Angeschuldigten zwei schwere Diebstähle zur Last, die er in den Nächten zum 21. und 25. September ausgeführt haben soll. Der Angeklagte gab zu die Diebstähle begangen zu haben. Aus einem Neubau hat er Malutensilien im Werte von 117,55 Mk. gestohlen. Der Angeklagte ist wegen Eigentumsvergehen erheblich vorbestraft darunter wegen Straßenraubes mit 5 Jahren Zuchthaus. Der Bestohlene ist der Maler v. Werne. H. handelte im Rückfalle. Urteil: 2 Jahre 1 Monat Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

Drei Monate Gefängnis holte sich der Arbeiter Karl Köppeid von West-Budderich, — bei einer Vereinsfeier dem Landwirt Josef Schell einen Messerstich in die linke Hand beibrachte.

Ein rabiater Ehemann ist der Invalide Friedr. Huske aus Castrop. Er wurde von seiner Frau, die an Epilepsie leidet, bezichtigt, mit einem Kinde unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Um sich zu rechtfertigen, mißhandelte er seine kranke Frau, und wurde heute wegen seines Tuns zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Zwei Monate Gefängnis holte sich der Arbeiter Johann Jablowski von hier. Er stahl seinem Logiskollegen 42 Mk. aus dem Koffer.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 31. Okt. Anläßlich des heutigen Jubiläums der Marineküstenartillerie hat der Kaiser nachstehendes Telegramm an die Marinestation der Nordsee gerichtet:

Am heutigen Tage, dem 50. Jahrestage der Gründung der Marineküstenartillerie, entbiete ich den Offizieren und Mannschaften der Matrosenartillerie-Abteilungen meinen Kaiserlichen Gruß. Möge die Marineküstenartillerie in ihrem regen und erfolgreichen Streben fortfahren, eine nie versagende Verteidigung der ihr anvertrauten Fahrwasser sicherzustellen.

Berlin, 31. Oktober. Die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet: Gestern abend wurde Pater Schmidt der Direktor des deutschen katholischen Hospizes in Jerusalem vom Reichskanzler empfangen. Der Fürst war über den Besuch sehr erfreut und voll Teilnahme erkundigte er sich nach den Fortschritten des Werkes des „Vereins vom heiligen Lande" in Jerusalem. Die günstigen Mitteilungen waren ihm sehr willkommen und er sagte: Es freue ihn für die Gesamtheit der deutschen Katholiken, daß ihre Werke im heiligen Lande mehr und mehr zur Blüte kämen und erwähnte mit Bedauern den frühen Tod seines alten und besten Freundes, des Prinzen von Arenberg, der ein hervorragender Förderer der deutschen katholischen Bestrebungen im Orient gewesen sei. Dem Pater Schmidt wünschte der Fürst die besten Erfolge in seiner schönen und verdienstvollen Wirksamkeit und versprach ihm durch Gaben für die Schule und durch Beihilfe für biblische und naturalistische Sammlungen usw. Unterstützung gewähren zu wollen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 31. Oktober. (Börse.) Den schwankenden und sich teilweise auch widersprechenden Nachrichten, die über die Lage in den Vereinigten Staaten herübergemeldet werden, entspricht auch die schwankende Haltung der Börsen. Intensive Flauheit und nachfolgende Preiserholungen liegen gegenwärtig in der Marktlage nahe beieinander. So vollzog sich auch heute, nachdem unsere vorige Börse noch unter dem Drucke einer zeitweise nahezu hoffnungslosen Depression gestanden hatte, infolge des Stimmungswechsels an der letzten Newyorker Börse wieder eine nennenswerte Erholung. Bei der Unbestimmtheit der gegenwärtigen Marktlage, die in noch höherem Maße als zu einer früheren Zeit jetzt von den unberechenbaren amerikanischen Verhältnissen und deren weiterer Entwicklung abhängig ist, verhält sich aber unser Markt nach wie vor sehr reserviert. Immerhin erreichten heute die Umsätze in einzelnen stärker im Vordergrunde stehenden Werten zeitweise einen größeren Umfang als in den letzten Tagen. Der sich diesmal ziemlich ausführlich über die amerikanische Eisenmarktlage äußernde Wochenbericht des Iron Age fiel durch seine zuversichtlichen und in einzelnen Teilen geradezu günstig zu nennenden Ton angenehm auf und wirkte ebenso wie die Erklarungen, die in der heutigen Generalversammlung der Laurahütte abgegeben wurden, befestigend auf Montan- und Hüttenaktien. Am Montanmarkte stiegen Bochumer und Harpener 2¼ Proz., Laura 1¼ Proz., Deutsch-Luxemburger 3¼ Proz., Rheinstahl 2 Proz., Gelsenkirchener über 3 Proz.

Jede Mutter sollte bei Verstopfung, träger Verdauung und den daraus hervorgehenden Beschwerden ihrer Kinder

Califig das wohlschmeckende, sicher und mild wirkende Abführmittel, anwenden.

Nur in Apotheken erhältlich. Bestandt.: Syr. Fici Californ. (Special Modo California Fig Syrup Co. paraf.) 75, Ext. Sena. liqu. 20, Elix. Caryoph. comm. 5.

Georg Engels †.

Berlin, 31. Okt.

In seiner Wohnung Schiffbauerdamm 27, ist heute Mittag **Georg Engels, der bedeutendste deutsche Komiker** nach kurzer Krankheit sanft aus dem Leben geschieden. An seinem Sterbelager weilten neben den nächsten Angehörigen einige Freunde. Der Künstler hat im Januar d. J. sein 61. Lebensjahr vollendet.

Mit Georg Engels ist nun der letzte der wirklich populären Berliner Bühnenhumoristen dahingegangen, der letzte, der aus jenen sonnigen Blütetagen des echten und urwüchsigen Berliner Humors hineinragte in unsere Zeit, deren dramatische Literatur dem sogenannten Charakterkomiker alten Stils gar wenig Gelegenheit zur Entwicklung gibt.

Georg Engels war ein „self made man" in des Wortes vollster Bedeutung. Von Beruf Dekorationsmaler, erschien er zum ersten Male als Schauspieler auf der Possenbühne des alten Woltersdorf-Theaters in der Chausseestraße, dem auch die unvergeßliche Ernestine Wegner zuerst angehörte. An ihrer Seite trat er vor das Berliner Publikum, aber nicht in hervorragenden Rollen, sondern als bescheidener Episodenspieler.

Durch seine eigenartige Erscheinung, seine originellen Masken und ein gewisses Etwas, das man „Vis comica" nennt, erregte er auch an zweiter und dritter Stelle die Aufmerksamkeit des Publikums und der Kritik, und bald erkannte man, daß dieser junge Dekorationsmaler seinen Beruf verfehlt habe und in ihm ein vielversprechender Komiker stecke. Freilich, von der Bedeutung, die er einst gewinnen würde, ahnte damals niemand etwas, seine Komik galt zunächst für rein äußerlich, und er gehörte zu denen, die besonders weise und literarische Regisseure, Direktoren und Kritiker als **— Clown bezeichnen.** Georg Engels ist nicht schnell **zur Höhe emporgestiegen.** Lange Jahre hindurch, **ja, bis zum Beginn** der neueren Zeit blieb er der **wirksame Episodenspieler,** der in den ihm zugagenden und von klugen Possendichtern für ihn geschriebenen Rollen die Lachlust des Publikums reizte, und **auch als** er an das Wallner-Theater übersiedelte, **stand er zunächst noch eine geraume Weile in zweiter Reihe, belacht und beklatscht vom Publikum, aber** anscheinend nicht dazu ausersehen, der ebenbürtige Genosse des Karl Helmerding oder Emil Thomas zu werden.

Den Werken Adolf L'Arronges verdankte Engels endlich das Glück, wirklich „entdeckt" zu werden — entdeckt nicht als Komiker für den Geschmack der großen Menge, sondern als Menschendarsteller, als Künstler, dessen Humor nicht nur in Aeußerlichkeiten wurzelt, sondern aus dem Innern quillt, als gestaltungskräftiger Charakteristiker, der aus Eigenem zu schaffen und den Dichter zu stützen versteht. . . . . Im Wallner-Theater waren Engels nicht allzu viel derartige Aufgaben beschieden . . . er wandelte noch im Schatten Berühmterer . . . Sein Mehlmeier in „Mein Leopold", sein Reporter im „Registrator auf Reisen" waren schon Leistungen, die in ihrer scharfen, verinnerlichenden Charakteristik die Zukunft dieses Künstlers ahnen ließen, dann aber kam sein unübertrefflicher Kutscher Lubowsky im „Doktor Klaus", eine wahre Prachtgestalt voll blühenden Lebens, ganz erfüllt von volkstümlichem Humor und dabei doch überreich ausgestattet mit Zügen feiner, treffender Charakteristik.



Georg Engels †.

Nun war Engels mit einem Schlage ein gemachter Mann, sein Ruf befestigte sich mit jeder neuen Rolle, L'Arronge rechnete in erster Reihe auf seine Kraft und gab ihm namentlich in seinem prächtigen Lustspiel „Der Kompagnon" wiederum Gelegenheit, sich von einer neuen Seite zu zeigen und zu beweisen, daß dieser wirklich „Urkomischen" auch das warme Gemüt nicht fehlte, daß er das Publikum auch zwingen konnte, unter Tränen zu lächeln. Ein berufener Vertreter tragi-komischer Gestalten, kein simpler Possenkomiker mehr.

Die Krankheitsgeschichte.

Am Sonntag Abend spielte der ausgezeichnete Komiker Georg Engels auf der Bühne des Lustspielhauses den Nippes im „Husarenfieber" mit dem ihm eigenen unverwüstlichen Humor. Niemand ahnte, daß er sich das letzte Mal den Berlinern zeigen sollte. Schon während der Vorstellung fühlte Engels Beschwerden im Halse, die ihn veranlaßten, den stellvertretenden Theaterarzt des Lustspielhauses zu Rate zu ziehen. Dieser erkannte sofort, daß es sich um eine ernste, influenzaartige Erkrankung handle, die angesichts des Zuckerleidens des Patienten eine bedrohliche Wendung zu nehmen schien. Auf ärztlichen Rat begab sich Engels sofort in seine Wohnung; hier bereitete man ihm einen Grog, mit dem der Künstler die Krankheit „herunterzuspülen" gedachte.

Es mag ihm schon am Sonntag abend etwas seltsam zu Mute gewesen sein; denn er äußerte zu seinen Angehörigen mit einem Anflug melancholischer Apathie: „Kinder, mit mir gehts zu Ende!" Am Montag verschlimmerte sich sein Zustand, so daß neben dem behandelnden Arzt Dr. Peiser noch der Geheimrat Dr. Krauß zugezogen wurde. Gestern und heute war Georg Engels mit Ausnahme weniger Stunden fast ganz besinnungslos. Der Tod trat sanft ein, ohne daß der Patient irgendwelche Schmerzensempfindungen hatte.

Junge Frau wünscht Filiale zu übernehm., gleich welche Branche. Offerten unter **B. 2627** an die Geschst. (

Bess. Mädchen, 21 J., sucht Stell. z. Führ. ein. klein. Haush. od. als Stütze, nur in Dortmund. Schr. Ang. u. **A. 2628** an die G. d. Z.

Bess. jung. Mädchen erf. in Küche u. Haushalt, sucht Stellung. Ang. unter **100 postlagernd Hörde.** (

Geschäftsk. alleinsteh. Frau wünscht **Filiale zu übernehmen.** Schr. Ang. u. **B. 2625** an die Geschst. dieser Ztg. (

Jg. Mädchen, das Nähen k., j. Tagesst., gute Zeugn. vorh. Hückarderstr. 75, p., r.

Tücht. saub Frau f. St. z. Waschen u. Putzen, auch Kontor. Düppelstraße 6. (

2 Mädch. f. Stell. für Spül. o. Hausarb. in Hot. o. Rest. in Dortm. u. **1 Zim.-Mädch.** sucht sof. St. Frau Auguste **Pfeiffer,** Stellenvermittlerin 1. Kampstraße 14. (

Mehrere Buffet- und Küchenmädchen suchen sofort Stellung durch (81795
Robert Sorowka,
Stellenvermittler
Wißstraße 46.

Vermietungen

August Mulker, Dortmund, bes. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge bes. bill. u. sachgem. **Rob. Gillshann,** Bremerstr. 6.

Zwei Ladenlokale

in Schwerte, je mit hinter. Zimmer, Bäckerei und Stallung, in guter Lage sofort zu vermieten. Näh. durch **Karl Horn,** Architekt, **Wandhofen** bei Schwerte. (

Westerbleichstr. 67 **Ladenlok.** m. Wohn., 2 Z., 2 Ct., sof. zu v. **Kinstr. 9 mehr. Wohn.** 1. 3. v. Hamburgerst. 12

Ladenlokal

zu verm. mit Wohn. oder 1 Zimm., auch als Filiale geeign. Näh. i. d. G. (40036

Grosse Lagerräume

nebst Kontor u. kl. Wohn. vom 1. Jan. 1908 zu verm. In der Nähe des Hauptbahnhofs. Burgwall 37.

In bester Geschäftslage

von **Mengede** auf sofort ein **Geschäftslokal** m. Wohnung **zu vermieten,** worin seit 6 Jahren ein Barbier- und Friseurgeschäft mit bestem Erfolg betrieben ist.
Friedrich Abenhardt,
Mengede, Dortmunderstr. 4.

Hamm i. W.

Ein in vorzüglicher Geschäftslage gel., mittelgroß. **Ladenlokal.** 1. Nov. od. spät. zu vermieten.
Off. u. **G. M. 24, Hamm** hauptpostlagernd.

Abgeschl. I. Etage

5 Zimmer, Veranda, Mansarde und Zubehör zu verm. 82251) Hüttemannstr. 33.

Abgeschl. II. Etage

4 Z., Balk., elektr. Licht, sof. od. spät. zu vermieten. Krautstr. 31½.

Hochherrschaftliche
zweite Etage

mit Zentralheizung per sofort od. später mietfrei. 27813
Näheres Kronprinzenstr. 4, part.

Die von Herrn Dr. Daub bewohnte
herrsch. Wohnung

Rosenthal 1, wird zu April oder früher mietfrei. 38943) S. H. Siecaup.

Abgeschl. 3. Etage

5 Z. m. Zub. sof. o. spät. zu verm. Münsterstraße 72. (

Abgeschl. Etage

von **5 Räumen** u. sämtl. Bequemlichkeiten, der Neuzeit entsprech. eingerichtet, auf sof. od. später zu vermieten. Näh. Stauffenstr. 8, 1. Etg.

Wohnung

1. Et., abgeschl., 5 Zimmer m. Zubeh. evtl. auch f. Bureauzw. p. 1. 1. 08 zu vm. Näh. Brückstr. 17 im Laden.

Wohn., 4 Z., 1. E., abgeschl., zu Januar zu vermieten. Ecke Hohe- u. Mittelstr. (

4 Part.-Zimmer mit oder ohne gr. Stall z. 1. Jan. zu verm. Näh. Kielstr. 31, 2. E.

4 sch. Zim. 1. Et. Nähe Körnerplatz p. 1. Jan. o. früher zu verm. Humboldstr. 18. (

3 schöne Zimmer sofort o. 1. Dezember zu vermieten.
Schillerstraße 51½.

3 gr. Zim., abgeschl., mit voll. Zub., an ruh. Familie Jan. zu verm. Nordst. 54, p. r.

3 Zimmer zum 1. Jan. an ruhige Leute zu vermieten. Ostenbergstr. 84.

3 Zimm. f. od spät. zu vermieten. Albertstraße 9. (

3 Z., abgeschl., f. od. sp. z. v. Düsseldorferstraße 62.

Der grosse Laden

an der **Ecke Oesterholz- und Courierstrasse** ist zu vermieten. Näheres bei **H. Mushoff,** Oesterholzstraße 18 oder **Lessings Verwaltungsgesellschaft,** Balkenstraße 8. (3951

Eine billige Wohn. v. 3 Zim. auf sof. o. 1. Dez. zu verm. Düppelstr. 34. (

3 Zimmer an kl. Fam. auf sof. od. später zu verm. Westerbleichstr. 20.

3 sch. Zim. sof. zu verm. Westerbleichstr. 55.

Wohnung
v. 3 Zimm. z. 1. Jan. zu verm. Brüderweg 63, 1. E.

3 Zim.-Wohnungen zu vm. Stollenstr. 5, a. Nordm. (

Schöne Wohn. von 3 Zim. sofort zu vermieten. Braunschweigerst. 24, 1. E. r.

Wohn. v. 4, 3, u. 2 Räum. zu vermieten. Münsterstraße 15a.

2- und 3-Zimmer-Wohnungen sofort oder später zu vermieten. Näheres Brüsselerstraße 4.

Schöne Wohnungen, 2 u. 3 Zim., abgeschl. zu verm. Claustha lerstr. 41, p.

2 u. 3 Zimmer sof. od. spät. zu verm. Näheres **C. Mentler,** Bornstraße 72.

1 Wohnung v. 2 Zimm. an ruh. Leute zu vermieten. Hohestr. 129, 2. Etg.

Wohn., 2 Z., 1. Dez. z. vm. Düppelstr. 49, 1. Et.

2 Zimmer sofort zu verm. Papengarten 56.

2 Zimm. sof. od. spät. zu verm. Wambelerstr. 24. (

2 Zim., neu gestr., sof. zu verm. Blücherstraße 20.

Wohnung
zu vermieten per 1. Dezbr. Erwinstraße 10.

Sch. leeres Part.-Zim. sof. zu verm. Alfenstraße 22. (

1 sch. gr. Zimmer 1. Etage zu v. Claustha lerstr. 34.

2 sch. Manf. z. v. Altermühlenweg 2, Ecke Hohestraße.

2 sch. Bodenzimmer zum 1. Dezbr. o. Kan. zu vermiet. Knappenbergerstraße 20.

2 Manf.-Zimm. sof. zu vm. Linienstr. 18.

3 Bodenzim. z. 1. Dezbr. an ruh. Familie zu vermieten. Rolandstraße 21.

2 Bodenz. auf sof. an einz. Pers. zu verm. Humboldstr. 18. (

2 schöne Bodenzimmer sof. zu vermieten. Humboldstraße 17.

3 Manf.-Zim., abgeschl. z. verm. Heiligegartenstr. 40.

Manf., neu gestr. sof. z. vm. Körnebachstraße 67.

1 u. 2 Mansarden zu verm. Friedrichstr. 29, part.

Salon u. Schlafzimmer

an besseren Herrn sofort zu vermieten. Luisenstr. 29 II.

Schön möbl. Zimmer

mit voll. Pension sof. zu vm. **Gebr. Voss,** Leopoldstr. 40.

Möbl. Parterre-Zimmer

z. 1. Nov. Auf dem Berge 13.

Möbl. Zimmer

zu verm. Annenstr. 3, 1. (

Einf. möbl. Zimmer

Auf dem Berge 13.

Dudenstrasse 4, III.

elea. möbl. Zimm. sof. zu v.

Schönes Herrenzimmer

zum 1. November zu verm. Königswall 87, 2 Trepp.

1 g. mbl. P.-Schlafz. mit Morgenk. a. anst. D. p. sof. z. vm. Weisbachstr. 24, pt. (

Möbl. Part.-Zimmer mit voller Pens. p. 1. Nov. zu verm. Wilhelmstr. 70, part.(

Gut mbl. Frontz. m. Frühst. preisw. z. v. Kaiserst. 122 p.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer für 2 Herren zu vermieten. Viktoriastraße 4, p.

Hübsch möbl. Zimmer zu v. 81567 Kapellenstraße 31.

Möbliertes Zimmer
zu verm. Kuckelke 14. (

Bess. möbl. Zim. zu verm. Kielstr. 34, 2. Etg. l.

Frdl. möbl. Erkerzimmer
a. b. H. zu vermieten. Weißenburgerstr. 37, 2. E. l.

Möbl. Zimmer zu verm. Rheinischestraße 44, II.

Fr. möbl. Z. zu v. Priorstr. 3, 2. Et. (a. d. Münsterstr.)

Gr. gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 H. Nähe Hauptbahnh. zu verm. Kapellenstr. 24, l. (

Gr. frdl. einf. m. Zimm. z. verm. Leopoldstr. 9, 1. E. (

Fr. möbl. Zimmer mit gut. voll. Pension p. sof. zu verm. Schwanenstr. 56, 1. Etg.

Groß. frdl. Zimm. m. Morgenk., Monat 20 M. z. vm. Bleichmärschstr. 14, 2. Et.

Schön möbl. Zimmer zu v. Staufenstr. 8, Krüger.

Möbl. Z. Uhlandstr. 41, III.

Möbl. Zim. zu vermiet. Westenhellweg 117)

Hübsch möbl. Zimmer zu verm. Taubenstr. 9, 1. Eta.(

Schön möbl Zimmer zu vermieten, Mittelstr. 17, 2. Etg. a. d. Hohestraße. (

Schön möbl. Zimmer mit guter Pension schon von 50 M. an vr. Monat. **Volkskaffeehaus,** Steinplatz 3, Ecke Zimmerstraße. (

Frdl. möbl. Frontz. z. vm. Kaiserstraße 33, 2. E.

Möbl. Wohn. u. Schlafz. a. 2 a. 1 H. z. vm. Amalienstr. 7, nahe Körnerplatz. (

1 Front- u. 1 Erker-Zim. letzteres mit Schlafkabinett, beide fein möbl., an nur bess. Hrn. sof. zu vermiet. Königshof 19, 1. E., Haupth.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim., auch einzeln zu vermieten. Gutenbergstr. 66, 2. Etg.

Möbl. Zim. a. 1 o. 2 H. zu verm. Prinzenstr. 21, II. (

Gut möbl. Zimm. sof. zu verm. Kapellenstr. 16, 2. E. (

Möbl. Zimmer an 1 od. 2 j. Leute mit Kost zu verm. Lübeckerstraße 10, 2. Etg.

Sch. m. Zim. m. 2 B. a. anst. H. z. vm. Heroldstr. 10, Lad.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten, Lambachstr. 26, II. (

1 anst. j. M. z. Mitbewohn. ein. **möbl. Zimmers** ges. Ardeystr. 128, 2. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Bornstr. 73, 3. Etg. (

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Heiligerweg 83, p.)

Möbl. Zimmer zu vermiet. Münsterstr. 76, 2. Etg. (

Möbl. Wohn- u. 2 Schlafz. m. Klavier a. H. o. D. z. v. 1. Kampstr. 75, 1. Etg. (

Sch. mbl. Zimmer zu verm. Münsterstr. 15, 2. Etg.

Frdl. mbl. Zimm. in ruh. Hause sof. zu vermieten. Kielstr. 44, 2. Et. lks.

Gr. mbl. Wohn- u. Schlafz. Zimm. in d. N. d. Gymnas. zu verm. Gutenbergst. 4 p. (

Sch. mbl. Z., m. sep. Eing., z. v. Rosstr. 13, 2. Etg. (

Heizb. mbl. Zimmer mit sep. Eing. billig zu vermiet. Andreasstr. 1, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer zu v. Nordstr. 17, 2. Etg.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimm. zu vermieten. Wißstraße 42.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Heiligegartenstr. 8, 2. E.

Möbl. Zimm. m. p. z. vm. 1. Kampstr. 103. (

Mbl. Zimm. Albertstr. 9. (

Herr zum Mitbewohnen eines möbl. Zimmers m. b. Pens. gesucht. Preis 50 Mk. Westenhellweg 93, 1. Etg.

Hübsch möbl. Zimm. m. 2 g. Bett. u. a. Pens. monatl. 55 M. an 1 H. z. Mitbew. z. vm. Dresdenerstr. 33, 1. E.

Möbl. P.-Zimmer zu verm. Burgholzstr. 7, part.

Gut möbl. Zim. m. Pens. in der Nähe d. Hauptbahnh. zu vm. Burgmundstr. 7, II.

Möbl. Zim., 11 M. mon., zu verm. Holzhofstr. 9, 2.E.

Sehr eleg. möbl. Zimmer ist v. Miet., der a. läng. Z. verreist, b. zu miet. Einzusehen Zimmerstr. 44, p. (

Möbl. Manf.-Z. in bess. H. zu verm. Weiherstr. 54.)

Groß. möbl. Zimmer
mit 2 Betten mit oder ohne Pension zu vermieten. Näheres Hansastr. 59.(

Frdl. möbl. Zim. m. sehr gut. Pens. zu vermieten. Königswall 16, rechts schell.

Frdl. möbl. Zim. m. p. P. zu vm. Brüderweg 59, 3.E.

G. m. Zimmer, mon. 18 M., zu verm. Holzhofstr. 9, 2. E.

Sch. möbl. Zim. m. p. z. vm. Nordstraße 44, 1 Tr.

M. Zimm. Burgholzst. 18, p.

Möbl. Zim. f. 15 M. z. v. Schuberstr. 3, 3. E.

Ung. möbl. Zim. m. sep. Eing. zu vermieten. Königshof 25, part.)

2 part. Wohn- u. Schlafzim. m. sep. Eing. b. z. vm. Südwall 35.

Ja. Mann z. Mitbewohn. **e. möbl. Zim.** gesucht. Hohensyburgstr. 60, 2. E.

Möbl. Zimmer zu verm. Königswall 67.

Sch. möbl. Zimmer zu vm. Westenhellweg 98, 2. E.

Möbl. Zimmer zu verm. Bornstr. 22, 2. E.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. zu vm. Hohensyburgstr. 20, II.

Ein bess. möbl. Zim. zu verm. u. ein anst. ja. Mann z. Mitbewohn. e. Zim. ges. Königswall 48, 1. E.

Frdl. möbl. Zimmer in der Nähe d. Hauptbahnhofs zu vermieten. Gnadenort 6. (

Frdl. möbl. Zimmer
in bess. Hause zu vermiet. 82120) Bissenkamp 14, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Hoheluft 3, I., a. d. Brückst.

Möbl. Z. an 1 od. 2 Herren zu verm. Kuckelke 25, 3. Etr.

Möbl. Zimmer zu verm. an bess. Handwerker od. ja. Mädch. Lübeckerstr. 16, III.

Schön möbl. Zimmer zu verm. Gutenbergstr. 69, I.

Einf. möbl. Zimmer mit 2 B. an anst. Leute zu verm. Uhlandstraße 27, part.

Frdl. möbliertes Zimmer
an b. Herrn od. Dame zu v. Neuer Graben 16, II.

Möbl. Zimmer zu verm. Münsterstr. 51, 4. Etg.

In bess. Hause gros. schön möbliertes Zimmer
(mit Schreibsekretär) auf sofort oder später zu verm. Hamburgerstr. 48, 1. Et.

Möbl. Zim. m. P. zu verm. 1. Kampstr. 117, 2. Eta.

Frdl. mbl. Manf.-Z. z. ver. mieten. Hakenstr. 9. (

Heizb. möbl. Zimm. zu vm. Münsterstr. 85, part.

Möbl. Part.-Z. m. Frühst. zu vermiet. Königswall 69. (

Sch. mbl. Zimm. m. P. zu vm. Münsterstr. 45, 2. Etg. (

Bodenz. m. g. Kost zu verm. Hansastr. 12, 1. Etg.

Einf. möbl. Zimmer.
Thomasstr. 13, part.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. Brückstr. 25, Eingang Ludwigstraße. (

Frdl. möbl. Frontzimmer Westerbleichstr. 23, 1. Et.

Einf. möbl. Zimm. m. 2 B. zu verm. 1. Kampstr. 113. (

Sch. möbliert. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten. Saarbrückerstr. 51, p.

Elegant möbl. Zimmer zu verm. Brückstr. 46, 2. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer zu v. 82264) Münsterstraße 62.

Möbl. Z. mit od. ohne P. sof. z. v. Bornstr. 24, II., l.

Einf. möbl. Zimmer zu v. Körnerplatz 3, Friseurgesch.

Möbl. Z. m. P. z. Mitbew. Schwanenwall 5, 2. Etg.

Frdl. möbl. sep. Frontzimmer zu verm. Auf dem Berge 15, II., a. Hauptbhf.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Brüderweg 16, I.

Einf. möbl. Zimmer zu vm. Weißenburgerstr. 47, 1. E.

Möbl. Zimmer zu verm. Ritterstraße 2, 1. Eta.

Einf. möbl. Zimmer mit P. für 2 Herren zu vermieten. Königswall 49, part.

Einf. frdl. möbl. Zim. m. 2 Betten a. 2 ordl. L. z. verm. Weberstr. 18, 3. Etg.

Möbl. Zimm. a. 2 H. zu verm. Rolandstr. 6, p. (

Möbl. Zimmer sofort zu vermiet. Wißstraße 48. (

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm., part., m. 2 Bett. zu vermiet. Holzhofstraße 8. (

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. (82201 Lindenstr. 55, 1. Et.

Schön möbl. Zimm. an 1 o. 2 Herren mit od. ohne Pens. zu verm. Reinoldistr. 5. (

Fein möbl. Zimm. m. Pens. zu verm. Elektr. L. Zentralheizung. Reinoldistraße 5. (

Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. (82294 Gutenbergstraße 66, 1. E.

N. M. z. Mitbew. e. Part.-B. ges. Mönchengang 8, part.

1 bess. möbl. Zimmer zu vm. Linienstraße 1, part.

Möbl. gr. Manf.-Zimm. in bess. Hause sof. zu vermiet. Schwanenwall 31, 2. E.

Bess. möbl. Zim. m. voll. Pens. zu vermieten. Schwanenwall 48, 1. Etg.

M.-B. 2 P. fr. Stubeng. 24.

1 fein möbl. Erkerzim. mit od. ohne Pens. zu vermiet. Kielstr. 66, 2. Etg.

Sch. möbl. Zim. p. sof. o. sp. zu vm. Heiligerweg 28, l.

Möbl. Zimmer zu verm. Königswall 79, p.

Möbl. Zim. m. Pens. auf sof. zu verm. Paulsgasse 3, am Westenhellweg. (

1 H. erh. z. Mitbew. B.- u. Schl. m. v. P. Stauffenst. 10

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlf.-Zim. m. Bücherschrank und Schreibtisch zu vermieten. (Knappenbergerstraße 69.

M. Zim., sep. Eing., zu vm. Adlerstraße 11½, part.

Möbl. Part.-Zimmer zu verm. Kielstraße 36. (

Möbl. Zim. zu vm. Nähe Höch, Klönne usw. Enschedestraße 20, 1. Etage. (

Ein möbl. Zim. zu verm. an ein oder zwei Herren. Heroldstr. 54.

Möbl. Part.-Z. sof. frei. Göbler, Westenhellweg 56. (

Schön möbl. Frontz. m. 2 B. a. D. z. v. Münsterst. 49½.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. zu v. Nikolaistr. 21, 1. Etg.

Möbl. Zimmer zu verm. Humboldtstraße 36, part.

Einf. möbl. Zimmer an 2 H. zu verm. Sedanstr. 13, p.

Hübsch möbl. Zimmer mit Schreibt. an b. H. od. Dame. Westenhellweg 132, III., l.

Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstr. 29, part.(

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Weberstraße 18. (

Jung. Mädchen erh. gute volle Pens. bei Familienanschl. Mon. 45 Mk. Dresdenerstr. 33, 1. E.

Mädch. erh. Schlafstelle. Stubengasse 21, 1. E.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Bornstraße 76, 2. E.

Möbl. Zim. sof. zu vermiet. Wilhelmstraße 39, 1. Etg.

1 heizb. Zim. a. 2 j. L. zu vm. Siegfriedstr. 16, part.

Möbl. Zimm. zu vermiet. Brückstr. 30, 4. Etg.

Sch. m. Frontz. 1. Kampstr. 105, II., Zentr. d. Stadt. (

Möbl. Parterre-Zimmer Brügmannstraße 6, Nähe Weiherstraße. (

1 möbl. Zimm. zu verm. Leopoldstr. 5, part.

Sof. möbl. Bodenzim. zu verm. Hövelstr. 22, part. (

Einf. möbl. Z. a. 2 anst. L. zu verm. Hohestr. 45, part.

Möbl. Z. m. 2 Betten zu verm. 1. Kampstr. 114, l. (

Möbl. Zimmer m. d. Stadt zu verm. Königswall 63. (

Fein möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. (Heiligegartenstr. 29½.

Frdl. möbl. Zimm. an bess. Handwerker zu vermieten. Helle 17, Nähe Hauptbahnh.

Schön möbl. Zimm. mit od. o. P. Heiligerweg 79, 1. Et.

Möbl. Zimmer a. Bahn zu verm. Königswall 63, 2. Et.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Lambachstraße 26.

Möbl. Zimmer n. Bahn zu v. Münsterstr. 38½, III.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Weiherstr. 10, 1. E.

Gut möbl. Frontzimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. (82250 Bremerstr. 5, 1. Et., links.

Schön möbl. Zimmer in bess. ruh. Hause zu vermiet. **Weißenburgerstr. 51, 2. Et.**

Frdl. möbl. Zimm. zu verm. Heiligerweg 2, 3. Etg., l.

Möbl. Zimmer für anst. Handwerker zu vermieten. 1. Kampstr. 135, 1. Etg.

Eing.-Schlafst. Alfenstr. 46.

Schlfst. fr. Baumstr. 16, p.

Schlafst. f. Schwanenwall 32

Schlafst. Holzhofstr. 50. (

Hab. Schlafst. f. Sedanstr. 9.

Bess. Schlafst. bill. z. verm. Lambachstraße 18, 1. Etg. (

Propere Schlafstelle frei. Flensburgerstr. 10, 2. E.

Schlafst. Gerberstr. 17, II.

Fräul. k. pr. **Schlafstelle** erhalten. Friedrichstraße 78. (

Pr. Schlafst. Bett allein. Gutenbergstr. 74, 1 Tr.

Pr. Schlafst. zu vermieten. Münsterstraße 15. 3. Etg.

Pr. Schlafstellen (m. Ofen) frei. Friedrichstr. 83. (

Heizb. Schlafstelle frei. Heckenstraße 9.

Heizbare Schlafstelle frei. Humboldtstr. 14, 1. E. r.

2 pr. Schl. Kaiserst. 29, 2.E.

Pr. Schlafst. Rolandst. 21. (

Schlafst. fr. Baumstr. 16, II.

E. Mädch. erh. **pr. Schlfst.** Baumstr. 20, 3. E.

Prop. Schlafstelle frei. 82166) Kielstraße 27, 2. E.

Kl. Schlafz. f. Ostwall 56, II

2 Schlfst. Brüderweg 23, II.

2 anständige Leute erhalten **Schlafstelle.** Bleichmärschstr. 62, 2. Etg.

Für 2 M. **Schlafstelle** frei. Adlerstr. 90, 1. Etg.

Schlafst. frei, Bett allein. Krautstraße 27, part.

Schöne Schlafstelle frei. 82153) Kielstr. 21, 1. Etg.

2 Mädch. könn. sof. **Schlafst.** erh. Stiftstraße 20. (

Pr. ja. M. erh. **Schlafstelle.** 82306) Stiftstraße 13.

Mädch. erh. **Schlafstelle.** Stubengasse 21, 1. E.

Schlafstelle frei.
Hansastraße 35, 1 Treppe. (

Pr. Schlfst. Lambachst. 19, p.

Schlafst. fr. Stolgest. 18, II.l.

Pr. Schlfst. Holzhofst. 49. (

Schlafstelle frei. Kuckelke 32.

Ordl. Handw. erh. **Kost und Logis.** Adlerstraße 5. (

K. u. L. fr. Uebelgönne 29. (

2 anst. L. erh. g. **Log. ev. m. Kost.** Münsterstr 149a, II., r.

Hzb. Log. Mälzerstr. 3, p. (

Log. fr. Heroldstr. 31, 1 T. (

Ord. Leute erh. **Kost und Logis.** Holländischestr. 11, I.

K. u. L. fr. Nordstr. 61, p.

1 ausländ. Mann findet **gutes Logis**
bei kleiner Familie. (
Burgholzstraße 38, 1. E. I.

Kost und Logis.
Lauenburgerstr. 10, 3. St.

2 b. Handw. erh. **Kost u. L.** Burgmundstr. 14, 3. E.

J. Leute erh. **Kost u. Log.** Rheinischestr. 111, 3, E. r. (

Log. f. Rheinischestr. 63, I. r.

Log. Kurfürstenstr. 41, I., l.

Logis fr. Mühlenstr. 24, p.

Kost u. Logis.
Brunnenstr. 52, 1. E., r.

K. u. L. Rheinischest. 60½, 1. Etage.

3 anst. L. erhalt. **Kost und Logis.** Heroldstr. 15, 1. Et.

Für 2 Mann **Kost u. Log.** fr. Kielstraße 22.

Kost und Logis.
Rheinischestr. 60½, 2.E.

Gut., bürgl. Mittag- u. Abendtisch. Kuckelke 13.

Gut. Mittag- u. Abendtisch. Marienkirchhof 6, 1. Et. (

G. bürg. Mittag- u. Abendtisch z. h. Kapellenstr. 16, II.

Vorz. Mittag- u. Abendtisch. Schwanenstr. 56, 1. Etg.

Gutes Mittag- u. Abendessen. Bornstr. 1, 2. E., am Olympia. (

Gut, bürgerl. Mittagstisch von 60 Pfg. an. Am Rondel 4, 1. E.

G. Mitt.- u. Abendt. Paulsgasse 3, am Westenhellweg. (

Vorz. Mittagstisch 60 Pfg. Olpe 45, **Kibelka.** (

Mittag und Abendtisch
Hohestraße 55, 2. Etg.

Einige Herren erh. in bess. Privath. ganz vorz. **Mittag- u. Abendtisch.** Rheinischstr. 5, 1. Etage, am Körnerpl.

G. Mittag- u. Abendtisch. Hohensyburgstr. 10, 1. Et.

Mietgesuche

Achtung!

Suche per 1. Januar 1908 einen Garten v. 1—2 Morg. nebst Wohnung von 3 Zim. in der Nähe von Dortmund zu mieten. Nähere Angabe mit Preis zu richten an **Albert Schürmacher, Gelsenkirchen,** Karolinenstr. 24. (

Leeres Zimmer
für Kontor. Nähe Körnerplatz sofort gesucht. Off. u. **R. 2615** an die Exp. d. Bl. (

Aeltere, alleinsteh. Dame sucht zum 1. Dezember ein **unmöbl. Zimmer** in ruhigem Hause. Schriftl. Off. unt. **A. A. 7398** an die Geschst. (

Auf sof. ein leeres Zimm. gesucht. Schr. Angeb. u. **E. 2610** an die Geschst. d. Z. (

Immobilienmarkt

Zinshaus

neu, solide, mit Einfahrt, südl., kleine Anz., zu verk. **Schurb,** Kreuzstr. 25, 2. Et.

Besitzung

in nächster Nähe des Hauptbahnhofes Dortmund, 13 Zim., Durchfahrt, Stallung f. 5 Pferde, für jedes Geschäft geeignet, unt. günstigen Beding. bill. zu verk. od. zu vermiet. Off. u. **A. 2513** an die Geschst. d. Bl.

Mein in Napen b. Erkenschwick, Kr. Recklinghausen, (5 Min. von Zeche Ewald-Fortsetzung entfernt) 2¾ St., **neu massives Wohnhaus** mit Wasserleitung, Stallung, Hofraum, 35 Rut. Gartenland, seit 3 J. **Kolonialw.-Geschäft** darin betrieben, a. zu jedem anderen Gesch. geeignet, umständeh. zu verk. Anzahl. 3000 Mk. **Napen, Brangelst. 8, Aug. Sondermann.** (

Geschäfts-Eröffnung! **Geschäfts-Eröffnung!**

Berliner Atelier

Inhaber: **R. Kregeloh**

Westenhellweg 134 **DORTMUND** Westenhellweg 134.

Das photographische Atelier nebst 3 Empfangs-Salons sind zur Bequemlichkeit der geehrten Kundschaft auf das feinste eingerichtet.

12 Visitbilder von Mk. **1.80** an | **12 Kabinetbilder** von Mk. **4.50** an
12 Viktoriabilder von Mk. **2.75** an | **12 Prinzessbilder** von Mk. **5.90** an

Gratis! Jeder Kunde erhält zur Eröffnung 10 Postkarten mit dem Bilde seiner Bestellung, der sich am Sonntag, den 3. November, bei mir photographieren lässt. **Gratis!**

Aufnahmen aller Art und Ausführung auf sämtlichen modernen Papieren, ebenso Kohle (Pigment) u. Gummidrucke, sowie Kolorits in Aquarell, Pastell u. Oel, in nur vollendeter künstlerischer Ausführung. Spezialität: **Herstellung guter Bilder nach Kopien und alten Originalen.**

« **Vereins- und Gruppenbilder** »
in geschmackvollster Ausführung bei billigster Berechnung. (39042

Zum Atelier steht meiner werten Kundschaft ein Personenfahrstuhl zur gefl. Benutzung.

Pa. Existenz.

Großes Spezialgeschäft in Fettwaren, Butter, Kaffee, Margarine, bei angemessener Miete, Mietzeit für mehrere Jahre fest, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. (81887

Reflektanten, welche die nötige Routine besitzen, wollen ihre Offerten unt. C. 7396 an die Geschäftsstelle d. Ztg. richten.

Restaurateur

gesucht

für den Brauhaus-Ausschank einer großen Brauerei Mitteldeutschlands, verbunden mit Konzert-Sälen und ausgedehnten Garten-Lokalitäten im Stile der Münchener Bierkeller. Tüchtige kautionsfähige Bewerber, welche derartigen Betrieb mit Erfolg schon geführt haben, erhalten den Vorzug. Offerten unter **F. C. F. 945** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. 38892

Wer verkauft ein
Gut, Haus
oder größeres Grundstück u. nimmt als Anzahl. 5—6000 Mark in bar, sowie 90 Kux eines guten 100teil. Braunsteinfeldes 1¾ Mill. qm ar., an? Schriftl. Ang. unter **Z. 6059** an die Geschst. d. Ztg.

Hotel-Restaurant
in Kreisstadt am Mittelrhein, mit Amts- u. Landgericht, Gymnasien, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs gelegen, bestempfohlen, mit Zentralheizung, Stehbierhalle, Garten und **Nebenmiete** von 1800 Mk. p. a. unter äußerst günstigen Bedingungen **zu verkaufen oder zu vermieten.**

Uebernahme nach Wunsch. Bewerber wollen sich unter **S. U. 1758** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln** meld.

Eine Restauration in Halle a. S., f. Anfänger pass., antaeh., ist umständeh. **zu verkaufen.** Miete 800 M. Agent. verbeten. Erforderl. 2350 M. Off. unt. **C. 9393** an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Halle** a. S. erb.

Wirtschaft
in d. Nähe v. Dortm. zu vk. Off. u. **S. 2622** an die G. (

Anfänger sucht kleine
flotte Wirtschaft
zu bald o. sp. zu pacht. Schr. Off. u. **D. 7407** an die G. (

Geflügelhof
ca. 14½ Morg. groß, ist für die Hälfte des wirklichen Wertes zu **verkaufen.** Die Hälfte des Bodens ist gutes Ackerland, der übrige Teil ist für Anlage von Fischteichen geeignet. Die Grundstücke einschließlich Gebäude sind arrondiert und mit Drahtgeflecht eingefriedigt. Gebäude noch vollständig neu und enthält das zweistöckige Wohnhaus 14 geräumige Zimmer, eine große geräumige Scheune, 6 Ställe schließ. sich direkt an das Wohnhaus an. Die 27 m lange Geflügel-Anstalt könnte a. als Fabrikgebäude dienen, da selb. massiv u. Decken u. Wände aus Eisen u. Beton bestehen. Der Verkäufer würde sich ev. mit Kapital beteilig. Kaufgeneigte werden gebeten, ihre Offerte einzureichen unter **O. U. 1698** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.** 38919

Bäckerei
zu verkaufen oder zu vermieten Julius Schmitt, Baugeschäft 38228 Kielstraße 17.

Für Metzgerei
geeignetes Lokal zu mieten oder kaufen gesucht, evtl. kompl. Geschäft. (82284

Schriftl. Angeb. u. **W. 7410** a. d. Geschst. d. Ztg.

In Herne
ein in best. Lage befindlich. sehr gut gehendes **Kolonialwarengeschäft** krankheitsh. unt. sehr gut. Beding. sof. zu verk. Sich. Existenz wird garantiert. Off. unt. **W. L. 501** an **Anton, Herne.** (

Kolonialw.-Gesch. i. Herne, feine Lage, gute Barkundschaft, sof. w. Krankh. bill. abzugeb. Zur Uebern. 1000 Mk. erforderl. Nähere Auskunft bei **Autionator Gust. Schwebler, Recklinghausen-Süd** am Neumarkt. (

In Hagen an der Hauptverkehrsstr. ist ein altbew., gutgehendes (
Fettwaren-, Kaffee- u. Margarine-Geschäft
umständehalber unter günstigen Beding. sofort zu verkaufen. Off. u. 4368 an G. Geerkens, Ann.-Exp. Hagen.

Geschäft,
konkurrenzlos, 200 Prozent Reinverd. abzug. Branchekenntnisse nicht nötig. Erf. 2—3000 M. bar. Schr. Ang. u. **U. 2624** an die G. d. Ztg.

Spezereigeschäft
im Mittelpunkt von 6 Zech. sehr günstig gelegen, sof. zu verkaufen od. Lokalitäten f. jedes and. Geschäft pass., zu vermieten. Off. unt. **L. M. 7401** bef. die Exped. d. Bl. (

Sichere Existenz.
Im aufblüh. Industrieorte Gladbeck ist ein flottes **Möbelausstattungsgeschäft** wegen anderweit. Unternehm. sof. zu verk. (Keine Konkurrenz a. Platze.) Zur Uebernahme sind 5000 Mk. in bar erf. Schr. Off. u. **H. J. 7404** a. G.

Für Schmiede!
Rentable **Huf- u. Wagenschmiede** ist vorgerückten Alt. weg. sof. zu verm. Invent. muß kauf. übernommen w. Wo sagt die Geschst. (82082

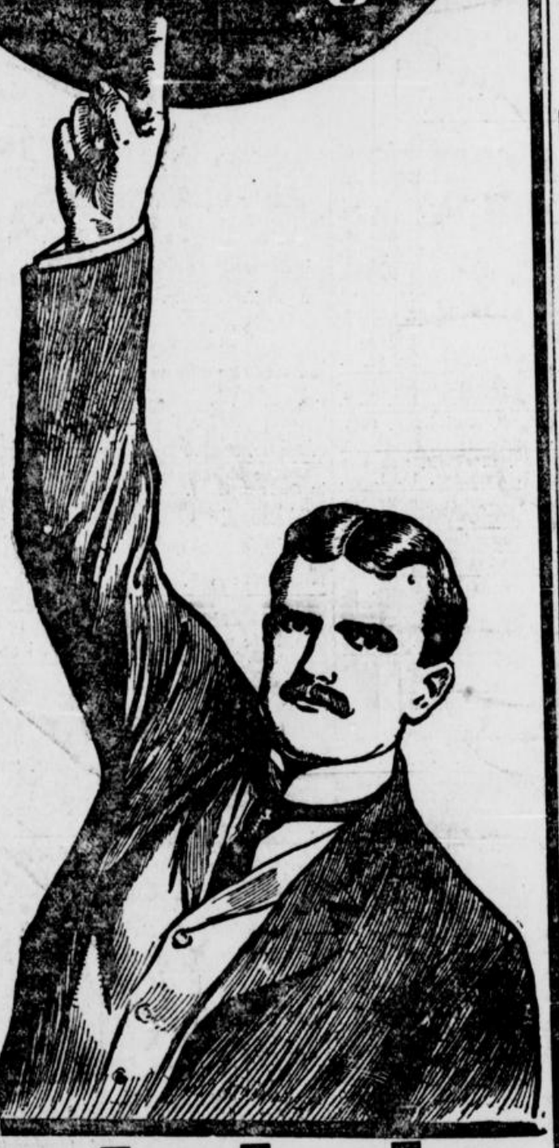
Dame sucht 400—500 Mk. Sicherh. vorh. Off. u. **O. 2619** an die Geschst. (

Verschiedenes

Jung. prop., gut empfohl. Frau sucht **bess. Kunden im Waschen und Putzen.** Oestermarschstraße 16, **Koch.**

Kartoffeln
Prima thür. Magnum 100 Pfd. nur 3,20 M., prima rhein. Rote 100 Pf

Bei Gebrüder Robert findet Jeder passende Kleidung



Paletots

für Herren	von Mk.	9.50	bis Mk.	58.00
für Jünglinge	„ „	6.00	„ „	38.00
für Knaben	„ „	3.00	„ „	25.00

Anzüge

für Herren	von Mk.	10.00	bis Mk.	60.00
für Jünglinge	„ „	6.50	„ „	40.00
für Knaben	„ „	2.50	„ „	27.00

Loden-Pelerinen für Herren	von Mk.	6.50	bis	25.00
Loden-Pelerinen für Knaben	„ „	3.50	„	12.00
Loden-Joppen für Herren	„ „	4.50	„	28.00
Loden-Joppen für Knaben	„ „	2.25	„	9.50

Das Renommee unserer Firma bürgt für strengste Reellität.

Verlangen Sie Grüne Rabattmarken.
Schuhhaus Max Moritz
Westenhellweg 77
Grüne Rabattmarken
werden in Zahlung genommen.



Mit großer Zufriedenheit teile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich seit einiger Zeit das von Ihnen eingeführte Haarwasser Javol gebrauche und es außerordentlich gut gefunden habe. Ich bin jetzt fest überzeugt, daß Javol das beste und unübertrefflichste Mittel für Haarpflege ist. Ich hatte eigentlich ungesunde Kopfhaare und habe bisher alles versucht, was angeblich wohltätig wirkend für die Kopfhaare sein soll. In Javol habe ich aber erst das richtige gefunden und erkenne es als höchste Wohltat an. Dafür werde ich Javol den mir bekannten japanischen Damen empfehlen.

Indem ich hiermit meinen herzlichen Glückwunsch für das Aufblühen Ihres Geschäftes ausspreche, zeichne ich

Sado Yakko, Tokio.

Einzig ist die enorme Verbreitung des Javol in allen Kulturländern.

Goldene Regeln über vernünftige Haarpflege

kostenfrei an jedermann. Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg. Größtes Etablissement der Welt für schönheitfördernde Körperkultur auf wissenschaftlicher Basis.

Uhr samt Kette
für nur Mk. 2.75
erhält jedermann eine prachtvolle Remontoir-Taschen-Uhr Gloria-Silber System Roskopf Patent 36 Stunden genau gehend, wofür 3 Jahre garantiert wird, nebst vergoldete passende Panzerkette für nur **Mk. 2.75** 3 St. samt Ketten **Mk. 8** Versandt pr. Postnachn. durch das **Schweizer Uhren Fabriks-Lager S. Urbach, Krakau (Oest.) Nr. 315.**
Preiskourant gratis und franko.

Neu! *Spezial-Handbuch der körperlichen Schönheitspflege*
von Reinh. Gerling. Sehr reich illustriert. Höchst lehrreiche, leicht ausführbare Ratschläge. Einzig in seiner Art. Stark gefragt. Glänzende Anerkennungen. Wichtig für berufliche Ausbildung. Illustrierte Prospekte gratis. Zu beziehen durch jede Buchhandlung und durch die Verlagsgesellschaft Corania m. b. H., Berlin SW. 47.

Bei Husten Heiserkeit 38137
wirken sofort **Dr. Löhr's Pastillen** von desinfizierend. Kraft. Fruht angewandt ein bewährt. u. sich Vorbeugungsmittel b. all. Halsbeschwerden erfreut b. Sängern Rauchern Redn. Zur Erfrisch. d. Stimme z. täal. Gebrauch empf. Flac. à 50 Pf. i. d. meist Apoth. erh. Niederl.: **Engel-Apotheke.**

Reparaturen
Näh- u. Strickmaschinen gut und billig. 39066
W. Rehling, Mechaniker.
Mühlenstr. 24, 2 Etage.

Eier

Empfehle täglich eintreffend **ganz frische Westfäl. oder Oldbrg. Landeier**, sowie feinste Qualität **Importeier** zu den billigsten Tagespreisen. **Für jedes Ei wird garantiert.** Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer
— Knickeier billigst —
Eier-Grosshandlung
A. Lorberbaum
Wißstraße 18½. 02668

Gelbe Steckrüben
von vorzüglichem Geschmack, zart, mild und weichkochend, liefert in bester Qualität
Oekonomierat Upmeyer,
Borgholzhausen.

Diese Woche:

Rindfleisch	60 Pf.	an
Schweinefleisch	65 Pf.	an
Kalbfleisch	75 Pf.	
Hammelfleisch	65 Pf.	an

Nur Heiligegartenstr. 40.

Prima Kleinfleisch à Pfd. 27 Pfg. in Kübeln von 30 u. 50 Pfd. per Nachnahme vers. A. Honerlah, in Elmshorn (Holstein).

Hammelfleisch
65 Pfennig
Humboldtstrasse 17.

Einen 2rädrigen
Kippkarren
mindestens 60 Ctr. Tragkr. sucht zu kaufen. Offert. an **Otto Hofang,** Baugeschäft, **Emmerstedt** b. Helmstedt.

Ein fast neuer 39759
Landauer und Metzgerwagen
billig zu verkaufen.
Schleswigerstraße 5.

Geschlossener
Bäckerwagen
m. überdacht. Kutschersitz, neu lackiert, f. 260 M. zu vk. Näh. Zimmerstraße 8, p.

Flacher Federwagen nicht reparaturbedürft. Patentachs. 35 Zt. Tragkraft f. 230 M. zu verkaufen.
Zimmerstraße 8, part.

---

1 leichter Flachwagen
f. Gemüsehändl. geeig., bill. zu verkauf. Ritterstr. 9.

---

2 Federhandkarren
b. zu vk. Enschederstraße 20.

Als sehr preisw. u. gut empfehle sofg. in Tausch genommene Pianos mit langjähriger Garantie:
1 Piano zu Mark 200.00
1 Piano zu Mark 400.00
1 Piano zu Mark 480.00
Pianomagazin **H. van Bremen, Dortmund,** Heiligerweg 15. Telefon 7681.

Elegante, rote, neue
Plüschgarnitur
weit unter Preis zu verk. Winkelpl. 4 (a. d. Kreuzstr.)

Noch Sofa spottbill.
zu verk. Lütgebrückstr. 11, p.

---

25 Kleiderschränke
sind sofort einzeln billig zu verkaufen Bornstraße 16.

Elektrisches Klavier
bill. zu verkaufen.
Hörde, Stift 9, Telefon 184.

Fast neue Kommode b. a. bk. **Lohlter,** Langestr. 31, II.

Heirate

nicht! ohne **Buch** über die **Ehe** von Dr. Retau mit 39 Abb., statt 2.50 nur Mk 1. . **Liebe und Ehe ohne Kinder** von Dr. med. Lewis mit Abb. Mk. 1.50. Beide Werke zus. Mk. 2.70 frei.
A. Günther, Verlandb., Börnestraße 22, **Frankfurt a. M.** 274)

Grosser billiger Verkauf!

Während desselben gebe bei Einkauf von 6 Mk. 3 Taschentücher oder eine seidene Cravatte **gratis.**

Herren-Kragen alle modernen Facons, prima 4fach bis Weite 50 . . . **3 Stück 75 Pf.**
Manschetten, prima Qualität **38** Pf., 3 Paar **110** Pf.
Echt farbige Stehkragen 3 Stück nur 95 Pf.

Prima Normalhemden und Hosen	118 Pf.
Normalhemden und Hosen, vorzügliche Haltbarkeit	195 Pf.
Prima Macco-Hemden und Hosen	210, 125 Pf.
Prima weisse Oberhemden, glatt u. mit Falten, früher 400, 550 Pf., jetzt	275 Pf.
Winter- und Macco-Socken 30 Pf., reinwollene gestrickte	65 Pf.
Pl. wollene Damenstrümpfe 58 Pf. . . . . engl. lang	95 Pf.
Reinwollene Damenstrümpfe, englisch lang 110 Pf., Kinderstrümpfe	40 Pf.
Prima Strickwolle 10 Lot 50 Pf. Herren- und Damen-Hautjacken	78 Pf.
Damen-Glacé-Handschuhe 118 Pf., . . Herren-Glacé-Handschuhe	150 Pf.

Herren-Hüte steife u. weiche moderne Facons 450, 300	195 Pf.
Herren- u. Knaben-Winter-Mützen 150, 110	75 Pf.
Herren- u. Damen-Schirme moderne Griffe 450, 325	195 Pf.

Elegante seidene Diplomaten und Regatts	58, 38 Pf.
Farbige und weisse Kragenschoner	195, 125, 75 Pf.

H. Feidelberg

Dortmund, Brückstrasse 29.
Achten Sie auf mein Kragenschild!

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten

Modernes Waschmittel
Für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Koch. 25 M., n. 2schl. Bettst. m. M. 30 M., gr. Spieg. m. Stufe 28 M., Nähm. 15 M., Sofat. 16 M., Küch.-Buff., Plüschf., Vert., Eimerschr., Wasserb., Oberb., Kiff. b. a. verkaufen. Königshof 25.

Küchen-Abfall gegen gute Bezahlung u. pünktliche Abholung gesucht. Postkarte genügt. **Gust. Gohle,** (82176) Juliusstr. 25.

Fast neue Kommode b. a. bk. **Lohlter,** Langestr. 31, II.

Nußbaum, 8 Meter hoch, 60 Zentimeter Durchmesser, zu verkaufen. **Hubert Tix,** Ahlenberg bei Herdecke.

Nähmasch. z. Ausf. v. 8—30 Mk., Fahrr. v. 15 M. an zu verk. Rheinischestr. 159.

Alte eingespielte Geige zu 30 M. u. fast n. **Sportwagen billig zu verkaufen.** Wo, s. d. Geschst. (81957

Eine Bäckerei-Conditorei-Einrichtung ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dies. Zeitg. (81993

Joppenanzug u. fast neuer Ueberzieher für korpulenten Herrn zu verkaufen.
Auf dem Berge 18.

Gelegenheitskauf.
Eleg. b. Plüschgarn. mit Stick., neu, Plüschsof. neu u. gebr. Sofatisch, Trumeaux-Spieg., n. u. gebr. Bettst. m. Matr., neu u. gebr., umst. spottbillig zu verkaufen.
Brückstraße 45, 1 Tr.

Küchenschr. Waschb., Sportwagen, Tisch, einige Stühle z. l. v. 25—30 Mk. zu verk.
Bleichmärschstr. 2, II. l.

L. Sachs, Friedhof 20 Ecke Kuckelke an der Reinoldikirche.

Auf Abzahlung!

Beamte u. Kunden
die ihr Konto beglichen haben, erhalten
Möbel ohne Anzahlung

Möbel.
Möbel f. 1 Zimmer 95 Mk. Anzahlung 9 Mk.
Möbel f. 2 Zimmer 150 Mk. Anzahlung 15 Mk.
Möbel f. 3 Zimmer 280 Mk. Anzahlung 28 Mk.
Möbel f. 4 Zimmer 300 Mk. Anzahlung 30 Mk.
Anzahlung Nebensache

Anzüge Ueberzieher.
1 Anzug 23 Mk., Anz. 6 Mk.
1 Anzug 36 Mk., Anz. 8 Mk.
1 Anzug 16 Mk., Anz. 12 Mk.
1 Anzug 56 Mk., Anz. 15 Mk.
Knaben-Anzüge.
6 Mk., Anzahlung 2 Mk.
10 Mk., Anzahlung 3 Mk.
15 Mk., Anzahlung 4 Mk.
Anzahlung Nebensache

Ausschneiden und mitbringen!
3 Mk. Wert hat dieser Bon beim Einkauf von Waren oder Möbeln, sei es auf Abzahlung oder gegen bar im Betrage von Mk. 20 ab usw. Dieser Bon braucht erst nach Abschluss des Geschäfts in Zahlung gegeben zu werden.

Luftiges **und**

Wo man steht
Ob es früh ist
Auf den Straßen
Auf dem Wasser,
Nord- und südlich
Luftballon und
Beim Konzert,
Im Theater, im
Ob es regnet ob
Mit Spazierstock
Teils im Baß,
Alt, Sopran un
Leidenschaftlich,
Lachend, lächelnd
Dumm und din
Klug, verständig
Ueberlegen, ach
Voller Ingrimm
Bauer, Bürgers
Haute finance,
Von der Hütte
Raunts und m

Harden-M
Und man spielt
Bernstein u
Mehr Schau
Und ans Licht
Eigenartige Id
Sprach von sec
Und von edler
Sprach von P
Taschentüchern,
Auch vernahm
Wie um „ihn"
Bismarcks Aus
Onkel Chlodwi
Als geplagter
In dem Trans
Daß man die
Lud man auch
Die dann auch
Ton verschi
Doch mit einer
Spricht das de
Satt bin ich's
Fort mit solch

Da bleibt n
Bei Frau To
Ihr glühendes
Damit sie's be
Ganz ohne In
Weil Monik
Auch König
Das kam eine
Auf einmal n
Und Spaniens
Dann ist er n

Paletots • Anzüge

in mehreren tausend Stücken, alle Preislagen, fertig am Lager.

Geschw. Kaufmann

51 Brückstrasse 51 DORTMUND 51 Brückstrasse 51

Einziges Spezial-Geschäft am Platze mit Selbst-Anfertigungs-System.

40041 **Beachten Sie unsere 9 Schaufenster-Auslagen.**

Sonntag ist unser Lokal bis 7 Uhr abends geöffnet!

Lustiges aus dem Engern und Weiteren.

Wochenplauderei

Wo man steht und wo man geht,
Ob es früh ist oder spät,
Auf den Straßen, im Café,
Auf dem Wasser, im Coupé,
Nord- und südlich, west, und ost,
Luftballon und in der Post,
Beim Konzert, ästhet'schem Tee,
Im Theater, im Foyer,
Ob es regnet oder stürmt,
Mit Spazierstock und beschirmt,
Teils im Baß, teils im Tenor,
Alt, Sopran und Fistelchor,
Leidenschaftlich, wild und drastisch,
Lachend, lächelnd und sarkastisch,
Dumm und dümmer, idiotisch,
Klug, verständnisvoll, erotisch,
Ueberlegen, achselzuckend,
Voller Ingrimm was verschluckend,
Bauer, Bürgersmann, Soldat,
Haute finance, Aristokrat,
Von der Hütte bis zum Thron
Raunts und munkelts: Sensation!

Harden-Moltke, Moltke-Harden,
Und man spielt mit üblen Karten.
Bernstein war beweiserbötig,
Mehr Schaum war, weiß Gott, nicht nötig,
Und ans Licht zog man fatale,
Eigenartige Ideale,
Sprach von seelischer Gemeinschaft
Und von edler Männerfreundschaft,
Sprach von Phili, Liebchen, Schminken,
Taschentüchern, höhern Winken,
Auch vernahm man böse Glossen,
Wie um „ihn" ein Kreis geschlossen.
Bismarcks Ausspruch war zitieret,
Onkel Chlodwig angeführet,
Als geplagter Dramaturge
In dem Drama Eulenburge.
Daß man die Materie bändige,
Und man auch zwei Sachverständige,
Die dann auch im weisheitsklaren
Ton verschiedener Meinung waren
Doch mit einer Meinung Stimme,
Spricht das deutsche Volk voll Grimme:
Satt bin ichs bis oben schon,
Fort mit solcher Sensation.

Da bleibt man lieber mit Humore,
Bei Frau Toselli, die con amore
Ihr glühendes Herz spazierenführt,
Damit sie's bald aufs neu verliert.
Ganz ohne Zwang ist jetzt ihr Leben,
Weil Monika zurückgegeben.
Auch König Alfons fuhr jüngst durchs Tor
Das kam einer Brücke spanisch vor.
Auf einmal war es naß und nasser
Und Spaniens Zukunft lag im Wasser.
Dann ist er mit Frau nach Paris geschaukelt,
Dort ward ihm was Herrliches vorgegaukelt.
Bis Don Quixote zuguterletzt
Im Land Marokko aufs Trockene gesetzt.

Indes verbringen mit vielen Qualen
Die armen Russen die Dumawahlen,
In Serbien hauen auf allen Straßen,
Die Königsmörder sich blutige Nasen,
Natürlich vorher gehörig begossen.
Die Haager Konferenz ist nun geschlossen,
Und Berta von Suttner träumt glücklich wieder
Zwanzigste Auflage: Die Waffen nieder.
In Wien ist wirklich was Ernstes passiert,
Zwei Jungfrauen haben sich duelliert.
Ein Hauptmann hatte sich beiden versprochen,
Da hub sich an ein furchtbares Kochen,
Zwar nicht in der Küche, nein tief im Busen,
Zum Kampfplatz eilten die zwei Medusen,
Pistolengeknalle, herzblutumschwommen,
Nur eine ist flügellahm wiedergekommen.
Der Hauptmann hat sich 'ne dritte genommen,
Das Urteil hör' ich schon aus der Fernen,
Sechs Monat Festung — zum Kochenlernen.
Nun sag mir noch einer, er habe gelesen,
Es sei schon alles mal dagewesen,
Selbst Ben Akiba ruft baß verwundert,
Wees Knebbchen, e ganz meschuggenes Jahrhundert!

Nachklänge an Carusos Besuch in Hamburg.

Von Camilla Ohnehirn.

Welch ein Gefühl schwellt mir den Busen
Und hebt so stürmisch mir die Bluse,
Denk' ich des himmlischen Caruso —
Ach, warum nur enteilest Du so?
Nun bleibt mir nichts als meine Muse,
Dich anzusingen, o, Caruso!
Nicht fassen kann ich es, wozu so
Die andern singen. Nicht verknuse
Kann ich sie mehr, das ist mal nu so.
Ach, dürfte ich ein Jährchen druse,
Bis daß aufs neue kommt Caruso.

Noch zittert mir Begeisterung durch alle Glieder,
Wann, göttlicher Caruso, sehen wir Dich wieder?
Ich war am Bahnhof, drückte Dir die Hand
Und sah Dich an, ob Du mich wohl erkannt?!
Ich war's, heimlich Geliebter, ich sag's offen,
Die stets am längsten hinter'm Wagen hergeloffen,
Wenn abends Du aus dem Theater kamst
Und Deinen Weg zu Pferdie nahmst.
Und die Kritik, wie hab' ich sie verschlungen,
Auch sie gab zu, ganz göttlich habest Du gesungen,
Wie Glockenklang ist Deine Stimme und wie Rosenduft,
Wer das nicht fühlt, der ist ein Schuft.

Ich sah Dich, Holder, wenn Du ins Theater kamst gefahren,
Auch auf dem Jungfernstieg tat' ich Dich gewahren,
Spät abends, wie gesagt, war ich zur Stelle
Und folgte Deinem Wagen schnelle.
Im Traum sogar sah ich Dein reizendes Gesicht,
Doch ach, gehört hab' ich Dich leider nicht.
Zu teuer war's für mich, ich muß es schwer beklagen,
Ich kenne Deine Stimme nur vom Hörensagen.
Doch hindert dies nicht die Begeisterung,
Und hindert auch nicht meiner Verse Schwung.
Mein Herz, Caruso, ist auf ewig Dein,
Und wenn Du wiederkommst, will ich am Bahnhof sein.

Ph. B. im Hamb. Fremdenbl.

Ausweg.

„Was macht denn immer der Tierarzt bei Euch? Ihr habt doch kein Vieh!"
— „Der behandelt mich!"
„Dich — der Tierarzt?"
— „Jawohl, der Kerl schuldet mir noch immer hundert Mark — und sonst krieg' ich doch nichts."

Glosse.

Wie dich selbst — so steht geschrieben —
Sollst du deinen Nächsten lieben.
Recht ist das uns stets gewesen,
Wenn es unsere Nächsten lesen.

(Flieg. Blätter.)

Das blaue Band der Luft.

Germania, verhülle nicht Dein Haupt,
Weil Dir das blaue Band des Ozeans geraubt,
Dir ward Ersatz in einem Hui,
Als aufgestiegen von St. Louis
Der Lüfte Segler und den andern weit voran
Der „Pommern" stolz zog seine Bahn.
Zu Wasser hat man Dich bezwungen —
Das blaue Band der Luft hast Du errungen.
Als Sieger kannst Du durch die Wolken zieh'n,
Heil Erdslöh Dir und heil Dir Zeppelin.
Viel sich'rer segelt sich's in hoher Ferne,
Viel schöner in der Näh' der gold'nen Sterne,
Als in der landbegrenzten Enge
Und auf der Wellen tückischem Gedränge.
Wenn unten brüllt und tobt die See,
Still bleibt's in ewig heit'rer Höh.
Der Schiffer harrt mit angsterfülltem Sinn,
Doch oben zieht das Luftschiff ruhig drüber hin.
Ein spät Geschlecht, noch in der Zukunft Schoß,
Wie wird es einst bedauern unser Los
Und wird zu glauben beinah' sich verwahren,
Daß wir Jahrtausende zur See gefahren.
Aus alten Büchern wird es ihnen kund,
Wie Millionen ruh'n auf Meeresgrund,
Die einst, von Not getrieben, sich vermaßen,
Durchs tück'sche Meer zu legen des Verkehres Straßen.
Nun endlich ist das Meer der Luft bezwungen,
Der Mensch hat sich zur Höhe durchgerungen,
Beendet ist ein tausendjähriger Krieg
Und Deutschland trug davon den Sieg.
Betrachtet man's genau, so muß man sagen,
Es hat sich alles, wie es mußte, zugetragen,
Das Volk der Dichter und der Denker ist von je
Herumgegondelt in der blauen Höh',
Hier spannte es von alters seine Segel,
Luftschiffer waren auch die Kant und Hegel,
In ihnen ruhte schon des Sieges Unterpfand,
Doppelt gebührt uns drum der Lüfte blaues Band.

Moderne Reklame.

Das beste Mittel gegen Magerkeit ist
Fettolin.
Seine Wirkung ist so stark, daß wir jedem Kunden ein Paket unseres unübertroffenen Mittels gegen Fettsucht, das berühmte
Dürresin,
unentgeltlich zur Verfügung stellen
Das gleiche gilt für den umgekehrten Fall.
Schwindelhuber u. Co.

Der zerstreute Professor.

Professor (beim Optiker): „Ich möchte eine Brille haben."
Optiker: „Weitsichtig oder kurzsichtig?"
Professor: „Durchsichtig."

(Flieg. Blätter.)

Humor des Auslandes.

„Hurra! Mama, ich bin der Erste in Zoologie geworden! — „Und was hat man dich gefragt?" — „Wieviel Beine eine Giraffe hat. Ich habe geantwortet drei!" — „Aber dafür kannst du doch unmöglich der Erste geworden sein?" — „Doch. Die anderen haben nur zwei gesagt."

(Papel y Tinta.)

„Wann brach das Feuer aus?" — „Um zwölf Uhr nachts." — „Haben sich alle gerettet?" — „Ja, nur der Nachtwächter nicht, der schlief zu fest."

(Caras y Caretas.)

Ein Bischof stieß in der Fifth Avenue, Newyork, auf einen anständig gekleideten, aber hungrigen Fremden, führte ihn in ein Hotel und ließ ihn an einem üppigen Mahl teilnehmen, nach dessen Beendigung er zu seinem Schrecken bemerkte, daß er seine Börse in seinem Hotel vergessen hatte und daher nicht zahlen konnte. „Schadet nichts," sprach sein Gast. „Es ist mir ein großes Vergnügen gewesen, mit Ihnen zu speisen und es wird mir zur Freude gereichen, die Unkosten zu tragen. Gestatten Sie." Worauf der Fremde für zwei bezahlte. Dies verdroß den Prälaten, der davon nichts wissen wollte. „Lassen Sie mich schnell eine Droschke rufen und wir wollen zu meinem Hotel fahren, wo ich Ihnen den Betrag mit Vergnügen zurückerstatten werde." Aber der Fremde nahm diesen Vorschlag wenig freundlich auf. „Hören Sie mal, alter Herr!" sagte er. „Sie haben mich mit einem Bombendiner reingelegt, aber ich will mich hängen lassen, wenn Sie mich auch noch mit dem Fahrgeld für die Droschke reinlegen."

(The Argonaut.)

Dolly: „Molly Wolcot erzählte mir vor einem Monat, daß ihr neues Kleid ein Traum sein werde." — Polly: „Well, das ist auch alles, was es bis jetzt ist. Ihr Mann will ihr das Geld dafür nicht geben."

(Somerville Journal.)

Zu unangenehm. Jose (ins Zimmer stürzend): „O Himmel, gnädige Frau, Fräulein Evelyn ist mit dem Kutscher davongelaufen." — Die Mutter: „Wie dumm. Ich wollte gerade ausfahren."

„Entschuldigen Sie, Herr," sagte der müde Handwerksbursche, „aber ich weiß nicht, wo mein nächstes Mittagessen herkommen soll." — „Mir geht's ebenso," versetzte das wohlgenährte Individuum. „Meine Köchin ist auch heute morgen abgegangen."

(Philadelphia Record.)

Ein witziger Irländer stand vor der Himmelspforte und bat um Einlaß. Petrus aber verweigerte ihm denselben, da er ein zu großer Sünder sei und hieß ihn fortgehen. Der Irländer entfernte sich eine kleine Strecke und krähte dann dreimal wie ein Hahn. Petrus öffnete sofort das Tor und rief: „Komm herein, Pat. Wir wollen vergangenes vergangen sein lassen."

(Pit me up.)

Tommy: „Mama, darf ich spielen, daß ich einen anderen kleinen Jungen eingeladen habe?"
Mutter: „Gewiß, mein Junge."
Tommy: „Schön! Dann gieb mir etwas Kuchen für ihn."

„Glaubst Du, daß die schreckliche Geschichte über Beatrice wahr ist?"
„Sie muß wohl. Ich hörte sie von ihrer besten Freundin."

Mildred: „Von dem jungen Huggins erzählt man, daß er jedes junge Mädchen, das ihm begegnet, heiraten will."
Clotilda: „Warum läßt Du Dich ihm dann nicht vorstellen, Lieb?"

(Answers.)

Theaterdirektor: „Ich kann Ihr Stück nicht annehmen — in unserem Hause sind anstößige Worte nicht erlaubt."
Der Poet: „Aber im ganzen Stück kommt kein profanes Wort vor."
Theaterdirektor: „Ich weiß, aber wir wünschen auch nicht, daß unser Publikum flucht."

In der Redaktion. — „In Ihrem Bericht über den Einbruch", sagte der aufgeregte Besucher, „können Sie sagen, daß die Diebe in der Eile für 750 Pfund Juwelen und Silbersachen in einem der Schränke übersahen."
„Könnte das nicht am Ende die Diebe zu einem zweiten Besuche veranlassen?" meinte der Redakteur.
„Ist mir egal", versetzte der andere. „Ich wünsche nicht, daß das Publikum den Eindruck gewinnt, daß eine Einbrecherbande mein ganzes Haus absuchen kann, und nicht mehr als für 25 Pfund stehlenswertes findet."

(Illustrated Bits.)

In der Aera der Luftschiffahrt.

Wird später 'mal ein Kassierer vermißt,
Dann sagt man gewiß, daß ver—luftet er ist!

„Hamburger Fremdenblatt".

Weitere Preßstimmen über den Harden-Prozeß.

In der Magdeb. Ztg. lesen wir:

Ueber die Leitung der Verhandlung im Moabiter Skandalprozeß durch den Vorsitzenden, Amtsrichter Dr. Kern, mag man denken, wie man will, dem Justizminister darf man jedenfalls daraus einen Vorwurf nicht machen, wie es in einem Teile der Presse geschieht. Dem Minister steht ein Einfluß darauf, wem die Leitung einer gerichtlichen Verhandlung anvertraut wird, überhaupt nicht zu. Die Geschäfte bei den Amtsgerichten werden in Preußen vor Beginn jedes Geschäftsjahres für dieses nach einem ausführlichen Geschäftsplan unter die einzelnen Abteilungen verteilt, und zwar ist bei Privatklagen durchweg, wie auch beim Amtsgericht Berlin-Mitte, vor dem der Moltke-Harden-Prozeß verhandelt wurde, der Anfangsbuchstabe des Angeklagten dafür maßgebend, welche Abteilung des Amtsgerichts für die Entscheidung zuständig ist. Da vor die Kernsche Abteilung alle Privatklagesachen kommen, die mit Ha anfangen, so ergab sich die Zuständigkeit derselben für den Skandalprozeß ganz von selbst, ohne daß irgend jemand den Amtsrichter Dr. Kern damit „betrauen" mußte. Diese Vorschriften sind eben gerade getroffen worden, um jede Schiebung unmöglich zu machen.

Bezüglich der Schöffen — auch ihre „Auswahl" ist von unkundiger Seite in einem Teile der Berliner Presse bemängelt worden — entscheidet sogar das Los. Die von dem alljährlich beim Amtsgerichte zusammentretenden Ausschuß ausgewählte Zahl von Schöffen wird im voraus für das ganze Geschäftsjahr durch Auslosung auf die einzelnen Sitzungen des Schöffengerichts verteilt; welche Personen als Schöffen in einer bestimmten Sache mitwirken, ist also lediglich vom Zufall abhängig. Auch hierdurch hat der Gesetzgeber einer tendenziösen Zusammensetzung der Schöffengerichte vorbeugen wollen. Weder der Justizminister noch irgend eine andere Stelle trägt also die Verantwortung für die Vorgänge im Moabiter Schwurgerichtssaal, auf die nach Lage der Gesetze niemand Einfluß nehmen konnte, als eben die unmittelbar Beteiligten selbst. Und deren Einfluß ist allerdings kein guter gewesen.

„Frankfurter Ztg.":

In einem auffallend großen Teile der Presse läßt das Unbehagen über die in dem Prozeß Moltke-Harden verhandelten schmutzigen Dinge und über die dem Grafen Moltke widerfahrene peinliche Untersuchung alle anderen Ueberlegungen, zu denen dieser Prozeß doch in reichlichem Maße anregt, in den Hintergrund treten. Man sucht nach einem Sündenbock, und nachdem man sich erst tagelang an den Privatbeklagten und den Gerichtsvorsitzenden gehalten hat, geht nun eine Hetze sonderbarer Art gegen die Staatsanwaltschaft und ihren obersten Vorgesetzten, den Justizminister, los, weil diese Instanzen die Erhebung der öffentlichen Anklage abgelehnt und den Grafen Moltke auf den Weg der Privatklage verwiesen haben. Man mag verschiedener Meinung darüber sein, ob nach den Gepflogenheiten unserer staatsanwaltschaftlichen Praxis im Fall Moltke die Erhebung der öffentlichen Anklage am Platze gewesen wäre, braucht sich aber nur die Motive für die Ablehnung des staatsanwaltschaftlichen Eingreifens und die Argumente vor Augen zu halten, mit denen die Entscheidung des Staatsanwalts jetzt angefochten wird, um vollkommen klar darüber zu werden, welcher Wert diesem ganzen Geschrei zukommt. Wenn die Anklagebehörde in allen Instanzen die Uebernahme des Moltkeschen Prozesses abgelehnt hat, so war dafür offenbar der Gesichtspunkt maßgebend, daß man diesem öffentlichen Skandal seinen Lauf lassen und eine volle Aufklärung ermöglichen wollte, bei der auch jeder Schein einer Beschränkung des Angeklagten vermieden würde. Eine solche Absicht müßte in einem Lande, in dem mit Recht jahraus jahrein über behördliche Hemmung der öffentlichen Kritik Klage geführt wird, wenigstens von der liberalen Presse sympathisch aufgenommen werden. Statt dessen werden jetzt erbauliche oder unerbauliche Betrachtungen darüber angestellt, wie schade es doch sei, daß hier ein Gericht ohne die Unterstützung einer das Interesse des Staats und der öffentlichen Moral wahrenden Staatsanwaltschaft den Prozeß geführt habe. Das scheint manchen Leuten ein außerordentlich besorgniserregender Vorgang zu sein! Man könnte über diese Kampagne hinweggehen, wenn die hier in Betracht kommenden Blätter nicht eine bestimmte Forderung aus ihrer Kritik ableiteten.

Sie verweisen auf die Bestimmung der Strafprozeßordnung, wonach die Staatsanwaltschaft bei Privatklagen in jeder Lage der Sache bis zum Eintritt der Rechtskraft des Urteils die Verfolgung übernehmen kann, und sie sprechen die Erwartung aus, daß der Staatsanwalt im Fall Moltke-Harden von dieser Befugnis jetzt noch Gebrauch mache. Vorausgesetzt ist hierbei, daß Graf Moltke sich bei dem Urteil des Schöffengerichts nicht beruhigen, sondern Berufung einlegen wird. Einer Wiederholung dieses peinlichen Prozesses werden auch diejenigen, die die erste Verhandlung als eine notwendige Prozedur hingenommen haben, mit sehr gemischten Gefühlen entgegensehen, und man würde gewiß allenthalben zufrieden sein, wenn dem Grafen Moltke, dem ja jeder Ruhe gönnen wird, auf irgend eine Weise der Verzicht auf ein neues Urteil ermöglicht würde. Wenn es aber schon zu einer Berufungsverhandlung kommen soll, so muß dringend davor gewarnt werden, daß die Staatsanwaltschaft sich plötzlich des beleidigten Grafen annimmt. Ein halbes Jahr lang hat sie sich neutral verhalten; der preußische Justizminister hat auf die Beschwerde des Grafen Moltke hin diese Haltung bestätigt, und nun, nachdem in erster Instanz der Beklagte freigesprochen, die moralische Position des Grafen Moltke also auf keinen Fall verbessert worden ist, nun sollte die Anklagebehörde dem durch ein Urteil belasteten Grafen gewähren, was sie dem durch keine Beweisaufnahme bloßgestellten versagt hat? Das wäre ein so ungewöhnliches Verfahren, daß es nur durch ungewöhnliche Gründe gerechtfertigt werden könnte. Hier aber spricht alles gegen ein Eingreifen der Staatsanwaltschaft. Oder glaubt man etwa, daß ein revidiertes Urteil in einer neuen Verhandlung, in der dem Kläger die mächtige Hilfe der Staatsanwaltschaft zur Seite steht, gegenüber dem ersten Urteil irgend welche Autorität haben würde?

* * *

Berlin, 1. November. Der „Kreuzztg." zufolge hat der Erste Staatsanwalt am Landgericht I Berlin durch Erklärung vom heutigen Tage die Strafverfolgung in Sachen Graf Kuno Moltke wider Maximilian Harden übernommen.

Die „Rh.-W. Ztg." bemerkt dazu:

„Vorausgesetzt, daß diese Meldung richtig ist, erregt diese Nachricht lebhaftes Befremden. Wenn der Staatsanwalt ex officio eingreifen wollte, hätte er dies sofort tun sollen. Nachdem die Sache jetzt in erster Instanz abgeurteilt ist, macht der Schritt der Staatsanwaltschaft den Eindruck, als ob er „auf höheren Befehl" erfolgt sei. Eine derartige Parteinahme müßte unbedingt vermieden werden."

Zum Prozeß Moltke-Harden.

Der Schimpflichkeit des Prozeßinhalts entsprach die ganze Prozeßlage. Dem, der sich ihrer bewußt wurde, stieg schon deshalb die Schamröte ins Gesicht. Vor einem jungen Amtsrichter, einem Fleischermeister und einem Milchhändler wurden Dinge erörtert, in deren Mittelpunkt der Deutsche Kaiser stand. Der Angeklagte begründete und rechtfertigte sein Verhalten mit der Verteidigung, daß er einen Kreis, der sich um die allerhöchste Person gebildet habe, eine Kamarilla habe brechen und stürzen wollen, von politischen Persönlichkeiten getragen und bewirkt, die menschlich, geistig und sittlich minderwertig seien. Also eine politische Tat in des Wortes bester Bedeutung aus dem Sinn und Herzen eines bekannten politischen Schriftstellers und Beleidigers. Aber es fand sich kein Staatsanwalt, der hier ein öffentliches Interesse erblickte, trotzdem nebenbei noch öffentlich zu verfolgende Straftaten behauptet wurden. Es muß gesagt werden, daß der grobe Unfug, der mit diesem Begriff getrieben wird, im vorliegenden Falle geradezu zu einem öffentlichen Skandal geworden ist.

Was für ein Präzedenzfall ist hier geschaffen! Die Staatsanwaltschaft darf sich nicht beklagen, wenn gegen sie die Vermutung geäußert wird, daß sie die Erhebung der öffentlichen Anklage unterlassen habe, weil sie befürchtete, die Freisprechung des Angeklagten beantragen zu müssen. Auf der anderen Seite dann aber die unbegrenzte und unbegreifliche Oeffentlichkeit dieses Prozeßverfahrens! Die allerschmutzigste Wäsche wurde in breitester Oeffentlichkeit gewaschen. Die intimsten Dinge wurden da erörtert, von denen sonst der zwanzigste Teil genügt, um die „Sittlichkeit zu gefährden". Weshalb? Vielleicht höhere Weisung — oder öffentliches Interesse? Wo blieb aber, wenn solches bestand, der Herr Staatsanwalt? Auf diese Weise wurde wieder einmal die öffentliche Meinung irregeleitet und verwirrt; eine breite Masse durfte das Spülicht des schmachvollen Kriminalfalles gierig schlürfen, ohne mehr von ihm zu erhoffen und zu behalten als den Schmutz allerniedrigster Sensation. Das ist das Beschämendste an dieser Angelegenheit. Die peinliche Quintessenz eines Skandalprozesses, der aus hundert Gründen hinter verschlossenen Türen hätte verhandelt werden müssen. Wir haben es aber schon im Peter-Prozeß in Süddeutschland erlebt und erleben es jetzt in Norddeutschland, daß wir in der Behandlung unserer kriminellen Angelegenheiten immer mehr und mehr französischen Zuständen entgegensteuern. Die zweite Frage ist, ob diese Beweisaufnahme ihrem ganzen schrecklichen Umfange nach notwendig war, um zu einem Urteil über die unter Anklage gestellten Artikel Hardens zu gelangen. Ich wage nicht zu beantworten, glaube jedoch, daß auch in diesem Punkte die Furcht, möglicherweise der Vertuschungsabsicht geziehen werden zu können, zu einem Extrem geführt hat, über dessen Wert sich streiten läßt. Weit mehr als hierauf kommt es mir auf die richtige Lösung eines Problems an, auf dessen Bestehen ich an dieser Stelle schon wiederholt — im Peters- und im Japper-Prozeß — hinweisen konnte. Wo ist die Grenze jenes Rechts, seinem Mitmenschen die Wahrheit zu sagen, auch wenn sie schimpflich ist? Ist es wirklich ein Menschenrecht, das mit uns geboren ist? Das Beispiel, das ich damals erwähnte — von der Briefkastennotiz über das anormale Eheleben eines geachteten Bürgers —, wie schnell ist es akut und lebendig geworden! Harden hat es, begabt mit denkbar geschickter Advokatenkunst, verstanden, diese Frage für seinen Fall so zu wenden und zu beantworten, daß selbst der kritischste und mißtrauischste Beobachter, der ihm über den Weg traut, zugeben muß: Es liegt ein Grenzfall vor.

Er hat nämlich eine Zweckberechtigung in immerwährender Bereitschaft gehalten, vor deren formaler Bedeutung so manche Skepsis verstummen mußte. Indem er sagte: Als politischer Schriftsteller lag mir daran, diese Tafelrunde zu beseitigen und aus der Nähe des Kaisers zu entfernen, da sie einmal ihrer sittlichen Beschaffenheit nicht würdig war, einen Ring um den Monarchen zu bilden, und zweitens ich ihre Tätigkeit für politisch verderblich erachtete, was mein gutes Recht ist. Man kann nicht leugnen, daß dies plausibel klingt. Aber das Problem ist damit nicht zu Ende. Es fiel von den Lippen des wacker und ehrlich ringenden Justizrats Gordon das Wort von der Haager Konvention, durch die so manches Kampfesmittel verboten worden sei. Das Wort ist gut und richtig. Sein tieferer Sinn: Ist für den berechtigten Zweck auch jedes Mittel erlaubt? Oder gibt es nicht wie ein Gebot der Zweckberechtigung so auch das der Aequivalenz der Mittel? Darf ich, um den politischen Gegner zu bekämpfen, öffentlich behaupten, er sei ein sexuell anormal empfindender Mensch? Ob es Harden verstanden hat, auch die Aequivalenz der von ihm gebrauchten Mittel völlig außer Zweifel zu stellen, will ich nicht entscheiden. Es genügt mir, die allgemeine Bedeutung dieses uns alle in höchstem Maße berührenden Problems des „Rechts auf Wahrheitsbeweis" betont zu haben.

A. Brückmann im „Tag".



General-Versammlung der „Union".

Dortmund, 1. November.

Die Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie „Union" hielt heute im Verwaltungsgebäude in Dortmund ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Herr Geh. Seehandlungsrat a. D. Scholler Berlin eröffnete die Generalversammlung zu der 14 Aktionäre erschienen waren, die 12185 Stimmen vertraten mit einem Gesamtkapital von 18 277 500 Mk. (4 855 500 lit. C-Aktien, 13 423 000 lit. D-Aktien.) Die Generalbilanz am 30. Juni 1907 schließt in Aktiva und Passiva mit 800o694,6: Mk. ab und ergiebt einen Reingewinn von Mk. 2 219 557,37, der wie folgt zur Verteilung kommt: 5 Prozent zu dem gesetzlichen Reservefonds Mk. 110 977,86, 5 Prozent Dividende für die Aktien lit D. Mk. 840 000, 3 Proz. Dividende auf die Aktien lit C. Mk. 756 000, Vortrag auf neue Rechnung Mk. 512 579,51. Die Generalversammlung genehmigt die vorgelegte Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung und erteilt dem Vorstande Entlastung. Die Auszahlung der Dividende beginnt am 2. November.

Die aus dem Aufsichtsrate ausscheidenden Herren: Geheimer Regierungsrat Hugo Lent, Stadtältester Friedr. Bail, beide in Berlin, Generaldirektor Rudolf Bingel-Gelsenkirchen und Justizrat Carl Dewaag-Dortmund wurden einstimmig wiedergewählt. Aus dem Geschäftsbericht heben wir folgendes hervor:

Für das verflossene Geschäftsjahr ergibt sich einschließlich eines Vortrages von Mk. 238 925,79 aus 1905-06 ein Betriebsgewinn von M. 6725951,74 gegen Mk. 5 222 927,72 im Vorjahr. Nach Abzug der Generalunkosten, Steuern, Gehälter, Gewinnanteile usw. im Betrage von Mk. 470 991,66 sowie der Zinsen und Provisionen von Mk. 1 278 470,63 verbleibt ein Rohgewinn von Mk. 4 976 489,45 gegen Mk. 3 556 449,20 im Vorjahr.

Zu dem besseren Ergebnis hat vornehmlich der Betriebsüberschuß der Dortmunder Werke mit Mk. 5 310 214,55 gegen Mk. 3 614 335,75 des Vorjahres beigetragen. Zurückzuführen ist dieser Mehrertrag von Mk. 1 695 878,80 zum größten Teile darauf, daß die im Berichtsjahr in Dortmund in Betrieb genommenen Neueinrichtungen wesentlich wirtschaftlicher gearbeitet haben als die älteren, unvollkommeneren. Denn wenn auch im verflossenen Geschäftsjahre für die Walzwerks- und Werkstättenerzeugnisse bessere Verkaufspreise erzielt sind, so sind dieselben dennoch in erheblichem Umfange wiederum aufgezehrt worden durch die höheren Einkaufspreise für Rohstoffe und die von neuem ganz außerordentlich gestiegenen Löhne. In dieser Beziehung möge hervorgehoben werden, daß im Berichtsjahre die Rohstoffpreise durchschnittlich je Tonne Erz um Mk. 0,96, je Tonne Koks um Mk. 1,48, je Tonne Kohlen um Mk. 1,04 gestiegen sind, was für Dortmund allein eine Mehrausgabe von über 1 Million Mark ausmacht. Aber auch die Löhne, die bereits im Vorjahre auf den Kopf der Dortmunder Arbeiterschaft um Mk. 140,31 gestiegen waren, haben im letzten Geschäftsjahr bei einer Belegschaft von 5649 Mann darüber hinaus noch eine erneute Steigerung um nicht weniger als Mk. 106,76 für jeden Mann erfahren.

Das Horster Werk hat im verflossenen Geschäftsjahre, infolge ungestörten Betriebes seiner beiden Hochöfen, einen Betriebsüberschuß von Mk. 468 887,31 gegen Mk. 417 334,03 im Vorjahr erzielt. Beim Eisensteinbergbau ist der Betriebsüberschuß auf Mk. 130 805,80 gestiegen, während er im Vorjahr nur Mk. 17 901,65 ausmachte.

Mit den befriedigenden Ergebnissen der bisher erwähnten Werksabteilungen hat die Abteilung Kohlenbergbau nicht gleichen Schritt halten können. Der Betriebsüberschuß von Mk. 1 097 434,77 im Vorjahr ist auf Mk. 577 118,29 zurückgegangen was neben den erheblich gestiegenen Kosten für Betriebsmaterialien vornehmlich in der auch auf unseren Zechen eingetretenen erheblichen Lohnsteigerung seinen Grund hat, die im Vorjahr je Mann Mk. 149,82 betragen hatte und jetzt weitere Mk. 150,02 ausmacht, mithin bei einer Belegschaft von 4770 Mann den Betrag von insgesamt Mark 715 595,40. Dieser Erhöhung der Ausgaben stand eine entsprechende Steigerung der Einnahmen nicht gegenüber, da die Erhöhung der Kohlenpreise erst im letzten Vierteljahr des Geschäftsjahres in Wirksamkeit trat.

Herr Generaldirektor Mathies gab die Erklärung ab, daß die Aussichten der deutschen Stahl- und Eisenindustrie und besonders die der Union außerordentlich schwierige sind. Der Auftragbestand am 1. Juli 1907 betrug 151 716 Tons und ist seitdem ganz erheblich zurückgegangen; am 1. November beläuft er sich auf 101 130 Tons, das ist aber sehr natürlich und liegt in der Jahreszeit. Bis jetzt habe zu einer Klage über Arbeitsmangel kein Anlaß vorgelegen, die Betriebe seien voll beschäftigt. Herr Generaldirektor Mathies ist persönlich fest davon überzeugt, daß die Eisen- und Stahlindustrie weiter einer gesunden, glücklichen Entwickelung entgegengehe.

Frauen und Mädchen

verlieren bald ihre Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Mattigkeit und Ermüdung, wenn sie eine Zeitlang

Scotts Emulsion

nehmen, die Appetit und Verdauung regelt und frische Kraft und Lebensfreude weckt.

Scotts Emulsion ist ein äußerst nahrhaftes Kräftigungsmittel; sie ist aus nur besten und reinsten Materialien hergestellt und auf dem Wege des Scottschen Verfahrens leicht verdaulich gemacht.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorsaures Natron 2,0, bulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

National-Stenographie. Gelegenheit, sich dieses System anzueignen, bietet sich durch Teilnahme an dem Unterrichtskursus, welcher am Dienstag, 5. d. M. abends 9 Uhr, im Schwarzen Raben in der Wißstraße beginnt. Honorar einschließlich Lehrmittel 5 Mk. Der Kursus dauert bis zur vollständigen Kenntnis des Systems nur fünf bis sechs Stunden.

Aus einem Krankenzimmer.

Der Kranke: Johann!

Der Diener: Durchlaucht befehlen?

Der Kranke: Gib mir meine Tabakspfeife! Ich fühle mich besser!

Der Diener: Die mit der Bernsteinspitze?

Der Kranke (schreit): Sprich das Wort Bernstein nicht aus! Ich kann es nicht hören! — Ist der Kapaun noch nicht gar?

Der Diener: Noch nicht, Durchlaucht! Der Koch hat einen so harten gebracht, daß —

Der Kranke: Harden? — Noch ein solches Wort, und Du bist entlassen, Hallunke! — Ach, ich fühle mich so krank! Lege mir ein Kissen unter den Rücken, — So, ich danke Dir!

Der Diener: Durchlaucht müssen nicht ungeduldig werden! Jetzt geht es ja recht schlecht, aber wenn ich in die Zukunft blicke —

Der Kranke (außer sich): Du blickst in die „Zukunft"? Kerl, wenn Du kein Mann wärst, würde ich Dich verhauen! — Hat es nicht geschellt? Sieh nach, Johann, wer es ist!

Der Diener: Es ist ein Zeuge draußen, der Eure Durchlaucht sehen möchte!

Der Kranke: Ein Zeuge will mich sehen? — Das ist stark! Wenn's ein Zivilist ist, wirf ihn die Treppe hinunter, wenn's ein Dragoner ist, soll er seine Visitenkarten dalassen! (Johann ab. Man hört ein Gepolter hinter der Szene.)

Der Kranke (befriedigt): Also ein Zivilist! — — Schwere Zeiten! — — Wotan verläßt seine Getreuen . . . . (er hüstelt) Johann, reiche mir Kunos Taschentuch! — — Ach, ich bin sehr krank — — reich' mir die Leyer, auf daß ich mich erheitere!

Der Diener (ihm die Lyra bringend, traurig für sich): Jetzt werde ich krank!

(Der Kranke fällt in die Saiten, Johann in Ohnmacht, der Vorhang abwärts.)

Karlchen in der „Jugend".

Eine neue Charge.

Der Kaiser hat, um den plötzlich so zur Blüte gekommenen Luftschiffsport zu ehren, jüngst in der Uniform eines Generals der Luftschiffer-Abteilung einer Besichtigung beigewohnt. Wie wir weiter hören, steht die Ernennung des Majors v. Parseval zum Schraubenflügeladjutanten unmittelbar bevor.

„Ulk".

Gute Lehre

Wie viele, viele kannten
Der Herren wahr' Gesicht,
Die dicht den Thron umstanden —
Und, ach, sie sagten's nicht!

Sie schwiegen untertänig.
Nicht Einer wagt's im Kreis,
Dem Kaiser, seinem König
Zu künden, was er weiß.

Ein „Schreiber" mußte kommen,
Da Alle sonst versagt,
Der uns zu Nutz und Frommen
Das rechte Wort gewagt.

Kein stolzer Hof-Hausierer
Fand — Kaiser, merk's — den Mut.
Ja, ja, die „Zeitungsschmierer"
Sind doch zu Manchem gut!

(„Jugend".)

Humor des Auslandes.

Weil eine sehr schöne Dame mit einem sehr häßlichen Herrn während des Tanzes sehr liebenswürdig ist, hält dieser sie für in sich verliebt und sagt bei der Trennung: „Ich danke Ihnen sehr für die große Auszeichnung". — „Bedanken Sie sich bei meinem Manne", entgegnete die Holde. „Sie sind der einzige, auf den er nicht eifersüchtig ist.

*

„Trägt Deine Frau auf dem Rad Rock oder Hosen?

„Rock. Die Hosen hat sie zu Hause an."

*

Ein Spaziergänger wurde durch schaurige Schreie angelockt, die aus einem kleinen, nicht weit von der Landstraße gelegen Hause kamen. Eilends dorthin laufend, entdeckte er, daß ein kleiner Knabe eine kleine Silbermünze verschluckt hatte und daß seine Mutter, die nicht wußte, was sie tun sollte, sich in höchster Aufregung befand. Der Fremde ergriff den kleinen Burschen bei den Füßen, hielt ihn hoch und schüttelte ihn ein paarmal, worauf die Münze bald auf den Fußboden fiel. „Well, Mister," sagte die dankerfüllte Mutter, „Sie verstanden das aber, das Geld herauszukriegen. Sind Sie Doktor?" „Nein, Madame," entgegnete der Fremde, „ich bin Steuerexekutor."

Kürzlich begab sich ein sehr argwöhnischer Landbewohner nach Newyork, um sich die Sehenswürdigkeiten anzusehen. Als er zu dem Metropolitan-Museum kam, war er sehr erstaunt über die Entdeckung, daß der Eintritt in dieses herrliche Gebäude nichts kostete. Er stieg die Stufen hinan und trat ein. „Ihren Schirm, Herr," sagte eine uniformierter Beamter und streckte seine Hand aus. Der Landmann riß seinen Schirm zurück, lachte höhnisch und machte kehrt. „Das wußte ich doch gleich, daß irgend ein Schwindel dabei war, als ich hier frei 'reinkommen konnte," lachte er.

*

Well: „Ja, sie sagte, ihr Mann hätte sie ihrer Schönheit wegen geheiratet. Was sagst Du dazu?"

Belle: „Well, ich denke mir, ihr Mann muß sich jetzt wie ein Witwer vor kommen."

*

„Und müssen Sie morgens geweckt werden?" fragte die Dame, die im Begriff stand, ein neues Mädchen zu engagieren. „Das ist nicht nötig, gnä' Frau," entgegente die Bewerberin, „es sei dann, daß Sie mich nötig brauchen."

*

Hauptmann Fizzltops hatte sich vor der schmerzlichen Notwendigkeit gesehen, seinem Sohne Johnny eine Züchtigung angedeihen zu lassen. Nach getaner Arbeit sprach er streng zu seinem Opfer: „Und nun sage mir, warum ich Dich gezüchtigt habe."

„So ists recht," schluchzte Johnny, „erst prügelst Du mich beinahe zu Tode und dann weißt Du nicht mal, warum Du's getan hast."

*

Herr B. war sehr stolz auf seine alte Abstammung und ließ keine Gelegenheit vorübergehen, damit zu prahlen. Bei einem Diner, wo er sich ungewöhnlich lebhaft über diesen Gegenstand ausließ, brachte ihn ein anderer Gast durch die Bemerkung zum Schweigen: „Wenn Sie noch mehr auf Ihren Stammbaum herumklettern, werden Sie sich Auge in Auge mit dem Affen befinden."

*

Er: „Wollen Sie mir nicht just einen Kuß geben?"

Sie: „Ja, ich will Ihnen einen geben, wenn Sie versprechen, daß Sie nicht um einen zweiten bitten wollen."

Er: „O, nach dem ersten werden Sie selbst das Bitten besorgen."

Bauernmagd: „Einmal schrieb ich meinen Namen und meine Adresse auf eins von den Eiern die wir verschicken."

„Und kam etwas danach?"

„Ja, zwei Jahre darauf erhielt ich einen Brief von einem Schauspieler."

*

Jones: „Der junge Mann, der immer das Cornet bläst, ist erkrankt."

Green: „Glauben Sie, daß er wieder gesund werden wird?"

„Jones: „Ich befürchte nein. Der Doktor, der ihn behandelt, wohnt nebenan."

*

Wahre Geschichtchen.

Gelegentlich des Besuches einer deutschen Hafenstadt unternahm ich auch die übliche Hafenrundfahrt. Auf dm kleinen Dampfer gings sehr lustig her. Musik, Tanz und Alkohol in Menge. Man fuhr auch in die offene See hinaus, um uns Landratten den Anblick des großen Meeres zu gewähren. — Während unser Schiff bei der Hinfahrt eine ganz respektable Geschwindigkeit entwickelte, fiel es allgemein auf, daß die Rückfahrt in einem wahren Schneckentempo von statten ging. Ja als wir bereits wieder in unmittelbarer Nähe des Landeplatzes waren, kreuzte man aus unerklärlichen Gründen noch lange hin und her, ohne Anstalt zu machen, uns zum Lande zu befördern. Ich faßte mir ein Herz und fragte den Steuermann nach der Ursache dieser sonderbaren Kreuz- und Querfahrt.

„Ja, sagte der „in de Kajüt hewen se noch ein Faß anstelt, det full erst utsupen wern."

*

In der Untersekunda verlangt der Lehrer beim Uebersetzen eines lateinischen Schriftstellers von einem Schüler einen prägnanteren Ausdruck für die Beteuerung „Wahrhaftig". Nach einigen Besinnen antwortet der Jüngling: „Bei meinem Barte!"

(Jugend).

Definition.

Lude: „Wat versteh'ste unter „Kunstschloß?"

Ede: „Wenn 't 'ne Kunst is, es uffzubrechen!"

(Ulk).

Vorgebaut.

„Was sagen Sie, wie die Leute sind — da ersuche ich den Meyer um zwanzig Mark — er schlägt mir sie ab; kurz darauf treffe ich den Müller — dasselbe . . . das sind doch Schmutzians, was?"

„Ja, ja — aber wissen Sie, ich bin auch einer."

„Ulk".

Die Clique.

Nun schaut Ihr die Edelsten der Nation
In ihrem herrlichsten Glanze!
Die Herren stützten Altar und Thron!
O laßt uns singen im höchsten Ton
Das Lied von der deutschen Schranze.

Sie wedeln herum, sie schwänzeln einher.
Sind liebliche, liebe Geschöpfchen!
Sie dirigieren den höchsten Verkehr
Und spucken natürlich zwischenher
Dem niedrigen Plebs auf die Köpfchen!

Und fromm sind die Biedern! So bibelfest!
Wie das für's „Christentum" streitet!
Da wird intriguiert, gehetzt und gepreßt,
Vier Kanzler lang schon währte die Pest,
Die diese „Liebchen" verbreitet!

Nun kam der Hochmut doch vor dem Fall!
Sie stürzten von Keinem betrauert.
Gelüftet wurde der Augiasstall.
Nur eins bekümmert uns Deutsche all':
Es hat gar lange gedauert!

Es währte lange, und, ach, wer weiß,
Ob nicht schon neue Geschöpfe
Der Hofgunst schließen den ehernen Kreis —
Schon wachsen vielleicht — wer weiß
— wer weiß —
Der Hydra neue Köpfe . . .

(„Jugend".)

Die Dekoration der Bühnenhelden.

Caruso erhielt den Kronenorden vierter Klasse. Er will sich jetzt nach der Hofbühne zu Schwerin begeben, weil er auf den mecklenburgischen Orden zum Greifen Anspruch macht.

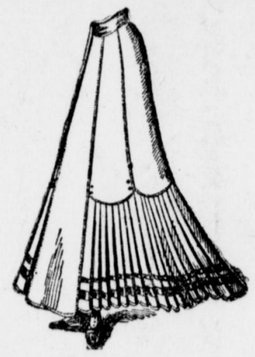
„Ulk".

Konfektions-Woche.

Infolge der aussergewöhnlich warmen Witterung kauften wir grosse Posten

Damen- u. Kinder-Konfektion

weit unter Preis.



Dieser Rock in allen neuen Farben kostet diese Woche

Serie I **3.50** Serie II **6.75**



Dieser Rock in allen neuen Farben, mit breiter Sammetblende, kostet diese Woche **12.00** M.

Die neuesten

Paletots

in allen Grössen . . . . . diese Woche **8.75** Mk.

Die neuesten

Damen-Jacketts

diese Woche **24.—** Mk., **16.50,** Mk., **8.75** Mk.

Die neuesten

Frauen-Paletots

in allen Farben, braun, oliv, mode, schwarz, diese Woche **24.—** Mk. **16.50** Mk.



Elegante Spitzen- u. Spachtel-Blusen diese Woche **16.50** M.



Reinseid. Blusen diese Woche **4.75** M.

Gebr. Alsberg

DORTMUND
Brückstrasse 26.

Raucht Eckstein-Zigaretten



Nr. 5

Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben vorzüglichen Qualität und Handarbeit hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der enorme Konsum befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen stets mit frischer Ware zu versorgen.

Man verlange ausdrücklich

Eckstein's Nr. 5

u. prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma „A. M. Eckstein & Söhne" nebst Schutzmarke trägt (Arbeiterzahl über 1100.)

Internationale
Patent-Verwertungs-Gesellsch. m. b. H. 82378
Wilh. Kirschbaum & Co., Civil-Ing.
Fernruf 7826. **Dortmund, Münsterstrasse 31.**
Patent-Erwirkung u. -Verwertung.



Die größte Auswahl und die billigsten Preise findet jeder Liebhaber nur im
Vogel-Importhaus (Telephon 7664)
Kanarienvögel
Papageien
Waldvögel
Exoten
Vogelkäfige
Aquarien
Terrarien
Fische
Wasserpflanzen
Utensilien
Vogelfutter

Nachweisbar größtes Spezial-Geschäft der Provinz.

Gebe bei meinen Ia. Harz. Kanarienvögel 3 Wochen Probezeit.

und viele andere Artikel in großer Auswahl nur im (81967
Vogel-Importhaus Dortmund, Weltenhellweg 93
Bochum, Viktoriastrasse 12.
Sonntag bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr Abends geöffnet.

„Maxi-Max" schützt das Leben vieler Menschen. 40060
Alleinvertreter H. L. Sternau, Dortmund.

---

5 Mark Anzahlung
auf
Anzüge
Möbel
Betten
Herde.
Kredit-Haus
Glück-Auf
Dortmund, Brückstr. 12.
1 Treppe hoch
im Hause der Stehbierhalle Wilberg.
Herne, Bahnhofstrasse 97.

Grossartige Auswahl! — Kunden ohne Anzahlung!

Gelegenheitskauf!
Wegen zu großen Abschluß gebe ich 100 St. neue Fahrräder pro Stck. zu 75 Mark ab. Hans **Daum**, Münsterstraße 56.

Perser Teppiche
aus Privatbesitz umständehalber billig zu verkaufen, 40038
Schriftl. Angeb. unt. **W. 6072** an die Geschäftsst. d. Z.

Beinleiden
veraltete, tuberkulöse, Lokal-Leiden
(Knochenfrass etc.)
Lupus (fress. Flechte)
Flechten u. s. w. behandelt mit bestem Erfolg
ohne Operation
desgl. chron. Magen- u. Leberleiden 2c. **Die Behandlung wirkl. unheilbarer Leiden wird o. eich abgelehnt.**
Fr. W. Puderbach
Barmen, Bahnhofstraße 3 I.
(Hauptbahnhof). Sprechstd. tägl. auch Sonntags von 9—5 Uhr.
Montags keine.

PIANOS
u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit **eingebautem** Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen
Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik. Gegr 1794.
Barmen
Neuerweg 40
Bei Kauf, Miete, Umtausch Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH

Allein-Vertreter:
Wilh. Hohrath
— Dortmund —
Burgwall.

Sämtliche
Reparaturen
an
Pelzwaren
Hüten und Schirmen
auch wenn nicht bei mir gekauft
schnell, sauber, billig
Wilh. Messling
Bestes Pelz-, Hut-, Schirm-Spezial-Geschäft
Dortmund
13 Ostenhellweg 13.
Bitte Schaufenster beachten.

Nicht vergessen,
daß nur durch
Helvetia Cream
innerhalb 24 Stunden **Sommersprossen,** Hautflecken, Mitesser, Säuren, sämtliche Hautunreinigkeiten, **Fettaugen u. trockene Flechten** vollständig, gefahrlos u. dauernd entfernt werden. Preis 4 Mk. franko. **General-Versand: Kronen-Apotheke 501, Olten (Schweiz).** 39220

Dr. J. Pieters Anema
Spezial-Frauenarzt
Heerenmarkt 6, Amsterdam,
erteilt Rat und Hilfe in
Frauenleiden.

Nur 1 Mark!
das Los der beliebten Strassburger Lotterie
Ziehung sicher 16. Nov.
Günstig. Gewinnaussicht.
Gesamtbetrag i. W.
39 000 Mk.
1. Hauptgewinn
10 000 Mk.
2. Hauptgewinn
2500 Mk.
13 Gewinne zusammen
10 800 Mk.
1185 Gewinne zusamm.
15 700 Mk.
- Los 1 Mark -
11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 20 Pf. vers. das General-Debit
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107.
In Dortmund: Schulte & Bartels, G. Hempel, S. Wolff Inh. M. Wolff.
Jülicher's Glückskollekte Münsterstr. 4.

Siegfr. Wolff, B. Sternfeld, R. Mester, S. Levy

Ein gebrauchtes, aber fast neues
Billard
billig zu verkaufen. Tafelbst auch ein fast neues **Grammophon** mit ca. 20 Platten billig zu verkaufen.
Emil Günedler, Gastwirtsch., **Annen.**

Wer
seine **Nähmaschine** oder **Fahrrad** gut und billig **repariert** haben will, wende sich damit an
H. Timmann, Burgwall 27.
Abholung unentgeltlich.

Sauerkraut	Pfd. 7 Pf.
Frankf. Würstchen	Paar 19 Pf.
Rot- u. Leberwurst	42 Pf.
Limburger Käse	Pfd. 42 Pf.
Holl. Käse	Pfd. 52 Pf.
Tilsiter Käse	Pfd. 74 Pf.
Schweizer Käse	Pfd. 72 Pf.
Mettwurst	Pfd. 68 Pf.
Rauchfleisch	Pfd. 75 Pf.
Blockwurst	Pfd. 88 Pf.
Schinkenspeck	Pfd. 110 Pf.
Samoswein	Lit. 75 Pf.
Cognac	Litfl. 139 Pf.

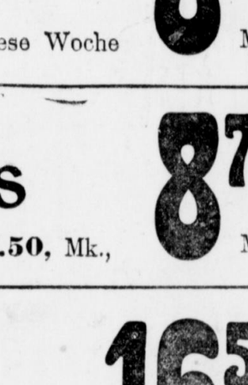
Hamb. Import-Haus
28 Ostenhellweg 28.

---

1 gebrauchte, gut erhaltene
Flurabschlusstür
Mtr 2.50×3.00 zu kaufen ges.
Friedrich Rothe, Gerthe b. Bochum.

Gebr. guterhaltenes, 4 fitziges **Doppelstehpult** sofort oder später zu kauf. ges., ferner:
4 Böcke oder Sessel, 1 2 Bücherschränke.
Schr. Off. unter **C. 6079** an die Geschft. d. Ztg. (40073

Nußbaum, 8 Meter hoch, 60 Zentimeter Durchmesser, zu verkaufen, **Hubert Tix,** Ahlenberg bei Herdecke.



massiv Gold, ohne Lötfuge (D. R. Pat.)
an Haltbarkeit unübertroffen.
Das Paar 10—50 Mk.
Moderneste Formen. Gravierung gratis.

empfiehlt
Friedr. Strunck
19 Westenhellweg 91.

Mehrere
Mass-Anzüge
und Paletots
werden zu jedem annehmbaren Gebot 82513
sofort verkauft.
Dortmunder leistungsfähigste Herrenschneider.
N. Silberberg,
Münsterstr. 52,
dicht neben der Josefskirche

Bandoneon, 2chör., normal A, billig zu verkaufen. 82365) Dürenerstr. 72, p.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Billige Fahrräder
Post. gebr. Fahrräder mit Freil. von 35 M. an zu verkaufen. Münsterstraße 58.

Neu! Neu!
Für Wirte.
Ein **Piano-Xylophon-Orchestrion,** kräft., angen. Musik f. Unterhalt., u. Tanzzwecke, mit Geldeinw., sehr bill. zu verk. Kuckelke 36.

Stühle für Wirtschaft
Es sind 500 Stühle zu vergeben. Off. können eingereicht werden. Wo, sagt d. Geschft. dieser Ztg. 40077

Luna-Orchestrion
fast neu, Ankaufswert Mk. 7500, ist unter Garantie guter Funktion preiswert zu verkaufen, in gut gelegenem besseren Lokal Dortmunds auch zu **vermieten.** 39925
Jos. Hubert, Orgelbauer, Telph. 2251. Kraustr. 19.

Gebrauchte
Ladeneinrichtung
f. Metzgerei sof. od. später zu kauf. gesucht. Off. unt. 807 a. **R. Hartung, Witten.**

Rechts-
Bureau.
Sichere Auskunft, Rat u. Beistand erteile ich jedermann unter strengster **Verschwiegenheit** bei **Prozessen (Information u. Schriftsätze hierzu)** in **Straf-, Erb- und Testamentssachen,** bei
Zahlungsschwierigkeiten
Sicherung des **Frauenvermögens. Interventionsklagen und Aufhebung von**
Pfändungen,
sowie bei **Anfertigung** gesetzlich gültiger **Verträge und Akte, Eingaben, Gesuche u. Klageschriften,** desgl. **Beitreibung von Forderungen. Uebernahme** von **Erbschafts- und Nachlaßregulierungen,**
Gütertrennung,
Eintragungen im Grundbuch
A. Hering
Kgl. Gerichtsvollzieher a. D.
Bureau Dortmund, Markt 1, I Ecke Brückstr. u. Westenhellweg.
Telephon 7974.
Sprechstunden: 8½-12½ vorm. 2½-7 nachm., **Sonntags vorm.**

Timmann's
Nähmaschinen

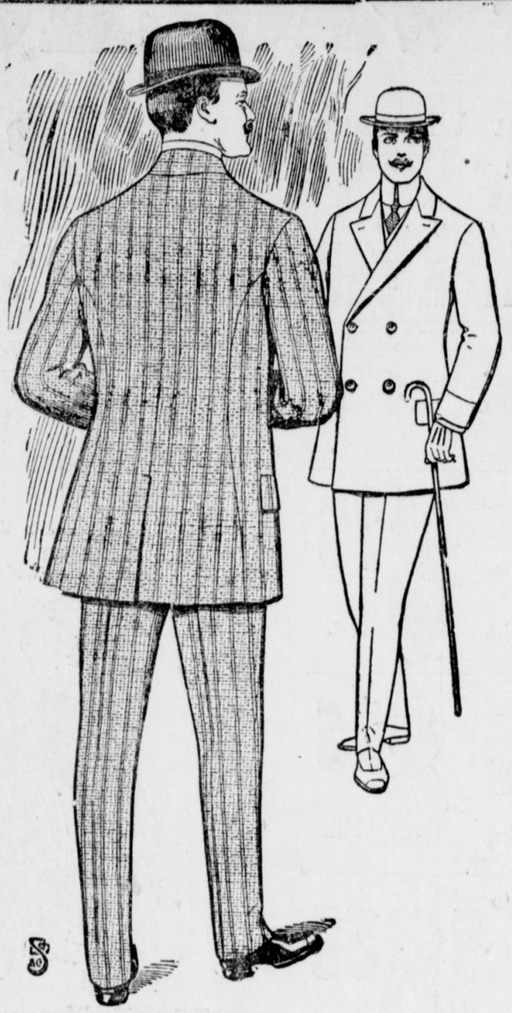


sind die **Besten** für Näharbeiten jeder Art und moderne **Kunststickerei** Niedrige Preise.
— Unterricht gratis. —
H. Timmann
Gegr. 1862 **Burgwall 27.**

Eine gut erhaltene
Senfmühle
oder eine neue mit **Handbetrieb** oder Göbel sofort zu kaufen gesucht. Off. unt. **M. B. 7388** an die Geschft. dies. Zeitung erbeten.

Gelegenheitskauf für Restaurateure!
1 fast neuer Musik-Automat „Symphonion" mit 20 Platten spottbillig zu verkaufen. **C. Molitor,** Rheinischestr. 65.

Achteckig. Aquarium mit Springabr. u. Blument. p. f. Zim., Verand. u. Winter, zu vk. Märkischestr. 8, 4. E. l



J. Fischer

Ostenhellweg 22, 24, 27 u. 29

die Einkaufs-Zentrale für Herren- und Knaben-Kleidung.

Meine Auswahl ist grösser :: ::
Meine Preise sind billiger wie
in irgend einem anderen Geschäft

Samstag ist mein Geschäft bis 9 Uhr und Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.



Herren-Bekleidung:

Paletots

Auswahl unter ca. 6000
Jede Façon! Jede Stoffart!
Jede Preislage von Mk. **8.**— bis **60.**—

Pelerinen . .	von Mk.	**8.**—	bis **30.**—
Haveloks . .	„ „	**10.**—	„ **45.**—
Pel.-Mäntel .	„ „	**18.**—	„ **60.**—
Gummi-Mäntel	„ „	**18.**—	„ **45.**—
Loden-Joppen	„ „	**3.**—	„ **30.**—

Bureau- u. Haus-Joppen, in Wolle, Leinen, Lüster von Mk. **1.**— bis **15.**—

Automobil-Kleidung und Ausrüstung

Joppen, Hosen, Westen, Mäntel, Mützen, Gamaschen, in Loden, Leder, Leinen etc. Brillen, Handschuhe u. s. w.

Joppen-Anzüge

Die modernsten Stoffe, Farben und Façons in überwältigender Auswahl!
Jede Preislage von Mk. **10.**— bis **60.**—

Rock-Anzüge .	Mk.	**20.**—	bis **65.**—
Gehrock-Anzüge	„	**27.**—	„ **70.**—
Frack-Anzüge .	„	**30.**—	„ **75.**—
Smoking-Anzüge	„	**30.**—	„ **65.**—

Diener- und bivree-Kleidung

Joppen-Anzüge	Mk.	**27.**—	bis **55.**—
Rock-Anzüge . .	„	**36.**—	bis **60.**—

Einzelne Hosen, Westen, Stalljacken
Kutscher-Mäntel v. Mk. **30.**— bis **75.**—

Beinkleider

Vorrat ca. 18000 Stück! Erstklassige Fabrikate! Beste Verarbeitung u. Passform!
Eigene Anfertigung!
Jede Preislage von Mk. **2.**— bis **20.**—

Jagd-Kleidung und Ausrüstung

Jagd-Joppen, Pelz-Joppen, Leder-Joppen, Leder-Westen
Hosen in Loden, Leder, Manchester, gestricke Westen, Jagdmäntel, Jagdhüte Jagdstöcke, Gewehr-Futterale, Patronen- und Jagd-Taschen, Gamaschen, Rucksäcke Haudschuhe, Fuss- und Ohrenwärmer.

Fantasie-Westen

Auswahl unter mehreren Tausenden!
In Seide, Plüsch, Flanell und Waschstoff!
Hochaparte Ausmusterung und feinste Ausstattung!
Jede Preislage von Mk. **2.**— bis **18.**—

Schlafröcke, Morgenjoppen Sammetjoppen

Vorrat ca. 300 Stück
Vom einfachsten bis zum allerelegantesten Genre
von Mk. **10.**— bis **60.**—

Für jede, selbst die korpulenteste und grösste, als auch die kleinste und schlankste Figur tadellos passende Kleidung.
Nur solide Stoffe und Zutaten, feinste Verarbeitung und Rosshaareinlage.
Vollendetste Mass-Anfertigung. **Grosses Stofflager.** **Eigene Werkstätten.**

Jünglings- und Knaben-Kleidung.

Jünglings-Paletots

von Mk. 6.— bis 40.—

Pelerinen . .	von Mk.	**6.**—	bis **20.**—
Pel.-Mäntel .	„ „	**10.**—	„ **30.**—
Loden-Joppen	„ „	**3.**—	„ **15.**—

glattes und Sport-Façon.

Knaben-Woll- und Wasch-Blousen von Mk. **1.**— bis **10.**—.

Einzelne Höschen in Wolle, Sammet, Manchester Mk. **1.**— bis **8.**—.

Jünglings-Anzüge v. Mk. **9.**— bis **45.**—

Jünglings-Hosen von Mk. **1.80** bis **15.**—

Jünglings-Westen von Mk. **1.50** bis **8.**—

Norfolk-Anzüge von Mk. **18.**— bis **36.**—

Knaben-Hüte und Mützen.

Knaben-Paletots von Mk. **3.**— bis **30.**—

Kieler-Pijecks von Mk. **3.**— bis **27.**—

Knaben-Pelerinen v. Mk. **3.**— bis **18.**—

Knaben-Lodenjoppen v. M **2.**— b. **10.**—

Einzelne Ueberkragen Lätze und Cravatten.

Knaben-Anzüge

in Blousen- und Jackenform von Mk. 2.— bis Mk. 30.—.

Sport-Anzüge . .	von Mk.	**5.**—	bis **20.**—
Sammet-Anzüge	„ „	**6.**—	„ **27.**—
Manchest.-Anzüge	„ „	**4.**—	„ **20.**—
Kieler-Anzüge	„ „	**8.**—	„ **30.**—
Bleyles Anzüge	„ „	**10.**—	„ **24.**—
Knaben-Kleidchen	„ „	**3.**—	„ **20.**—
Kittel-Anzüge	„ „	**7.**—	„ **25.**—

Meine Auswahl wird von keiner Seite, auch nicht annähernd, erreicht. Die Verkaufsräume: Souterrain, Parterre, I. und II. Etage haben eine Ausdehnung von 20000 Quadrat-Fuss. Unerreicht billige Preise infolge des enormen Umsatzes und dem gemeinschaftlichen Einkauf mit 14 der grössten Spezialgeschäfte.

Pastoren-Tabak!
10 Pfd.-Packet Mk. 3,50 franko Nachn. **Nordhans & Mühlhan, Osnabrück 5.** Tabakfabrik mit elektr. Betrieb. 36980

Honig
garantiert naturrein, diesjährig, hell, **die 10 Pfund-Büchse für 6,50 Mk.** franco, gegen Nachnahme versendet **Eugen Servuß,** Bienenzüchter, **Groß-Lichterfelde.**

Hammelfleisch
65 Pfennig
Humboldtstrasse 17.

Am **Dienstag, d. 5. Nov.** verkaufe ich im **Hafen** neben d. Flotte **2500 Zentner gute Speisekartoffel** in einzelnen Zentnern zu billig. Preisen. Der Verkauf beginnt des Morgens früh, dauert bis Abends und wird an den folgend Tagen fortgesetzt. 8019
Altharen, d. 20. Okt. 1907.
Heil. c. Knepper.

Frisch gepökeltes Schweinekleinfleisch 16246
eigener Schlachtung: Kopfstücke Schnauzen, Ohren, Pfoten, Rippchen in Kübeln von 25 Pfd. offerieren heute **billigst** p. Pfd. 30 Pf.
Bolz & Elsner Nachf. i. H.

Gelbe Steckrüben
von vorzüglichem Geschmack, zart, mild und weichkochend, liefert in bester Qualität
Oekonomierat Upmeyer, Borgholzhausen.

Verblüffend
schnell verschwind alle Hautunreinigkeiten als: Mitesser, Mälzchen, Gesichtsröte 2c. durch Waschen mit **Steckenpferd** 38221
Carbol-Teerschwefel-Seife
à St. 50 Pf. **H. Köhler,** a. Markt

Umsonst
verlangen Sie ill. Katalog über hygien. Gummiw.-Artikel zur Krankenpflege, Damenbinden, Gürtel etc.
Wilh. Andernach, Elberfeld.

Frisch gekalkten Schweinestückenfleisch, Rippen-Rücken, Backenstücke, Schnauzen, Ohren, fleischige Pfoten, feine Delikatesse, versendet in 10 Pfund Postkolli für nur Mk. 3,60 Badwannenkübel emb. 25 u. 50 Pfd p Pfd. 34 Pf. ab hier unt. Nachn. Nichtgefallendes retour. 9 Pfd. Holsteiner Holländer Käse Mk. 3,20. **Heinrich Krogmann, Norkorf** i. Holstein

Kalbfleisch 75 Pf.
Humboldtstr. 17.

Kartoffeln.
Nur rheinische gesunde Ware gut im Koch., fein v. Geschm.

Industrie	100	3.20
Magnum	100	3.10
Rote	100	3.50

liefere frei Haus.
C. Klein Königshof 1, Hohestraße 8, Telefon 3323.

Kienfong-Essenz
versendet 12 Fl. 2.40, 30 Fl. 5.50
Apotheker Franz Capelle I Langfuhr-Danzig, Hauptstr. 44.

Prima Magnum-bonum-
Kartoffel
sowie gelbe
Steckrüben
liefert zu Tagespreis. 39817
H. Büscher, Landwirt,
Beninghofen bei Hörde.

Ca. 30 **gebrauchte Fahrräder** von 10 Mark an zu verkauf. 81806 Münsterstraße 33.

Obstversand an Private.
Versende solange Vorrat reicht Tafeläpfel 12—14 M. Kochäpfel 10—11 Mk. pro Zentn., ab hier unter Nachn. Wiederverkäufer Rabatt.
Blothoer Versandgeschäft Heinrich Südmersen, Poststraße.

Fusspflege
Hühneraugen, eingew. Nägel beh. **Kerpinn,** Brüderweg 20.

Dam. find. freundl. disk. Aufn. f. Heimber. b. Frau **Schürmann,** Heb., Schloßstr. 16, **Osnabrück.**

Mehr als 1000 Stück Taschenuhren
genau reguliert, in Silber und Gold, ersteigert auf den Pfandverkäufen, werd. tagtäglich unter der Hand zu den billigsten Preisen abgegeben. 38353
Dortmunder Privat Leihanstalt.
Zimmerstr. 1—3 a. Steinpl.

Fahrrad, wie neu, spottbill. zu verk. **Düppelstr. 11, 2. St.**

Am Sonntag sind die Geschäfte und offenen Verkaufs-lokale den ganzen Tag geöffnet.

Vom Kampf um das Knappschaftsstatut im Ruhr-Revier.

Die „Köln. Ztg." schreibt:

Bochum, 30. Oktober.

Der Streit um die neuen Satzungen des Knappschaftsvereins zu Bochum ist seit der Hauptversammlung am 12. Oktober, wo der Entwurf der neuen Satzungen abgelehnt wurde, anscheinend noch keiner Lösung näher gekommen. Der ablehnende Beschluß hatte zunächst die Folge, daß das Oberbergamt Dortmund an die Ausarbeitung eines Zwangsstatuts gegangen ist, das nach dem Gesetz am 1. Januar 1908 in Kraft treten muß. Wie wir schon kurz mitgeteilt haben, ist dieses oktroyierte Statut jetzt fertiggestellt und dem Handelsminister unterbreitet worden. Es wird wenig Freude in die Familien der Bergarbeiter bringen; fallen doch alle bedeutenden höheren Leistungen weg, die durch die neuen Satzungen, wie sie am 12. Oktober vorgelegt waren, den Mitgliedern der Knappschaftskasse, besonders den Invaliden zugeflossen wären. Jeder, der es mit den 300 000 Bergarbeitern im Ruhrrevier, die mit das „Brot der Industrie" schaffen helfen, gut meint, hegt den sehnlichen Wunsch, daß in allernächster Zeit doch noch der Versuch gemacht werde, neue Verhandlungen anzubahnen und zu einer Einigung zu kommen. Um aber ein Urteil zu ermöglichen, auf welcher Seite gefehlt worden ist und von welcher Seite aus ein Antrag auf neue Verhandlungen eigentlich zu erwarten wäre, seien die springenden Punkte in der heutigen Erörterung der Angelegenheit hervorgehoben und die heutige Haltung der beiden Parteien, der Werksbesitzer und der Arbeitnehmer, unter Beiseitelassung aller politischen Momente dargelegt.

Auf dem zweiten deutschen Arbeiterkongreß in Berlin stellte der Vorsitzende der Siebenerkommission der Bergarbeiterverbände im Ruhrrevier, Herr Effert, in einem Bericht über die vorliegende Frage den Satz auf: „Die Aeltesten erklärten sich (in der Bochumer Hauptversammlung vom 12. Oktober), nachdem die Werksbesitzer, die zuerst noch in einer Reihe von Punkten das **alte Statut verschlechtert** hatten, bereit, alle Anträge fallen zu lassen und dem Vermittlungsantrag der Regierungsvertreter zuzustimmen, falls für die Invaliden unter zwanzigjähriger Dienstzeit ein **Ausgleich** in der Höhe des Betrages eines **Kindergeldes** (40 Mark) zustande käme." Dieses Kindergeld für die **lebenden Invaliden** spielt jetzt in den Versammlungen der Bergarbeiter und in deren Presse eine sehr große Rolle. Auch in liberalen Blättern war in den letzten Tagen zu lesen, daß für den Wegfall des sehr wohltätig wirkenden Kindergeldes gar kein Ersatz gewährt worden sei. Wie steht es denn eigentlich mit diesem Kindergeld? Die Berggesetznovelle vom Juni 1906 bringt als zwei bedeutende Vorteile für die Mitglieder der Knappschaftskassen: dauernde Leistung und volle **Freizügigkeit**. Der letztere Vorteil bedingt den **Fortfall des Kindergeldes**, das im Bochumer Knappschaftsverein — und das ist sehr wesentlich: nur in diesem Knappschaftsverein — die Invaliden bezogen hatten. Die Invaliden erhielten außer ihrer Rente für jedes unterhaltungsbedürftige Kind (unter 14 Jahren) das sogenannte Kindergeld, zuletzt 3,20 Mark im Monat für jedes Kind. Auch die Werksbesitzer haben für den Entwurf der neuen Satzungen dieses Kindergeld nicht gern fallen lassen. Es war eine durchaus glückliche Einrichtung, im besonderen war sie eine außerordentlich gerechte Abstufung der Leistungen der Kasse nach dem Bedürfnis des einzelnen Falles. Durch die Freizügigkeit, die das Gesetz brachte, ergaben sich aber folgende tatsächliche Verhältnisse: wäre das Kindergeld beibehalten worden, dann würde die Folge eintreten, daß jeder, der auch nur eine Woche in den Bochumer Knappschaftsverein Beiträge gezahlt hat, wenn er demnächst Invalide wird, Kindergeld von der Kasse beanspruchen könnte, ganz gleich, wann und wo er Invalide geworden ist. Die Knappschaft würde also das Geld, das sie aus ihren Mitteln und für ihre Mitglieder sammelt, für Leute ausgeben müssen, für die sie nicht das geringste Interesse hätte. Der Grund des Wegfalles des Kindergeldes liegt also einzig und allein in der Gewährung der Freizügigkeit. Die Werksbesitzer waren aber sofort bestrebt, möglichst einen Ausgleich zu schaffen. Die Stimmen, die durch den Wegfall des Kindergeldes erspart werden, sollen nach dem Entwurf der neuen Satzungen zur **Erhöhung** der Steigerungssätze der Invalidenpensionen Verwendung finden, und da die meisten unterhaltungsbedürftigen Kinder auf die mittleren Dienstaltersstufen fallen, wurden die höchsten Steigerungssätze für diese mittleren Stufen vorgeschlagen. Dazu kam noch der Umstand, daß nach dem neuen Statut künftig die Bergrente neben der Reichsrente voll ausgezahlt wird; dadurch sind die Schädigungen, die durch das Fallenlassen des Kindergeldes in einzelnen Fällen erfolgen können, mindestens wieder aufgehoben. Um nun die breite Oeffentlichkeit nicht im Zweifel zu lassen, daß der Wegfall des Kindergeldes nicht der einzige Grund für die Ablehnung des ganzen Statuts durch die Arbeitnehmer sein konnte und durfte, seien die **wesentlichen Sätze der Pensionen** der Invaliden mit und ohne Kindergeld angeführt. Diese Sätze wurden der ersten Hauptversammlung des Bochumer Knappschaftsvereins am 28. September unterbreitet und haben auf der Seite der Arbeitnehmer keinen Widerspruch erfahren.

Für **Berginvaliden** — also keine Reichsrentner — beträgt heute nach den bisherigen Satzungen nach 15 Jahren die Rente 250,40 Mark, nach dem **Vorschlage** der Werksbesitzer würde sie künftig betragen 304,20 Mark, oder mehr 53,80 Mark; das ist das 1,4fache des Kindergeldes. Bei einem Dienstalter von 20 Jahren beträgt heute die Berginvalidenrente 297,20 Mark, nach den Vorschlägen der Werksbesitzer würde sie betragen 371,80 Mark, oder mehr 74,60 Mark, oder beinahe das zweifache des Kindergeldes. Bei einem Dienstalter von 25 Jahren beträgt heute die Berginvalidenrente 341 Mk., nach den Vorschlägen der Werksbesitzer soll sie betragen 429 Mark, also mehr 85 Mk., oder beinahe das 2¼fache des Kindergeldes. Hier handelt es sich um Leute, die nicht mehr fähig sind zu den hauptsächlichsten bergmännischen Arbeiten, aber immer noch in der Lage sind, einen häufig nicht unbeträchtlichen Lohn zu verdienen. Was nun die Leute betrifft, die nicht nur Berginvaliden, sondern **auch Reichsrentner** sind, die fast ausschließlich auf ihre Rente angewiesen sind, so fällt bei diesen nach dem Entwurf der Satzungen künftig die Aufrechnung der Reichsrente weg; **neben** der Reichsrente soll die **volle** Bergrente ausgezahlt werden. Bei einem Dienstalter von 10 Jahren beträgt **heute** die Reichsrente und Zusatzrente 259,20 Mark, in Zukunft nach den Vorschlägen der Werksbesitzer aber 436 Mk., das ist **mehr** 176,80 Mk., oder das 4,6fache des Kindergeldes. Bei einem Dienstalter von 15 Jahren beträgt die Reichsrente und Zusatzrente heute insgesamt 329,40 Mk., in Zukunft 547,80 Mk., das ist mehr 218,40 Mk., oder das 5,7fache des Kindergeldes. Bei einem Dienstalter von 20 Jahren beträgt heute die Rente 389,20 Mk., nach dem Vorschlage der Werksbesitzer aber 646 60 Mk., oder mehr 257,40 Mk., oder das 6,7fache des Kindergeldes. Bei einem Dienstalter von 25 Jahren beträgt die Rente 449 Mk., nach dem Vorschlage der Werksbesitzer 735 Mk., oder mehr 286 Mk., oder das 7,5fache des Kindergeldes. Bei einem Dienstalter von 30 Jahren beträgt die Rente 540 Mk., nach dem Vorschlage der Werksbesitzer würde sie betragen 815,60 Mk., oder mehr 275,60 Mk., oder das 7fache des Kindergeldes. Bei einem Dienstalter von 35 Jahren beträgt die Rente 641,40 Mark, in Zukunft 893,60 Mk., oder mehr 252,20 Mark. Bei einem Dienstalter von 40 Jahren beträgt die Rente jetzt 711,60 Mk., in Zukunft würde sie betragen 969 Mk., das ist mehr 257,40 Mk.

Ein historischer Augenblick.

Pfarrer Traub schreibt im „Evangelischen Gemeindeblatt":

In Bonn wird gekämpft. Die Freiheit der katholischen theologischen Fakultät steht auf dem Spiel. Schon lange hat es wettergeleuchtet. Der Kölner Erzbischof hat es schon früher gemerkt. Nun ist das Gewitter losgebrochen. Der Direktor des kirchenhistorischen Seminars, der Prof. Schroers von der katholisch-theologischen Fakultät hat ein Buch (Verlag von C. Georgi, Bonn) erscheinen lassen, das die traurigen Zustände an der Fakultät beleuchtet. Es ist ein ehrliches Buch, eine ernste Schrift; darum paßt sie nicht in das Zeitalter des Syllabus. Die Kölner Erzdiözese möchte offenbar den Lorbeer haben, am frühesten in Deutschland ihstematisch den freien Geist der Forschung, soweit er in katholischer Wissenschaft noch lebt, vollends zu ersticken. „Streng katholisch Gesinnte" haben das nach dem Zeugnis des Bonner Professors schon längst gesehen und mit Bangen beobachtet. — Ueberall geht der akademische Betrieb auf Errichtung von Seminarien aus, um die individuelle Tätigkeit des Studierenden anzuregen. 1887 wurde in Bonn das katholisch-exegetische, 1888 das dogmatische Seminar errichtet. Aber das gefiel in Köln nicht. Das Bonner Konvikt sollte dagegen arbeiten. Die Studierenden ließen sich nicht abschrecken. Da griff 1892 der Bischof direkt mit Verbot ein. Auf eine Vorstellung jedoch gab er die Zusicherung, daß die bisherige Ordnung verbleibe, als man über Berlin versuchte, unter Bosse der Fakultät den Verzicht abzunötigen. Man höre und staune! Was auf geradem Weg nicht geht, sucht man auf krummen zu erreichen, und die preußische Regierung sollte sich zum Büttel für reaktionäre Dienste hergeben! Allmählich wurde das Seminar doch unterdrückt. Schroers und Rappenhöner legten die Verhältnisse mutig klar. Der Erzbischof (1894) verlangte eine Maßregelung der beiden Seminardirektoren. Ohne Erfolg. Erst der Erzbischof Simar gab nach 8jährigem Kampf den Seminaren wieder ihre Stellung.

Interessant sind die ferneren Darlegungen. Schroers zeigt, daß man in Köln der Ansicht war, man studiere auf der Fakultät zu lang. Während der Papst selbst für Italien 5 Jahre Studienzeit wünscht und Straßburg, Rottenburg, München, Passau mehr wie drei Jahre Studium vorschreiben, legte man in Bonn das Examen vor den Schluß des sechsten Semesters! Wie gefährlich diese reaktionäre Haltung wirkt, und wie sehr die wissenschaftliche Ausbildung der Theologen darunter leidet bezeugt der Verfasser mit warmen Worten. Er weist nach wie direkte Zusagen vom Kölner Erzbischofsthul gebrochen wurden, wie das theologische Konvikt einen steten Minierkampf gegen die Fakultät im Einverständnis mit Köln führte, wie dieses Konvikt systematisch zu einer Gegenfakultät herangezogen wurde, indem man dort auch philosophische Vorlesungen einführte und ein eigenes wissenschaftlich rückständiges Lehrbuch als Norm festsetzte, wie endlich die Rechte der wissenschaftlichen Prüfungen möglichst beschnitten wurden. Das alles weist der Professor aktenmäßig nach. Der Kölner Erzbischof und Kardinal weiß aber, was er zu tun hat. Er klagt über die Unbotmäßigkeit und den Ungehorsam seines Kirchenmitgliedes und verbietet den Studenten, seine Vorlesungen zu hören. Das im 20. Jahrhundert im preußischen Staat.

Wir schrieben als Ueberschrift: Ein historischer Augnblick. Wahrhaftig. Jetzt muß es sich zeigen, wer mächtiger ist, Preußen oder Rom. Hier handelt es sich nicht um eine konfessionelle, sondern um eine wissenschaftliche Angelegenheit. Der preußische Staat mit seinen deutschen Katholiken kann nie dulden, daß ihnen ein Kardinal oder Papst geistige Inferiorität an staatlicher Universität aufnötigt. Entweder schließe man ehrlich die katholischen Fakultäten, oder aber der Arm des preußischen Staates sei einmal wirklich stark und fege alles weg, was einem mutigen katholischen Professor in seiner aufrichtigen Arbeit zum Wohl der Wissenschaftlichkeit seiner Studierenden stört. Die leisen einschläfernden Melodien klangen schon lange her vom Kölner Kardinalstuhl. Wer die Geschichte Roms kennt, hat ihnen nie getraut. **Leider hat man ihnen im preußischen Staat zu lange gehorcht.** Jetzt ist es noch Zeit, etwas gut zu machen. Noch regiert nicht der Papst zu Rom über preußische Fakultäten. Noch lebt im katholischen Volk selbst die Achtung vor der geistigen Höhe der Forschung. Deshalb sagen wir: es ist ein historischer Augenblick voll Entscheidung für die preußische Regierung. Wird sie den Fanatismus und der undeutschen Furcht vor der Wissenschaft im katholischen Lager den Krieg erklären und damit bei hunderttausend Katholiken ein fröhliches Echo wecken? oder wird der Staat sich zum Büttel der Hierarchie herab erniedrigen? Das ist eine Frage zum Reformationsfest!

Theater, Konzerte, Vereine rc.

Der **Dortmunder Männer-Gesang-Verein** unter Direktion des Herrn Lorenz Rebbert tritt Sonntag Nachmittag am Fredenbaum wiederum vor die Oeffentlichkeit, worauf wir die vielen Freunde und Gönner vollendeten Volksgesanges noch besonders aufmerksam machen wollten. Das vorliegende Programm ist reichhaltig, gut abwechselnd zusammengestellt und bringt außer einigen großen Kunstchören eine größere Anzahl ganz neu komponierter Volkslieder, so daß auch diesem Konzert ein durchschlagender Erfolg gesichert sein dürfte.

Herbstfest. Am Sonntag fand im kleinen Saale des „Schwarzen Raben" ein alkoholfreies Herbstfest statt, zu dem der Alkoholgegnerbund die mit ihm nach gleicher Tendenz arbeitende Vereine, die Ortsgruppe Dortmund des Deutschen Bundes abstinenter Frauen, den St. Annabund, die Guttemperlorge etc. eingeladen hatte. Klavier-, Zither- und Violinvorträge, Sologesänge und gemeinschaftliche Lieder wechselten miteinander ab, auch war Herr Lehrer Spieker zu ernsten und heiteren Rezitationen gewonnen worden. Das äußerst wohlgelungene Fest, zu dem auch eingeführte Nichtabstinenten Zutritt hatten, zeigte so recht in seinem ganzen Verlaufe, daß Fröhlichkeit und heitere Lebensfreude wahrlich nicht vom Alkoholgenuß abhängig sind oder von ihm begleitet sein müssen. Selten haben wir solch' frohe Ausdauer beim sich anschließenden Tanze gesehen, wie beim Feste des Alkoholgegnerbundes! Daß die Abstinenzvereine durch solche Feste Propoganda machen und Anhänger gewinnen ist leicht erklärlich.

*

Der Bahnwärter- und Weichensteller-Verein von Dortmund und Umgegend feiert am Sonntag den 3. November im großen Saale des Kölnischen Hofes sein 9. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Theater und Ball. Das Theater wird ausgeführt von der dramatischen Gesellschaft Prezlosa. Es gelangt unter anderen zur Aufführung „Die Hasen in der Hasenheide" oder „Alle fürchten sich" und die Militärhumoreske „Ordre ist schnarchen". Da sich die Feste der Bahnwärter und Weichensteller von jeher einer großen Beliebtheit erfreuen, so wünschen wir dem Verein zu seinem diesjährigen Feste ein volles Haus.

*

Die diesjährige **Allgemeine Deutsche Christl. Techniker-Konferenz** findet am 2. und 3. November im Kronenhause zu Düsseldorf, Kronenstraße 8 statt. Am ersten Tage mittags um 12 Uhr werden die Konferenzteilnehmer von dem Bundes-Präses Ingenieur Herzog Bethel-Bielefeld und Bautechniker Lefherz-Düsseldorf begrüßt. Nachmittags um 2½ Uhr wird zunächst Ingenieur Herzog-Bethel-Bielefeld über „Rückblick auf das verflossene Arbeitsjahr" reden; im Anschluß daran sollen Bundesangelegenheiten besprochen werden. Abends 8½ Uhr findet im Börsensaal eine öffentliche Versammlung statt. Thema: „Hat der moderne Techniker mit einem persönlichen Gott zu rechnen." Als Redner sind gewonnen: Reg.-Landmesser Töllner-Soest und Civ.-Ingenieur Strunk-Mülheim a. Rh. Am Vormittag des 2. Tages soll in der Delegierten- und Vorstandssitzung die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen werden, und nachm. um 3 Uhr wird Baurat Beyerhaus-Coblenz einen Vortrag halten über das Thema: „Unser Ziel und die Kraft es zu erreichen." Die Ortsgruppe Dortmund des Deutsch. Christl. Techniker-Bundes (Lokal Königswall 55) ist zur unentgeltlichen Zusendung von ausführlichen Programmen und Probenummern des eigenen Verbandsorganes gern bereit.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

Sonntag, 3. Novbr. Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen Anfang 3 Uhr. **Der Obersteiger.** Operette in 3 Aufzügen von Carl Zeller. — Anfang 8 Uhr. Erhöhte Preise. Zum 2. Male **Salome.** Musikdrama in einem Aufzug nach Oscar Wildes gleichnamiger Dichtung in deutscher Uebersetzung von Hedwig Lachmann. Musik von Richard Strauß.

Montag, 4. Novbr. Serie A, Nr. 15. Grüne Karten. Anfang 7½ Uhr. **Im weißen Rößl.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Dienstag, 5. Novbr. Serie B, Nr. 15. Braune Karten. Anfang 7½ Uhr. **Wilhelm Tell.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich Schiller.

Mittwoch, 6. Novbr. Volksvorstellung zu kleinen Preisen. Anfang 7½ Uhr. **Alt-Heidelberg.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.

Donnerstag, 7. Novbr. Bei aufgehobenem Abonnement. Jahreskarten gültig. Anfang 8 Uhr. Erhöhte Preise Zum 3. Male. **Salome.** Musikdrama in einem Aufzug nach Oscar Wildes gleichnamiger Dichtung, in deutscher Uebersetzung von Hedwig Lachmann. Musik von Rich. Strauß.

Freitag, 8. Novbr. Serie B, Nr. 16. Braune Karten. 7½ Uhr. **Im weißen Rößl.** Lustspiel in 3 Aufzügen von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Sonnabend, 9. Novbr. Anfang 7½ Uhr. Schauspielpreise. **Hoffmann's Erzählungen.** Phantastische Oper in 3 Aufzügen, einem Prolog und einem Epilog von Jaques Offenbach.

Sonntag, 10. Novbr. Anfang 7½ Uhr. Schauspielpreise. **Ein Sommernachtstraum.** Lustspiel in 3 Aufzügen von W. Shakespeare. Musik von Mendelssohn-Bartholdy.

Sprechsaal.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" hat in den letzten Tagen mehrere Male darauf hingewiesen, daß die Werksbesitzer für die Grubenbeamten eine besondere Pensionskasse einrichten wollen, damit den Angestellten durch die Ablehnung des Knappschaftsstatuts keine Nachteile erwachsen. Die Grubenbeamten haben schon seit vielen Jahren um bessere Pensionsbedingungen gebeten, jedoch ohne Erfolg. Das neue Knappschaftsstatut war der erste Schritt des Entgegenkommens. Es brachte anerkennenswerte Verbesserungen, die die meisten Wünsche der Beamten befriedigten. Eine Pensionskasse mit Angliederung an den Allgemeinen Knappschaftsverein hat ihre Vorteile. Die Pension, die der Beamte in den Dienstjahren als Arbeiter erworben hatte, konnte ohne besondere Umstände der später erworbenen Pension zugezählt werden. Infolge dieser Einsicht hatte die Agitation für eine staatliche Pensionsversicherung keinen Erfolg unter den Grubenbeamten. Nun ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Kampf um das neue Statut in nicht allzu ferner Zeit seine Erledigung findet. Wenn auch noch einige Monate darüber hingehen, so ist diese Zeit doch sehr kurz im Verhältnis zu den langen Jahren, die die Beamten schon warten. Das Knappschaftsstatut bringt eine Pensionsversicherung der Beamten. Die Pensionsversicherung der Privatbeamten auf staatlicher Grundlage ist für die Zukunft ebenfalls sicher. Warum jetzt die große Eile? Die paar Monate Gewinn sind nicht Schuld daran. Die Eile ist ver-

Städtische Wochenrückblicke

Dortmund, 2. November.

Seit gestern ist die neue Straßenbahnstrecke Rolandstraße—Eberstraße im Betrieb, womit ein neues Glied in die Kette unserer Verkehrseinrichtungen eingefügt ist. „Kein welterschütterndes Ereignis," wird mancher sagen, „es hat lange genug gedauert!" Ganz richtig — aber der Erwähnung wert ist die Sache auf jeden Fall. Hat man doch jetzt Gelegenheit, auf einem viel kürzeren Wege Eving, Derne und Lünen zu erreichen, wobei man das Vergnügen hat, erheblich billiger zu fahren.

Wir nahmen gestern Gelegenheit, den ersten „Rutsch" auf dieser Strecke mit zu machen. Mein Gott, was hat sich jene Gegend, wo vor wenigen Jahren die „letzten Häuser" standen, verändert. Dort ist ja eine Stadt für sich errichtet. Es ist noch garnicht so lange her, da stand die Zeche Kaiserstuhl fast allein auf weiter Flur. Nur die „Borussiabrauerei" von Eduard Habich (jetzt Hansabrauerei) und einige Zechenhäuser bildeten die Nachbarschaft alles andere waren Kartoffelfelder, Gemüsegärten und Wiesen. Und heute! Die Bornstraße, der man einen neuen Weg gegeben, durchschneidet einen mächtig aufblühenden Stadtbezirk. Man meint, in eine fremde Ortschaft zu kommen, wenn man die Heroldstraße erreicht, wo die neue Bornstraße von der Brunnenstraße abzweigt. Ein hübscher Vorplatz gibt den anliegenden Häusern einen gefälligen Rahmen.

Gegenüber dem Louis Lübbert'schen Gasthause baut man zur Zeit einen riesigen Steinkasten. Das Gebäude gleicht den Wolkenkratzern in Amerika und macht alle Passanten neugierig. Uns natürlich in erster Linie. „Was soll das geben?" fragten wir einen Bauarbeiter.

„Das wissen Sie nicht? Das ist „Deutschlands Ecke!"

Der Mann spannte uns auf die Folter. Und unser erstauntes Gesicht amüsierte ihn.

„Das gibt eine Kneipe, ein großes Bierrestaurant, wo jeden Tag 800 Mann abgespeist werden?" erklärte er launig.

„Ach sooo! Der Titel soll auf die nahe Fabrik „Deutschland" hinzielen?"

„Jedenfalls!"

Keine üble Spekulation. Jedenfalls dient der Neubau der ganzen Umgebung zur Zierde, welcher dem Bauherrn ein nettes Stück Geld kostet. Er wird aber zweifellos seine Rechnung finden.

Die Fahrt ging weiter an schmucken Häuserreihen vorbei der Zeche zu. Wo einst die Bergleute ihren Kohl bauten und die Hasen sich ihr Stelldichein gaben, da ziehen sich jetzt breite Straßen mit architektonisch ausgestatteten Neubauten hin. Ein Unternehmer hat auf jenem Gelände allein 20 Häuser gebaut, die bis auf den Speicher bewohnt sind. Man muß nur einmal die Wohnungen in Augenschein nehmen und die modernen Einrichtungen und Bequemlichkeiten kennen lernen. Staunen wird man. Die Straßen sind so angelegt, daß sie strahlenförmig auf den Nordmarkt auslaufen.

Die Bornstraße wird sich in Zukunft zu einem erstklassigen Verkehrswege entwickeln. Unsere Nachbarn im Evinger und Derner Revier werden zumeist die neue Straßenbahn-Verbindung benutzen und nicht versäumen, unterwegs auszusteigen und die neuen Kirchenbauten, Geschäftshäuser, Restaurants usw. aufzusuchen. Bedingung ist natürlich, daß die „Elektrische" mit direktem Anschluß bis zur „Westfalenburg" fährt, wohin der Landkreis sein Schienennetz erweitert.

Wir schreiben dies im „Nordstern", im neuen Unionbräu am Markt, das Mittwoch abend seine Pforten öffnete. Staunen die Leser nicht, auch ein Journalist sehnt sich nach einem Glase „Dortmunder", und wenn die Quelle in einem solchen herrlichen, millionenschweren Palaste sprudelt, dann mundet der Tropfen noch besser. Man muß sagen, die Baufirma Kaiser und von Großheim in Berlin hat unter Mitwirkung des Architekten Kiwit etwas Großes geleistet. Allein für 70 000 Mark Silber- und Tischzeug ist für das Restaurant beschafft worden, dazu für fast 10 000 Mk. Küchenutensilien. Und was hat erst die übrige Ausstattung gekostet! Das heißt schon etwas. Die Stadt Dortmund kann stolz auf dieses Haus sein. Selbst Berlin kann einen Bierpalast in dieser Art nicht aufweisen.

Doch pardon! Ich bin ganz von meinem eigentlichen Thema abgekommen. Ja, ja, wenn



Heinrich Friedrich Karl Freiherr vom Stein.

man im Reiche des Gambrinus weilt, dann verliert man leicht den Faden. Ich sprach soeben von der Entwicklung des Nordens im Zuge der Bornstraße. Als Knaben benutzten wir diese Straße auf dem Wege zum Burgholz. Damals herrschte dort noch die reine Wildnis. In den Teichen wurde gebadet, in den Gräben Fische gefangen. Und bei diesen Vergnügungen wurden wir oft überrascht von dem Gendarmen. Er hieß Salzmannshausen. „Alles mitnehmen!" war seine Devise, und mit großer Vorliebe spürte er die Landstreicher auf. Für die war vor 30 Jahren das Burgholz das ausgesuchte Eldorado. Heute ist das anders. Heute ist der Wald ein Park, streng bewacht von der Polizei und dem Forstrat Kemper. Durch die Anlage der Straßenbahn hat die Sicherheit des Burgholzes noch gewonnen, wie auf der anderen Seite feststeht, daß der Wald noch mehr wie bisher, besucht wird. Schon des Nordfriedhofes und des Forsthauses wegen.

Wenn doch die alten Dortmunder wieder einmal aufstehen und unsere Straßen durchstreifen könnten. Beim Anblick der riesigen Mauern, welche der Bahnhofsumbau erfordert, würden sie sicher glauben, über Dortmund sei eine neue „Festungstiet" hereingebrochen. Am Burgtor stehen Wälle, die selbst den stärksten Geschützen Krupps Widerstand leisten würden. Wir wollen jedoch die Mauern gern gelten lassen im Hinblick darauf, daß uns in dem Wegfall der Barrieren etwas schöneres bevorsteht. Augenblicklich sind die Zustände kaum noch erträglich, sie werden demnächst aber noch unerträglicher werden. Mit Schrecken denken die Geschäftsleute an den Tag, an welchem die Straße vom Burgwall bis zur Mühlenstraße um mehr als 4 Meter gesenkt wird. Das gibt ein gemütliches Stück Arbeit.

Dieser Tage lasen wir von einem Manne, der das Burgtor oft passiert hat, wenn er von Kappenberg kam und seine Inspektions-Reisen unternahm. Zu seinen Lebzeiten gab es noch keine Eisenbahnen; die Postkutsche stand noch im Flor, vermittelst derer man in 8 oder 10 Tagen glücklich Berlin erreichte. Und in Berlin hatte der große Staatsmann Frhr. vom Stein, dieses ist sein Name, im Jahre viel zu tun. Aber im Sommer blieb er uns als angenehmer Nachbar im Kappenberger Schlosse treu. Er war zwar ein Nassauer Kind, doch liebte er die Burg im Lippegau, wo er auch am 29. Juni 1831 seine Augen schloß. Vor wenigen Tagen, am 26. Oktober — hätte man seinen 150. Geburtstag feiern können. Die Geschichtsschreiber gedachten denn auch seiner und wir wollen uns ihnen anschließen. War doch Frhr. vom Stein in gewissem Sinne unser getreuer Landsmann, der für Westfalen viel getan hat. Er wirkte in unserer Gegend als Bergrat und beaufsichtigte die Fabriken. Im Jahre 1796 wurde er zum Oberpräsidenten sämtlicher westfälischer Kammern ernannt mit dem Wohnsitz in Minden. In dieser Stellung wirkte er äußerst segensreich. Besonders die Verwaltung und Landeskultur Westfalens förderte er mit großer Umsicht. Die Selbstverwaltung der Städte und Landgemeinden ist sein Werk. Unter seiner Leitung wurde der Kohlenbergbau verbessert, die Ruhr schiffbar gemacht, überhaupt Handel und Gewerbe gehoben. Beim König Friedrich Wilhelm fiel er im Januar 1807 in Ungnade, weil er sich gegen die Unterhandlungen mit Napoleon aussprach. Im September desselben Jahres wurde er jedoch zum Minister ernannt und mit der gesamten Zivilverwaltung des Staates betraut. Dieser ehrenvolle Posten brachte ihm viel Ruhm und Ehren ein.

Als der weise Staatsmann starb, da hatte das Vaterland viel verloren. Unter großem Gefolge wurde sein Sarg von Kappenberg nach seiner Heimat in Nassau überführt, wo ihm später ein Standbild errichtet wurde. Der Trauerzug bewegte sich über die heutige Münsterstaße, also durch das Herz des nördlichen Dortmund. Das war vor nunmehr 76 Jahren.

Dortmund hatte zu jener Zeit kaum 8000 Einwohner. Und außerhalb der Wälle wohnte überhaupt niemand, jedenfalls nicht vor dem Nord- oder richtiger gesagt, vor dem Burgtor.

Und heute?

Der nördliche Stadtteil umfaßt allein eine Bevölkerung von über 90 000 Einwohner.

So ändern sich die Zeiten!

bächtig. Entweder wollen die Besitzer ein Mittel schaffen, die Abhängigkeit der Beamten zu vergrößern, oder aber sie wollen den Arbeitern einen Trumpf aus der Hand nehmen. Die Besitzer haben infolge der Beamtenpensionsparagraphen das größte Interesse an einem Zustandekommen, ein noch größeres haben jedoch die Beamten. Da dieser Artikel die Interessen der Beamten vertreten soll, fordern wir die Regierung auf, die Rechte der Beamten zu wahren und evtl. den Statuten die Genehmigung zu versagen. Eine Sonderpensionskasse mit einigen ungünstigen Paragraphen schadet in Zukunft nur dem Frieden. Die Friedensstörer sind aber dann die Väter der Pensionskasse, nicht die Beamten.

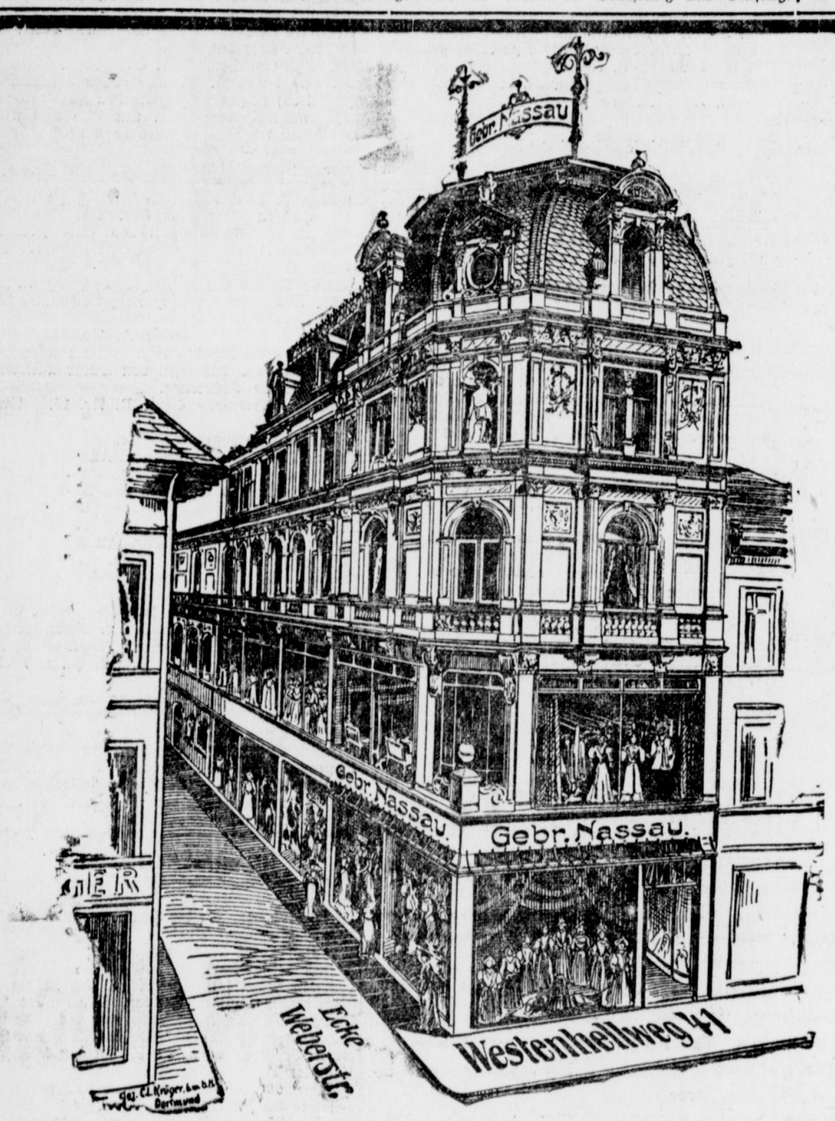
Einiges vom Bürgerverein Unna.

Nachdem der Bürgerverein Unna seine Tätigkeit wieder aufgenommen hat, darf wohl erwartet werden, daß diese Tätigkeit nicht nur einen vorübergehenden Charakter anläßlich der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl aufweisen wird. Der Bürgerverein soll auch in der Bürgerschaft Aufklärung über städtische Angelegenheiten und für letztere das nötige Verständnis verbreiten. Dadurch würde manche Erbitterung vermieden. In der letzten Generalversammlung des Bürgervereins wurde darauf hingewiesen, daß in den letzten zwei Jahren vielfach Veranlassung zur Beunruhigung der Bürgerschaft in städtischen Dingen gegeben wurde.

In der Bürgerschaft selbst ist das dringende Bedürfnis vorhanden zur freien Aussprache über städtische Angelegenheiten. Es darf wohl erwartet werden, daß die Reihen des Vereins durch Beitritt recht vieler Bürger eine Kräftigung erfahren. Je mehr Vereinsmitglieder vorhanden sind, desto mehr gewinnt der Verein an Beachtung und Einfluß.

Um den Lesern zu zeigen, welche wichtige kommunale Frage schweben, wollen wir nachstehend eine kleine Blütenlese der Angelegenheiten geben, die in der nächsten Zeit an die städtischen Körperschaften zur Erledigung herantreten werden und ihre Besprechung in den Versammlungen des Bürgervereins stets ein zahlreiches dankbares Publikum finden dürften. So ist vielfach die Meinung verbreitet, die Kosten für neuanzulegende Straßen hätte die Stadt zu tragen. Diese Annahme trifft aber nicht zu und wenn auch die Stadt einstweilen die Kosten vorlegt, so müssen doch in letzter Linie die Anbauer die Kosten tragen. Im Vordergrunde des Vereinsinteresses stehen natürlich gegenwärtig die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen, welche zu zeigen haben, ob es dem Verein gelungen ist, seine tonangebende Stellung, wie er sie bei den Wahlen 1898 und 1899 inne hatte, wieder zu erwerben. 1901 trat schon eine kleine Abbröckelung ein, welche aber 1903 überwunden wurde, um 1905 desto stärker sich bemerkbar zu machen. Auch die Unterführungs-Angelegenheit und die damit verbundenen tiefeinschneidenden wirtschaftlichen Umwälzungen werden noch oft die städtischen Körperschaften beschäftigen. Da müssen Straßenzüge fertig ausgebaut (Mühlenweg, Moltkestraße, Straße an der Nordseite der katholischen Kirche) und neue freie Plätze angelegt werden. Auf einen der letzteren wird z. B. der nördliche Teil der geplanten Unterführung ausmünden müssen, da an dieser Stelle nicht weniger als sechs Straßenzüge aufeinander treffen. Ebenso wird die durch den Bau der Unterführung bewirkte ungeheure Steigerung der Grundstückspreise manche Ungelegenheiten verursachen. Diese Wertsteigerung müßte durch Einführung einer Wertzuwachssteuer dem Stadtsäckel nutzbar gemacht werden. Wir erinnern noch an gende Angelegenheiten: Anfüllung der oberen straße, völlige Kommunalisierung der Volksschu Errichtung von Mittelschulklassen, Bau der S tenbahn Unna-Kamen und ihre Weiterführ über Heeren nach Unna, Neu- bezw. Erweiterun bau des Rathauses, Anlage von Bürgersteigen der Kaiserstraße, Entwässerung bezw. Kanalisat des nördlichen Stadtteils, Anlage eines Stadtpar Uebernahme verschiedener Straßen in städti Verwaltung, Versorgung der Altenheide mit e trischem Licht usw.

Wie man sieht, sind die kommunalen Aufgab für die nächsten Jahre recht umfangreich. Deshalb ist es notwendig, die Versammlungen des Bürgervereins, in denen solche wichtigen Angelegenheiten nach jeder Seite hin eingehend erörtert werden, recht zahlreich zu besuchen!



Bei Einkauf von

Konfektion

liegt es unbedingt im Interesse einer jeden Dame, unsere überwältigende Auswahl zu besichtigen!

Soeben eingetroffen:

500 Paletots

aus schwarzen Tuch- und Eskimo-Stoffen, Sakko- und lange Fassons, enorm billig

10⁵⁰ 15⁰⁰ 18⁰⁰ 22⁰⁰ 25⁰⁰

Pelze

in grösster Auswahl u. allen Preislagen.

Neue grosse Sendungen
Damen-, Mädchen- und Kinder-Konfektion

Für die jetzige, grosse Bedarfszeit

sind unsere Speziallager Konfektion mit allen erdenklichen, wirklich maßgebenden Neuheiten auf das reichhaltigste ausgestattet. Infolge unseres enorm grossen Bedarfs sind die Preise aussergewöhnlich billig.

Englische Jackenkleider
aus modefarbigen und grauen Stoffen, 90 cm lange Jacke . . . . . von 36 bis 22 Mk.

Englische Jackenkleider
aus besten gestreiften und □-Kammgarnstoffen auf Seide . . . . . von 125 bis 42 Mk.

Tuch-Jackenkleider
kurze und lange Fassons, in allen Farben . . . . . von 72 bis 30 Mk.

Liftboy-Kleider
neueste Fassons, in Tuch- und Phantasiestoffen . . . . . von 95 bis 27 Mk.

Velvet-Liftboy-Kleider
sehr aparte Fassons, in allen Farben . . . . . von 88 bis 48 Mk.

Schwarze anliegende Paletots
aus leichten Tuchstoffen, in allen Weiten . . . . . von 65 bis 15 Mk.

Schwarze lose Paletots
aus feinsten Tuchen, in allen Weiten . . . . . von 75 bis 8⁵⁰ Mk.

Frauen-Paletots
anliegende und lose Fassons, in allen Weiten . . . . . von 95 bis 21 Mk.

Schwarze Plüsch-Paletots
grösste Auswahl, glatt und bestickt, in allen Weiten . . . . . von 195 bis 35 Mk.

Plüsch-Liftboys
entzückende Fassons, grösste Auswahl . . . . . von 125 bis 22 Mk.

Braune Velvet-Paletots und Liftboys
riesenhafte Auswahl aller letzterschienenen Nenheiten . . . . . von 48 bis 15 Mk.

Englische Paletots
anliegende, halbanliegende und lose Fassons . . . . . von 36 bis 6⁷⁵ Mk.

Theater-Paletots
aus hellen Stoffen und angewebtem Futter . . . . . von 33 bis 15 Mk.

Theater-Paletots
neueste Fassons, aus Tuchstoffen, in allen Farben . . . . . von 78 bis 22 Mk.

Kimono-Mäntel
aus engl. Tuchstoffen, in allen Farben . . . . . von 65 bis 24 Mk.

Wundervolle Modelle und Modell-Kopien . . . . . 30—65 M.

Gebrüder Nassau

Westenhellweg 41
Ecke Weberstr.

Spezialgeschäft für Damen- und Kinder-Mäntel, Kostüme, Blusen, Morgenröcke.
Sonntag bleiben unsere Geschäftsräume bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Während die Braut

an ihrer Wäsche-Aussteuer arbeitet, arbeiten meine Tischler und Polsterer an ihrer Möbel-Ausstattung. — Seit langer Zeit erfreut sich die

Möbelfabrik von Ewald Hohrath

Brüderweg 1 — **DORTMUND** — Kuckelke 1
an der Reinoldikirche — Fernsprecher 2148 — Ecke Friedhof

des speziellen Vertrauens der Brautpaare.

Geschäftsprinzipien: Strengste Reellität! Garantie 5 Jahre bei wirklich enorm billigen Werkstattpreisen. (Auf Wunsch entgegenkommende Zahlungsbedingungen.)

Spezialität: Moderne, elegante, dauerhafte und streng solide

Wohnungs-Einrichtungen

in allen Styl-, Holzarten und Preislagen.

Grosse Läger: Einzel-Möbel, Spiegel, Polsterwaren
Teppiche, Läufer, Dekorationen,
Betten, Bettfedern und Daunen.

Besichtigung meiner grossen und sehenswerten

Ausstellung von ca. 250 Musterzimmern

ohne Kaufverpflichtung sehr gern gestattet.

Franko Lieferung nach allen Bahnstationen unter Garantie tadelloser Ankunft.

Teilzahlungen gestattet.

Telephon 7696.



Pelzwaren H. Offszanka

Feinstes Spezial-Pelz-Geschäft am Platze
Westenhellweg 86.

Saison 1907-08

Für die gegenwärtige Saison bringe hiermit mein

reichhaltiges Lager

aller Sorten

Pelz-Waren

von den **billigsten** bis zu den **feinsten** in empfehlende Erinnerung. Sie finden in denselben die neuesten Erscheinungen der Pelzbranche. 39078

Anfertigung von Pelz-Jackets nach Mass

sowie

Neuanfertigung, Umarbeitung und Reparaturen im eigenen Atelier.

Westfaelische Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien

Dortmund, Ostenhellweg 36/38.

Grundkapital 5 Millionen Mark
Reservefonds annähernd M. 500000

Unsere Kasse nimmt jederzeit entgegen und verzinst

Spareinlagen

bei täglicher Kündigung z. Zt. mit 4 % p. a
„ 1/4jährlicher „ „ „ „ 4 1/4 % „ „
„ 1/2 „ „ „ „ „ 4 1/2 % „ „
„ längerer „ nach Uebereinkunft

Für Geldeinlagen auf Giro-(Check) Konto (provisionsfrei) vergüten wir z. Zt. 19262

4% p. a.

Merkbücher für den Check-Verkehr sind an unserer Hauptkasse Ostenhellweg 36/38 und an unserer Depositenkasse Steinstr. 4 unentgeltlich zu haben.

Dortmunder Zuschneide-Akademie.

System: **Behm**

Gründer des besten Pariser Systems.

Dortmund, Schwanenwall 38.



Schülerin-Aufnahme täglich.

Nähkursus (Honorar 10 Mk.)

Es wird gewissenhafter praktischer u. theoretischer Unterricht erteilt im

Maassnehmen, Zuschneiden, Einrichten und Anprobieren

der gesamten **Damen-, Mädchen-** und **Knaben Garderobe** u. leiste volle Garantie, dass jede Schülerin ohne Vorkenntnisse nach unserem System in 4 Woch. selbständig zuschneid. kann ohne Stahlen und Muster.

Auslagen sind bei uns ausgeschlossen.

Die durch uns ausgebildeten Näherinnen werden nach allen Richtungen hin bestens empfohlen. 18712



Grosses Lager in garantiert federdichten

Bettstoffen.

Bettfedern u. Daunen

mit eigener Maschine doppelt gereinigt.
Billige Preise!

Albert Burghaus, Hörde, Langestr. 14/16.

Sie zahlen erst nachdem Sie geheilt sind!

Keinen Pfennig im Voraus zu bezahlen oder zu hinterlegen!

Seitdem ich vor etwa vierzig Jahren die wundervolle Heilkraft des elektrischen Stromes entdeckte, habe ich nicht geruht sie allen Leidenden in voller Aufrichtigkeit zu empfehlen und zwar sowohl solchen, die die Notwendigkeit empfanden, sich geistig wie physisch wiederherzustellen, als auch solchen, die an Nervenschwäche, Gedächtnisschwäche, Rheumatismus, Leber-, Blasen- und Magen-Leiden, Verstopfung, Krampfaderbruch etc. litten. 40051

Meine Erfolge sind heute Jedem bekannt und mein elektrischer Gürtel „HERCULEX" hat sich als Erzeuger des galvanischen Lebensstromes den Höchstruf in der ganzen Welt erworben. Ich versende diesen Apparat



Gratis während Sechzig Tagen zur Probe!

ohne einen Pfennig Anzahlung und ohne einen Pfennig zu hinterlegen. Wenn Sie geheilt sind, so bezahlen Sie mich, sind Sie nicht geheilt, so senden Sie mir den Gürtel zurück und Sie sind jeder Verpflichtung enthoben. Ich trage das ganze Risiko.

Senden Sie mir heute noch Ihren Namen und Ihre Adresse und ich werde das Nötige veranlassen, damit man Ihnen einen **Dr. SANDEN's** elektrischen Gürtel zuschickt. — Frauen können den Gürtel ebensogut wie Männer tragen.

An Alle, leidend oder nicht, sende ich gratis und franko ein der besten Abhandlungen, die jemals über Elektrizität geschrieben worden sind.

Schreiben Sie heute noch an **Dr. H. O. SANDEN, 14, Rue Taitbout, PARIS (Frankreich).**

Zeit ist Geld

deshalb ist es überflüssig erst andere Geschäfte aufzusuchen, anstatt gleich in das bekannt reelle, älteste und grösste

Kredit-Haus

N. Fuchs

Dortmund

41 Ostenhellweg 41

zu gehen.

Mein Geschäft ist eine Einkaufsquelle

I. Ranges

und erleichtert den Kauf durch die

kleinste Anzahlung

ganz enorm.

Ich offeriere:

Möbel

Pa. Qualit. unter Garantie

für	60 Mark	Anzahlung	4.—
„	78 „	„	6.—
„	98 „	„	8.—
„	128 „	„	10.—
„	158 „	„	12.—
„	196 „	„	16.—

u. s. w.

Abzahlung von 1 Mk. wöchentl. an.

Anzüge u. Paletots

und

Damen-Pelze

in grosser Auswahl sehr billig.



3 Gründe

sprechen für die Verwendung von Jurgens & Prinzen's beliebter Delikatess-Margarine

SOLO in Carton:

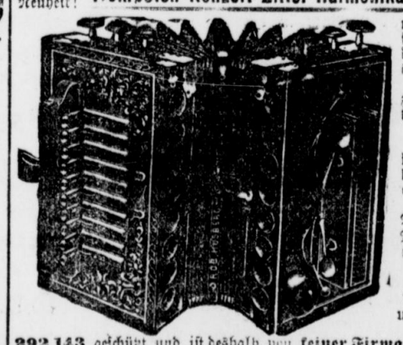
1. Solo ist vollgültiger Ersatz für Naturbutter, deren Eigenschaften sie hat.
2. Solo ist nahrhaft, leicht verdaulich und bekömmlich.
3. Solo ist beinahe um die Hälfte billiger als Naturbutter.

Für Wohlgeschmack und Frische wird durch Datumaufdruck auf jedem Paket garantiert.

Verlangen Sie ausdrücklich SOLO in Carton.

Ueberall zu haben.

Größte Neuheit! **Trompeten-Konzert-Zitter-Harmonika** Größte Neuheit!



mit 3 Registern, wodurch man die **Musik beliebig zum Zittern** (Tremolieren) bringen kann, ähnlich wie bei einer **italienischen Drehorgel**. Dieser Zitterapparat ist vom Kaiserl. Patentamt unter D.R. G. M. **292 143** geschützt und ist deshalb von **keiner Firma** zu liefern. Dieses Prachtinstrument hat **harmoniumartige Musik** mit 50 haltbar. Stimmen, 10 Tasten offene Nickel-Klaviatur, **zwei Reihen brillante Trompeten,** 2 Doppelbälge mit Schutzdecken, 2 Contrabässe. Größe ca. 35 cm. Nur **der riesige Umsatz macht es mir möglich, diese Prachtharmonika** zum **Spottpreise von 5 Mk.** zu liefern. Mit meinem **neuesten Glockenspiel D. R. G. M. 277 402** nur 30 Pfg. mehr. Illustriert. Prachtkatalog gratis. Versand gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der 31376

grossen Harmonika-Fabrik von **Robert Husberg, Neuenrade, Westfalen.**



Schweineschmalz — garantiert reines — echtes Schweineschmalz!

mit feinem Griebenschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	ca.	20—35 Pfd.	sowie in 10 Pfd.-Dos. à M. 6,20 geg. Nachn. od. Vorsch. Ill. Holzgeb. Preislist. z. Diensten.
Ringbafen	z.	15-20-35 „	
Schwenkkessel	mit	30-40-60 „	
Feigschüssel	mit	15-30-50 „	
Wasserkopf	mit	20—40 „	

W. Beurlen junior, Kirchheim-Teck 433 Württ.

Viele Anerkennungsschreiben!

Garantiert neue ungerissene, gereinigte Gänsefedern

mit Daunen versende ich in Postpaketen oder als Bahngut jedes Quantum

pro Pfund ... M. 1.40
Gänseruppfedern halbw. pr. Pfd. M. 2.25
Gänsehalbdaunen weiß pr. Pfd. M. 2.75
Gänsehalbdaunen weißla pr. Pfd. M. 3.00
Gänsedaunen hell pr. Pfund M. 3.75
Gänsedaunen weiß pr. Pfd. M. 4.50

geg. Nachn. oder vorherige Zahlung. Verpackung frei. Nichtgefallendes nehme zurück. Muster auf Wunsch.

Rudolf Müller
Gänsefedernversand
Stolp i. Pommern.

Behandlg. v. Nerven- u. Gemütsleiden

Nervosität, Schlaflosigkeit rc. durch Magnetismus und Suggestion Westenhellweg 134 von E. Damm, Sprechzeit von 9—12, von 3—7 Uhr. 8092



Beinkranke! Hautkranke!

Prüfet und urteilt selbst! Keine täuschende Dankschreiben, aber einer sagt es dem andern, daß er Heilung gefunden, ohne Operation und ohne Berufsstörung, obschon früher alles erfolglos angewandt, durch **W. Niewels, Naturheilinstitut.** Sprechstunden: **Dortmund** Langestr. 21 und Rheinischestr. 36 täglich, außer Dienstags, von 8—5 Uhr. Dienstags in den Filialen: **Herne,** Bahnhofstr. 108 von 8½—11½, **Hamm,** Hohestraße 12 von 2—6½ Uhr. 28159

Tausendfach bewährte Methode. Prospekte gratis.

Bettnässen beseitigt unter Garantie sofort, Auskunft umsonst. Altersangabe. — Retourmarke erbeten. **Institut Sanitas, Berlin-Rixdorf** H.M

Betten,

Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig im **Warenhaus A. Eick & Comp., Dortmund**

Nicolaistrasse 5 — Balkenstrasse 36—38 (beim Bezirkskommando).

Ausverkauf

aller für diese Filiale bestimmten **Schirme**

wegen Aufgabe dieses Ladenlokals!



Bedeutend herabgesetzte Preise!

Geschäfts-Einrichtung u. Beleuchtungs-Gegenstände sind billig zu verkaufen.

Berliner Schirm-Fabrik
EUGEN LICHTENSTEIN
Westenhellweg 52.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 12. Novbr. d. Js., vorm. 10 Uhr sollen in der Waldung des Guts **Villigst**, Forstort: **Rauenkamp**

ca. 75 Nummern hochstämmige Eichen

öffentlich meistbietend verkauft werden.
Das Holz steht an sehr guter Abfuhr, am Kommunalwege Schwerte-Iserlohn.
Zusammenkunft **Wirtschaft Großenbrücker** in **Villigst** und an Ort und Stelle. 39176

Haus Ruhr b. Schwerte, den 23. Oktober 1907.

Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.

Hübsch und Reich



in Ausstattung! Unerreicht in Qualität! Niedrig im Preis! sind unsere weltbekannten, vielfach prämiierten

„Kreiensia" Nähmaschinen

für Familien u. Damenschneiderei, sowie Gewerbe. **6 Jahre Garantie für Material u. Arbeit.** Verlangen Sie unseren Hauptkatalog, derselbe wird Ihnen sofort umsonst, portofrei und ohne Kaufzwang zugesandt.

Deutsche Waffen- und Fahrrad-Fabriken, Kreiensen 513
Abteilung: Nähmaschinen.

Nigrin

giebt jeder Art Schuhzeug prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!.

Tapeten-Reste

in grösster Auswahl zur Hälfte des bisherigen Preises. 35244

Wwe. Carl von Werne
Westenhellweg 130. Am Körnerplatz.

Riesige Vorteile

bietet Ihnen unser neu erschienener illustrierter **Jubiläums-Hauptkatalog**, welcher an jedermann gratis und franko versenden. Derselbe enthält größte Auswahl in **Doppelflinten, Drillingen, Pürsch- und Scheibenbüchsen, automatischen Repetierpistolen, Jagd-Karabinern, Flobert-Teschings, Revolvern, Pistolen, Jagdgeräten, Munition** sowie **erstklassigen Fahrrädern, Näh- und Waschmaschinen** 2c.

Sie werden staunen über die **konkurrenzlosen, fabelhaft billigen Preise** und die **größte Leistungsfähigkeit unserer Firma.** Zum Beweise versenden wir **per Nachnahme** an jedermann zu dem **Spottpreis von nur 12 Mark** unsere weitberühmten, **allenthalben mit größtem Beifall aufgenommenen Präzisions-Jagd-Karabiner** mit ca. 70 cm langem Lauf, zum Aushaken, Kaliber 9 mm, 1a. Nußholzschaft, Sicherheitsverschluß, Patronenauswerfer, Riemenbügel 2c. Mit Tragriemen für 5 Kugelschuß bis zu 150 m nur 12½ Mk. 100 Kugelpatronen 9 mm 2 Mk., Büchsenpatronen 3 Mk., Schrotpatronen 3 Mk., Kiste u. Porto 1.30 Mark. Umtausch oder Geld zurück, daher **kein Risiko.** **Für sämtliche Waffen 5 Jahre Garantie.** Tausende Anerkennungsschreiben u. Nachbestellungen. Wenn Sie also Geld sparen und prompt bedient sein wollen, so kaufen Sie nur in der weltbekannt. Westdeutsch. Waffenfabrik



Wilh. Müchler Söhne Neuenrade Nr. 340. — in Westfalen. —

Ständiges Lager von ca. 3000—4000 fertigen Waffen.

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Haut- und Blasenleiden, Mundausbrüche, Geschwüre, Folgen von Quecksilberbehandlung, Pollutionen, Impotenz, Samen-, Rückenmarkleiden, Schwächezustände usw. **ohne Einspritzung und Quecksilber, Behandlung ohne scharfe Mittel und ohne Gifte** gewissenhaft und verschwiegen. 8234

Schroeters Heilinstitut, Dortmund, Hohenzollernstraße 69

4 Treppen, neben der Ardeystraße. — **Sprechzeit** von 9—12 vorm. und 4—8 nachm., Sonntags von 9—12 vorm.

Anerkannt sehr leistungsfähig ist die Weltfirma

BRILLANT FABRIK-MARKE

Gebrüder Rauh

Gräfrath bei Solingen.

Stahlwarenfabrik. Versandhaus I. Ranges.

Alleinige Fabrikanten der berühmten Solinger Stahlwaren **„Marke Brillant".**

Nachstehende Gegenstände versenden wir **30 Tage zur Probe!**



No. 1908. Vexier-Nicker-Messer „Corona"

Neu! Gesetzlich geschützt. **Neu!**

noch nie dagewesen!

Bei keiner Konkurrenz, in keinem Laden,

nur bei uns zu haben.

Hochfein und **dauerhaft gearbeitetes Taschen-Messer** mit zwei aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Korkzieher, echtes Hirschhornheft mit Neusilber-Beschlägen, **unter Garantie** zum Preise von **nur Mk. 1.50 frko,**

Die grosse Klinge wird geöffnet wie jede andere Taschenmesserklinge, steht dann fest und **kann nur von Eingeweihten wieder geschlossen werden. Genaue Gebrauchsanweisung** wird jedem Messer beigefügt.

Für nur 15 Pfg. erhält jeder seinen eigenen Namen in hochfein verzierter Goldschrift in die Klinge graviert.

Versand: unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages - -

Garantieschein: Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitwilligst um oder zahlen Betrag zurück. - - - -

Umsonst und portofrei ohne Kaufzwang versenden wir auf Wunsch an jedermann unseren grossen illustriert. **Weihnachts-Pracht-Katalog** ca. **8000** Gegenstände enthaltend und zwar: Alle Arten Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge, Luxus- und Geschenk-Artikel, Waffen, optische Waren, Bijouterie-, Gold- und Silberwaren, Uhren, Lederwaren, Pfeifen, Zigarren, Stöcke, Schirme, Musik-Instrumente, Kinder-Spielwaren, Christbaumschmuck und viele andere Artikel in grösster Auswahl.

Wir bemerken, dass nur elegante, gediegene und preiswürdige Ware zum Versand kommt. 40053

Ueber 5000 lobende Anerkennungsschreiben bestätigen Güte und Qualität unserer Waren.



Ungefähr 20 cm hoch und 13 cm breit

Wetterhäuschen No. 7009

genannt:

„Der Wetterprophet"

prophezeit das Wetter 24 bis 48 Stunden im voraus, und ist ein **reizender Schmuck für jedes Zimmer.** Sehr hübsche Ausführung, vorzüglich gut gearbeitet, mit farbigem Flimmer, in Klötzchenimitation, mit **Thermometer, Hirschkopf** und **Starkasten. Gesetzlich geschützt! Nur bei uns zu haben!**

— Garantie für tadelloses Funktionieren. — Gebrauchsanweisung bei jedem Stück. **Preis** per Stück **nur 0.95 Mk. Unter 2 Stück** werden **nicht** abgegeben. **Porto** für 2—10 Stück **nur 60 Pfg.**

So schreibt Herr Schoch unaufgefordert: „Mit der mir zugegangenen Sendung bin ich in jeder Beziehung zufrieden. Auch hatte ich bei allen vorherigen Bestellungen nie den geringsten Grund zu etwaigen Reklamationen. Ich kann Sie deshalb allen denen, die für ihr gutes Geld wirklich vorteilhaft einkaufen wollen, bestens empfehlen. (gez.) **Franz Schoch.**

BRILLANT FABRIK-MARKE

Bei grösseren Sammel-Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

BRILLANT FABRIK-MARKE



Philipps Fortbildungsschule
Staatl. konzessioniert
DORTMUND = Burgwall 27.

Neue Kurse beginnen in: **Schnellschönschreib.** (schöne, gelauf Schrift), **Rundschr., Lacischr., Buchführung** (einf. doppf., amerik. für Kaufl., Gewerbetr. 2c.), **Korrespondenz, Kontor- u. Wechsellehre, Stenographie** (Stolze-Schrey, Gabelsb., Rational), **Maschinenschr.** (auf 19 erstkl. Masch.), **Rechtschr., Rechnen, Franz., Englisch** (36 Std. 22½ M.)

Bekannt gute Erfolge.

Vorbereitung für Bergschulen

An dem Kursus kann noch teilgenommen werden. Kein Schichtwechsel. Bei der kürzl. Prüfung an der Bergschule wurden aus Philipps Schule nachweislich 13 Schüler aufgenommen. 39662

Anmeldungen: **Burgwall 27, I. Etage.**

„Worrings"
Damen-Zuschneide-Akademie

Rheinischestr. 24a II. Etage, früher Moritzgasse 3.

Einzelunterricht an jede Schülerin, fortschreitend nach eigener Auffassung. Grundl. theoret. und durchaus prakt. Ausbildung für Geschäfts- und Privatzwecke. Mäßiges Honorar. Aufnahme täglich. Garantie für Erfolg. Prospekte gratis und franko. Abendkurse. Nähkurse. Büsten mit 1a. Stoffbezug von 6 Mk. an. Schnittmuster.

Pension im Hause. (4042

Rheinische Automobil-Fachschule, Düsseldorf.

Chauffeurschule

Harolsdstrase 6. 3922

Cigarren-Engros

S. David « Dortmund

Münsterstr. 44 gegenüber der Josefskirche.

Hauptniederlage verschiedener Cigaretten-Fabrikate.

Feines Geschenk
Kampmann's Garantie Heisswringer
Niederlage bei:
Otto Berthold
Münsterstraße 8.

Violet's
bilienmilch-Seife
mit dem **Flora-Tempel,**
verleiht bei fortgesetzt. Gebrauch eine zarte, samtweiche, blendendweiße Haut und entfernt schnell und sicher alle Unreinigkeiten
Preis à Stück 50 Pfennig.
Zu haben bei: 2343
W. Schneider, Kolonialw., **Dortmund,** Zimmerstr. 33 und Lütgebrückstraße 1.

BERLINER Ausstellungs-LOSE à 1 Mk.
Ziehung unwiderruflich 5. Dezember n. folg. Tage. 16501 Gewinne im Gesamtwerte von
300 000 Mark
Hauptgewinne à 60 000, 40 000, 25 000
Lotteriegeschäftliches Verkaufsstellen zu haben bei
A. Molling, Berlin, Voßstr. 17

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Hiltropwall 27.
Behandlung aller Krankheiten als: Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz- und Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht und Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stickhusten, Drüsen, Bruchdurchfall u. s. w. 6281
— 18jährige Praxis. —
Sprechstunden: Vorm. 8—1 und Abends 6—8 Uhr, auch Sonntag Vormittag.

In unser Handelsregister ist bei der offenen Handelsgesellschaft: **„Sander u. Co."** zu **Dortmund** heute folgendes eingetragen:

Dem Bauunternehmer **Carl Möller** ist durch einstweilige Verfügung des Königlichen Amtsgerichts Dortmund vom 20. September 1907 die Befugnis zur Geschäftsführung entzogen.

Dortmund, den 26. September 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B ist unter Nr. 254 die Firma: **„Horchheimer Quarzitbruch,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung" zu **Dortmund** heute eingetragen:

Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. Oktober 1907 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung und der Vertrieb von Quarzit. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Geschäftsführer ist der Kaufmann **Julius Brand** zu Dortmund.

Zur Deckung ihrer Stammeinlagen von je 10 000 Mk. haben die Gesellschafter, Kaufmann **Julius Brand** zu **Dortmund** und Gerichtsassessor **Hans Brand** zu **Hagen,** die in der Gemeinde Horchheim belegenen Grundstücke Flur 12 Nr. 311-216, 307-92, 308-93, 309-96, 312-216 pp. zur Gesamtgröße von 142,59 a mit allen anhaftenden Rechten zum Gesamtgesamtwerte von 20 000 Mark in die Gesellschaft eingebracht.

Dortmund, den 19. Oktober 1907.

Königliches Amtsgericht.

Der Kaufmann **Rudolf Janssen** zu **Dülmen** ist aus der offenen Handelsgesellschaft **„Schmitz u. Janssen"** zu **Dülmen** mit Zweigniederlassungen in **Coesfeld** und **Dortmund** ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Der bisherige Gesellschafter Kaufmann **Josef Schmitz** zu **Dülmen** setzt das Geschäft unter unveränderter Firma fort.

Dortmund, den 19. Oktober 1907.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist heute die offene Handelsgesellschaft **„Gebr. Fridberg"** zu **Mainz** mit Zweigniederlassung in **Dortmund** eingetragen und sind als Gesellschafter vermerkt:

1. **Wilhelm Fridberg,**
2. **Siegmund Fridberg,**

beide zu **Mainz.**

Die Gesellschaft ist in das Handelsregister zu Mainz am 17. Juli 1891 eingetragen.

Dortmund, den 18. Oktober 1907.

Königliches Amtsgericht.

Jagd-Verpachtung!

Die Jagd auf den in den Gemeinden **Villigst, Schwerte, Geisecke, Hengsen** und **Hennen** belegenen Weiden und Wäldern des städtischen Wasserwerks soll sofort auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden. Termin zur Verpachtung wird hierdurch auf **Sonnabend, den 9. November cr., vormittags 10 Uhr** auf der **Pumpstation Hengsen bei Geisecke** anberaumt. Pläne und Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben.

Dortmund, den 31. Oktober 1907. (40464

Die Verwaltung des städtischen Wasserwerks.



Uhren- Näh- Sprech- Schreib- Landwirtschaftl. Maschinen, Fahr- u. Motorräder, photogr. Apparate, Waffen u. Musikinstrumente liefern in bester Ausführung zu billigst. Preisen, geg. Bar- u. Teilzahlung. Verl. Katalog. **Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln** 84

Plissee-Brennerei
für hoch- u. flachliegende Falte
Nähmaschinengeschäft
Julius Hartung.
Schwanenwall 53.

Kartoffeln

Prima thür. Magnum 100 Pfd. nur 3,30 M., prima rhein. Rote 100 Pfd. nur 3,50 M., prima Mülhauser 100 Pfd. nur 4,00 Mark, prima Eierkartoffeln 100 Pfund 3,90 Mk. frei Haus.

Albert Lahlhaus
Burgholz- u. Lortzingstraß.-Ecke.

Aus pasteurisiertem Rahm bereitet, feinste
Sommer-Süssrahm-Butter
empfiehlt zum Preise v.
Mk. 1.30 per Pfd.
Heinr. Köhler
am Markt.

Besonderes Unterpreis-Angebot

für Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion.

1 großer Posten Kindercapes mit Capuze
in allen Längen vorrätig
zu **5.50, 3.85, 2.90, 1.75 Mk.**

Unterpreisposten in nur modernen Kinder-Jackets

Serie I	Serie II	Serie III
2.50	**4.00**	**5.50 Mk.**

sonstiger Verkaufswert bis 9.00 Mk.

1 grosser Unterpreisposten Damen-Jackets
nur 2 Preise jedes Jacket Serie I jedes Jacket Serie II
5.00 **8.00**
sonstiger Preis bis 30.00 Mk.

Damen-Paletots nur erste Neuheiten, von 22 bis 5 Mk.

Neuheiten in Costümröcken von 14.00 bis 4.75 Mk.

1 gr. Post. woll. Damenblusen zum Aussuchen, nur **4.50 Mark** sonstiger Preis bis 9.00 Mk.

Enorm grosse Auswahl in Pelzen, nur mod. Felle
in sämtlichen Preislagen.

Umschlagtücher herrl. Neuheiten, von **6.50—95 Pf.**

Gänzlicher Ausverkauf
sämtlicher Herren-Anzüge und Herren-Paletots
zur Hälfte des Wertes.

Herren-Anzüge					Herren-Paletots				
sonst	32	24	19	Mk.	sonst	32	24	16	Mk.
jetzt	16	12	9.50	Mk.	jetzt	16	12	8	Mk.

Extra-Auslage ca. 20 000 Meter Baumwollwaren und Kleiderstoffe weit unter Preis.

Bekannt billigstes Kaufhaus
Gebrüder Lewin
Dortmund, nur Münsterstrasse 40½.

Strengste Diskretion.

Urteil!

Es ist nachgewiesen und nicht erst seit heute, sondern bereits seit langer Zeit, dass das grösste Waren-Kredit-Haus in Dortmund einzig u. allein

S. Osswald

I. Kampstrasse 72, neben der Petrikirche ist.

Osswald hat die allergrösste Auswahl
Osswald stellt die billigsten Preise
Osswald führt die besten Waren
Osswald übt die grösste Kulanz

auf Abzahlung

Möbel! Möbel! Möbel!

Möbel:	1 Zimmer 65 Mk.	Anzahlung	5 Mk.
Möbel:	1 Zimmer 80 Mk.	Anzahlung	6 Mk.
Möbel:	1 Zimmer 98 Mk.	Anzahlung	8 Mk.
Möbel:	2 Zimmer 150 Mk.	Anzahlung	12 Mk.
Möbel:	2 Zimmer 198 Mk.	Anzahlung	16 Mk.
Möbel:	3 Zimmer 288 Mk.	Anzahlung	26 Mk.
Möbel:	4 Zimmer 370 Mk.	Anzahlung	30 Mk
Möbel:	4 Zimmer 400 Mk.	Anzahlung	34 Mk.

Anzüge und Paletots.

1 Anzug oder Paletot	18 Mk.	Anzahlung 4 Mk.
1 Anzug oder Paletot	24 Mk.	Anzahlung 6 Mk.
1 Anzug oder Paletot	30 Mk.	Anzahlung 8 Mk.
1 Anzug oder Paletot	36 Mk.	Anzahlung 9 Mk.
1 Anzug oder Paletot	45 Mk.	Anzahlung 11 Mk.
1 Anzug oder Paletot	52 Mk.	Anzahlung 12 Mk.

Damen-Konfektion
aparte Neuheiten
Anzahlung von 5 Mk. an.

S. Osswald

DORTMUND (39194
I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche.

Jeder Kunde erhält ein schönes Geschenk!

Lieferung franko, ohne Firma-Wagen

Englands Ansichten.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter).

London, 31. Oktober.

Mehr oder weniger bemerkenswerte **Nachklänge** zum **Prozeß Harden** finden sich natürlich in großer Anzahl in der englischen Presse. Der Berliner Korrespondent der „Times", z. B. macht heute darauf aufmerksam, daß die politische Geschichte der Marokko-Angelegenheit noch immer nicht genug klargelegt sei. Er meint, wenn der Versuch „to bluff France and England" schließlich aufgegeben wurde, so sei das kaum der Einwirkung der Eulenburg-Klique zu verdanken. Diejenigen, die das deutsche Weißbuch über Marokko verfaßten, würden in der Lage sein, eine weniger sensationelle Darstellung der plötzlichen Aenderung in der befolgten Politik zu geben. Europa sei bereit, sich ein gut Teil von der ersten Militärmacht gefallen zu lassen, so lange nicht die höchsten Interessen auf dem Spiele ständen, des lieben Friedens wegen, aber es sei sicher, daß wenn die Marokkopolitik von Berlin aus so weit getrieben worden wäre, wie gewisse Leute es beabsichtigten, dann hätte Frankreich nicht nur Großbritannien an seiner Seite gefunden. Es seien auch noch andere Großmächte da, die unter keinen Umständen zugeben könnten, daß das europäische Gleichgewicht immerfort zu Gunsten des deutschen Reiches verschoben werde. Das sei die Antwort an diejenigen Deutschen, die sich einbildeten, daß man Großbritannien auf die Knie bringen könne, indem man Frankreich zu Boden werfe. Es würde sich automatisch eine europäische Koalition bilden, die mächtiger sein würde als die, welcher sich Napoleon der Erste gegenüber sah.

Der Zweibund würde außerordentlich gestärkt, der Dreibund aber zerschlagen werden. Italien werde unter allen Umständen sich abwenden und Oesterreich wahrscheinlich auch, und das sei ein Fall, mit welchem kein deutscher Staatsmann zu rechnen wage.

Der Pariser Korrespondent desselben Blattes bestätigt die von dem „Figaro" gegebene Darstellung der Geschichte von dem beabsichtigten Zusammentreffen des Kaisers mit dem Präsidenten Loubet, und er fügt hinzu, er wisse aus einer sehr zuverlässigen Quelle, daß dem Kaiser eine bloße Zusammenkunft nicht genügt habe, er habe als Führer des Dreibundes dem König von Italien und dem französischen Präsidenten Vorschriften über den Ton der Reden machen wollen, die die beiden Staatsoberhäupter bei ihrer Zusammenkunft zu halten im Begriff standen. Beide hätten aber keine Lust gehabt, ihre Zusammenkunft „unter Auspizien" abzuhalten. Der Korrespondent fügt hinzu, es sei unmöglich sich des Verdachtes zu erwehren, daß der Kaiser entweder die Absicht gehabt habe, in Frankreich und Italien gegenseitiges Mißtrauen zu säen, oder aber er habe den Eindruck erwecken wollen, daß heutzutage zwei europäische Mächte keine Freundschaft mehr mit einander ohne die ausdrückliche Zustimmung Deutschlands schließen könnten. Das sei aber eine Einbildung, unter der deutsche Staatsmänner eventuell noch viele Enttäuschungen erleben könnten.

Es ist eine äußerst bedauerliche aber nichtsdestoweniger unzweifelhafte Tatsache, daß ja näher die Ankunft des deutschen Kaiserpaares auf britischem Boden rückt, desto intensiver die Deutschenhetze von gewissen Zeitungen betrieben wird, die allerdings von den anderen als unmaßgebend bezeichnet werden, die aber immerhin einen großen Einfluß und teilweise auch einen sehr großen Leserkreis besitzen. Die obigen Aeußerungen der beiden Times-Korrespondenten, die an den üblichen Gehässigkeiten nichts zu wünschen übrig lassen sind wieder ein Beispiel dafür. Und öffnet man die „Daily Mail" so kann man sicher sein, ein anderes zu finden. Heute benutzt der Berliner Korrespondent dieses Blattes die Entsendung des Professors Schofield von der Harvard-Universität zu einer kleinen Hetzerei. Dieser Herr sei nämlich gar kein Amrikaner sondern als britischer Untertan in Kanada geboren. Sobald dies in Berlin bekannt geworden sei, sei man dort über diese amerikanische Taktlosigkeit außerordentlich entrüstet gewesen, denn, was der Kaiser bei der Einladung im Sinn gehabt habe, sei die Herbeiführung einer deutsch-amerikanischen Entente. Was der Kaiser sagen werde, wenn er das erfahre, könne sich nur denken, „wer seine Fähigkeit sich zu ärgern kenne."

Weitere Glossen zum Prozeß Moltke-Harden.

Der Prozeß vom Standpunkt des Offiziers.

Die Artikel Hardens in der „Zukunft" mußten auf jeden Unbefangenen, besonders aber auf den rasch Lesenden den Eindruck machen, Graf Moltke werde in ihnen strafbarer Betätigung homoseueller Neigungen bezichtigt. Daß diese Beschuldigung in einer so vorsichtigen Form geschah, um sich jederzeit auf die Behauptung nur homoseueller Veranlagung zurückziehen zu können — was allerdings, wie sorgfältiges Studium der Artikel ergibt, nur behauptet wird — andert nichts an dem Eindrucke, den sie in der Oeffentlichkeit allgemein hervorbringen mußten. Unter dem Eindrucke dieser schweren, nicht gleich zu beseitigenden Verdächtigung erbittet ein hochverdienter, in Krieg und Frieden bewährter General seinen Abschied, gibt aber vorher dem ersten Generaladjutanten des Kaisers sein Ehrenwort, daß er nie mit Männern geschlechtlichen Umgang gepflegt habe. Das Ehrenwort hat in den Augen des deutschen Offiziers nicht nur unbedingte Glaubwürdigkeit, sondern besitzt bei ihm die volle Kraft des Eides. Auch die Tatsache, daß der oberste Kriegsherr dem Abschiedsgesuche nur insoweit entspricht, daß er sich noch die Verfügung über diesen verdienten Offizier vorbehält, beweist, daß auch Se. Majestät in das Ehrenwort keinen Zweifel setzt. Wie es in der katholischen Kirche in allen Dogmensachen heißt: „Roma locuta, causa finita!", so hört auch in unserer Armee, sobald der Kaiser gesprochen hat, jede Kontroverse über Ehrenangelegenheiten auf.

Von diesen dem preußischen Offizierkorps eigenen Anschauungen abgesehen, die Graf Moltke als fleckenlos kennzeichnen mußten, hat er sich durch sein Auftreten im Prozeß als vollendeter Kavalier gezeigt. Trotz kränkendster Anschuldigungen und rücksichtslosester Preisgabe intimster Familienverhältnisse von gegnerischer Seite hat er sich ebensowenig wie in seinem Ehescheidungsprozeß jemals dazu hinreißen lassen, diejenigen zu verunglimpfen oder auch nur Lügen zu strafen, die einst seinen Namen trug. Wer wegen seines Ehelebens einen Stein auf ihn wirft, zieht nicht in Betracht, daß eine ideale Künstlernatur, wie Graf Moltke ist, in einer ganz anderen Welt lebt als wir gewöhnlichen Sterblichen und es unbillig ist, hier den Alltagsmaßstab anzulegen.

Ebenso hat Graf Moltke mit großem Takt vermieden, die Allerhöchste Person in die Debatte zu ziehen, so oft dies auch von gegnerischer eSite unter wenigen schmeichelhaften Urteilen, die aber mit der sonstigen Tendenz ihrer Ausführungen in Widerspruch stehen, geschehen ist.

Hat sich Graf Moltke durch seine Haltung vor Gericht gewiß auch in weiteren Kreisen Sympathien erworben, so wird jeder Vorurteilslose zugeben müssen, daß es höchst unwahrscheinlich ist, daß ein Schuldbewußter einen solchen Prozeß angestrengt hätte. Was hätte den Kläger abgehalten, auf einige Zeit ins Ausland auf Reisen zu gehen — in unserer raschlebigen Zeit wächst schnell Gras über solche nicht bewiesene Anschuldigungen — und, wenn er überhaupt Wert darauf legte, erst nach einigen Jahren nach Deutschland zurückzukehren? Er hat allen Verdächtigungen und Anfeindungen mutig und tapfer die Stirn geboten und den Kampf mit dem Ziel, seine Ehre fleckenlos zu erhalten, siegreich durchgeführt.

Aber nun die traurige Kehrseite der Medaille. Was hat dieser Prozeß für unser Vaterland gewirkt? Harden sagt, „daß es auch eine andere Art gibt, dem Kaiser zu dienen, als vor ihm zu knien, nämlich ihm mit der Wahrheit zu dienen". Das ist zweifellos richtig und trifft nicht weniger für den verantwortlichen politischen Berater als für den vaterlandsliebenden Journalisten zu. Wenn aber reine Vaterlandsliebe die Triebfeder zu den sensationellen Enthüllungen in der „Zukunft" war, so hätte die Haltung des Beklagten während der Verhandlungen diese edlen Empfindungen mehr widerspiegeln müssen. Kann es einem Manne von der Begabung und dem politischen Urteil eines Harden entgehen, daß die von ihm in seiner Verteidigungsrede aufgestellten Behauptung dazu angetan sind, das Ansehen Deutschlands im Auslande zu erschüttern? Dem törichten Glauben gewisser Kreise in Frankreich, „der Deutsche Kaiser sei geneigt, etwas vom Frankfurter Frieden nachzulassen", zu deutsch, Teile von Elsaß-Lothringen zurückzugeben, ist neue Nahrung gegeben. Es wird ferner ein Zwiespalt zwischen den politischen Ansichten des Kaisers und der offiziellen Diplomatie des Deutschen Reiches angedeutet, die ihr Eintreten für unsere Interessen in Marokko als „par dépis" inszeniert darstellt und zur Farce degradiert, wodurch künftig dem Erfolge diplomatischer Verhandlungen der Boden entzogen wird.

Last not least wird der Kaiser als ein von minderwertigen Kreaturen und Günstlingen umgebener Herrscher dargestellt, der von diesen beständig in seinen kleinsten Handlungen beobachtet und von einem den freien Ausblick hindernden Ringe umgeben ist, so daß er ohne die verdienstvolle Aufklärung Maximilian Hardens das Deutsche Reich an den Rand des Verderbens geführt hätte. Das sind die Eindrücke, die im Auslande geweckt werden und auch im Inlande das Vertrauen in die Kraft und Einsicht des Herrschers erschüttern müssen. Cui bono? Waren, so fragt man sich, solche politische Reden für den Nachweis nötig, daß Kläger in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe?

Ueberhaupt ist der Verlauf des Prozesses für den Laien unverständlich. Der Vorsitzende ließ die Zügel schleifen, die vom Verteidiger des Beklagten aufgenommen und geführt wurden. So kam es, daß eine Menge intimer Dinge und politischer Angelegenheiten zur Erörterung kamen, die zu den drei Hauptfragen, um die es sich nach meiner Ansicht nur handelte, in keinerlei Beziehung standen, nämlich: Welches ist der Sinn der zum Gegenstand der Klage gemachten Artikel in der „Zukunft"? Schließt dieser Sinn eine Beleidigung in sich? Bejahendenfalls, welche Tatsachen sind erweislich? Nicht aber, wie ist der Kläger sexual beanlagt, dies ist doch ausschließlich seine eigene Sache!

Generalmajor z. D. v. Jagwitz im „Tag".

Die englische Presse und das Urteil im Prozeß Harden.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 1. November.

Selbst die „Times" betont verschiedentlich, daß keine Nation frei von solchen Skandalen sei, und daß man sich daher wohl hüten müsse, einen Stein auf den Nachbar zu werfen. Jeder müsse die häuslichen Tugenden des Deutschen anerkennen, die selbst ein Heine nicht anzugreifen wagte. Andererseits sei es klar, daß diese Enthüllungen von den Unzufriedenen im Deutschen Reich nach Herzenslust ausgenutzt werden würden, und in dieser Beziehung könne nur der Umstand einen Trost gewähren, daß der Kaiser und sein ältester Sohn mit einer solchen Energie vorgegangen seien. Für das Ausland liege das Hauptinteresse in den politischen Enthüllungen, die der Prozeß gebracht habe. Derselbe habe allerdings keine Beweise für das Bestehen einer Kamarilla erbracht, die von einem englischen Gerichtshof als solche angesehen worden wären, aber man wisse darüber genug aus den Memoiren des Fürsten Hohenlohe.

Von Herrn Harden sagt die „Times", er sei sicherlich ein außerordentlich fähiger Journalist, aber man müsse sich doch sagen, daß das Material, welches er zu Tage gefördert habe, einem gewöhnlichen Journalisten nicht zugänglich sein könne, sondern er müsse seine Informationen von Leuten bekommen haben, die imstande waren, hinter die Kulissen zu sehen, und es sei unbegreiflich, daß kein Versuch gemacht wurde, die Quelle festzustellen. Daß zum Beispiel Fürst Bülow nicht als Zeuge erschienen sei, und daß die Angaben über die Marokkopolitik unbeantwortet geblieben seien, müsse zum mindesten als äußerst mysteriös bezeichnet werden.

Der „Daily Chroniele" lobt das Verdienst des Herrn Harden, das aber von dem Kronprinzen und dem Kaiser geteilt werde, die so energisch eingeschritten seien.

Die „Tribune" endlich meint, je weniger man über die Sache sage, desto besser sei es. Aber eine solche Angelegenheit hätte unbedingt unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt werden müssen. Das sagt, wohlgemerkt, das führende liberale Blatt in England, und es fügt auch hinzu, daß die ganze Angelegenheit und die Schmach, unter welcher man in Deutschland jetzt zu leiden habe, für die Anderen eine Mahnung sein solle, sich nicht etwa zu überheben und auf die eigene Tugend zu pochen.

Die „Daily News" benutzt die Enthüllungen dieses Prozesses als Argument gegen die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, vor der sich das Blatt bekanntlich besonders fürchtet. So gehe es in den Mustergarnisonen eines Landes zu, wo es eine allgemeine Wehrpflicht mit der vielgepriesenen Disziplin gebe.

Vermischtes.

Berlin, 1. November. Vortrag Hardens über seinen Prozeß. Maximilian Harden wird am 6. November in einer öffentlichen Versammlung einen Vortrag über seinen Prozeß gegen den Grafen Moltke halten.

— (Die Prüfung der Chauffeuse.) Ein weiterer Fortschritt der Frauenbewegung ist zu verzeichnen, ein Fortschritt, den das Automobil zuwege gebracht hat. Es wird uns berichtet: Ni geringes Aufsehen erregte heute vormittag ein Droschkenautomobil in Berlin, das von einer Chauffeuse in „stilgerechtem" Kostüm mit wallendem Automobilschleier, gelenkt wurde. Die Dame machte ihre Prüfungsfahrt; das bewiesen die beiden Polizeioffiziere, die in dem Automobil Platz genommen hatten. Die etwas steife Grandezza der Führerin ließ erkennen, daß sie sich wohl bewußt war, Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit zu sein. Hoffentlich besteht die Amazone ihre Prüfung zur Freude aller männlichen Berliner, die sich ern von zarten Frauenhänden lenken lassen.

— (Die Verzweiflungstat einer Verlassenen) unterlag gestern der Prüfung der dritten Strafkammer des Berliner Landgerichts 1. Unter der Anklage, ihr eigenes sieben Tage altes Kind in hilfloser Lage ausgesetzt zu haben, mußte sich die 24jährige Köchin Elise O. verantworten. Ihr Vater ist ein wohlhabender Schlächtermeister in einem kleinen Städchen in der Nähe von Neu-Strelitz. Elise unterhielt mit einem Buchhalter ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Als sie dan auf Einlösung des Eheversprechens drang, ließ sie der junge Mann im Stich. Das verlassene Mädchen begab sich nach Berlin und fand hier in der Kantstraße einen Dienst als Köchin. In der Charitee gab die O. einem Kinde das Leben. Schon nach sieben Tagen mußte sie die Anstalt verlassen. Ohne Wäsche für das Kind stand sie am Morgen des 4. Juni mit ihrem sieben Tage alten Kinde auf dem Arm vor der Charitee. Sie irrte voller Verzweiflung stundenlang umher und wußte nicht wohin und an wen sie sich wenden sollte. Schließlich setzte sie das Kind im Tiergarten aus. Sie bedeckte es mit Laub und legte ihm eine Schlinge um den Hals, fand aber nicht den Mut, es zu erwürgen. Das Kind wurde gerettet und die Mutter verhaftet. Sie legte ein reumütiges Geständnis ab. Vor Gericht erzählte die Angeklagte ihre ganze Liebes- und Leidensgeschichte, der Vater ihres Kindes hatte sich genau einen Monat vor ihrer Niederkunft mit einem reichen Mädchen verheiratet. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu neun Monaten Gefängnis. Staatsanwalt v. Unruh hatte ein Jahr beantragt.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 2. November.

Blumenpflege. Wie alljährlich, ist auch anläßlich des diesjährigen Allerheiligen- und Allerseelen-Tages die Ruhestätte der großen Wohltäter unserer Stadt, der verstorbenen Eheleute Kommerzienrat Schüchtermann auf dem Ostenfriedhofe stadtseitig durch Niederlgung eines Kranzes und Anzünden von Lichtern geschmückt worden.

Vom Stadtausschuß. Der Witwe des Invaliden Peter Dönch ist die Erlaubnis erteilt worden, den Bierausschank, der ihrem Ehemanne in einer Trinkhalle am Kanalhafen genehmigt war, für die Dauer ihres Witwenstandes fortzusetzen.

Vom Oberverwaltungsgericht. Der Althändlerin Ehefrau Ernestine Czerwinski von hier war auf die Klage der hiesigen Polizeiverwaltung wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten durch Urteil des Bezirks-Ausschusses in Arnsberg der fernere Gewerbebetrieb als Althändlerin untersagt worden. Gegen diese Entscheidung hatte die Genannte die Berufung an das Oberverwaltungsgericht in Berlin eingelegt, sich aber nicht gerechtfertigt. Das Oberverwaltungsgericht verwarf die erhobene Berufung und legte der Genannten die Kosten beider Instanzen auf.

Hubertusjagd. Wie wir hören, wird der Dortmunder Reitverein, der bereits über 100 Mitglieder zählt, nächsten Sonntag, vormittogs, in Holthausen bei Lindenhorst als letztes diesjähriges Jagdreiten eine Hubertusjagd veranstalten. An die Jagd werden sich Reiterübungen anschließen, wobei für die besten Reiter hübsche Ehrenpreise ausgesetzt sind. Von der Kanalbrücke bei Holthausen wird das interessante Schauspiel bequem zu übersehen sein. Die Grundbesitzer in Holthausen haben in anerkenneswerter Weise ihre Grundstücke die sich zu dem Jagdritt vorzüglich eignen, zur Verfügung gestellt. Wir wünschen dem Dortmunder Reiter-Verein ein gutes Gelingen seines Unternehmens und begrüßen es als eine besondere Errungenschaft, daß er den edlen Sport des Reitens in unserer Stadt zu einer erfreulichen Entwickelung gebracht hat.

Das kommt von der Fahrkartensteuer! Wie das „B. T." erfahren haben will, rechnet man im preußischen Finanzministerium schon damit, daß infolge der durch die Fahrkartensteuer bedingten Abwanderung in die unteren Wagenklassen die Einnahmen aus dem Personenverkehr im laufenden Rechnungsjahr um mindestens 40 Millionen Mark hinter dem Voranschlag zurückbleiben werden. — Ganz so hoch wird sich wohl der Fehlbetrag, der nur durch die Fahrkartensteuer verursacht worden ist, nicht stellen. Hier wirken auch andere Momente mit. Aber immerhin ist es eine bereits jetzt feststehende Tatsache, daß die Eisenbahneinnahmen der Einzelstaaten durch die vom Reiche eingeführte Fahrkartensteuer erheblich gelitten haben. Die preußische Eisenbahnverwaltung hätte, wie immer wieder betont werden muß, allen Anlaß gehabt, von vornherein sich nachdrücklich gegen die Einführung einer derartigen Verkehrssteuer zu wehren. Aber man hat schließlich nachgegeben, und nun kommt die Bescherung.

Haftpflichtübernahme der Straßenbahn beim Anfahren eines Fuhrwerks. Der Kläger dieses Rechtsstreites fuhr am 20. April 1905 mit einem zweirädrigen Karren in einer Entfernung von etwa einen halben Meter neben einem Straßenbahngleise in Hagen i. W. her. Auf dem Gleise kam von hinten ein Straßenbahnwagen heran, der wiederholt durch Läuten Signale gab. Dem Fuhrwerk des Klägers entgegen kam ein anderes Fuhrwerk und bog der Kläger deshalb nach rechts aus. Als er an dem ihm entgegenkommenden Fuhrwerk vorbei war, suchte er die frühere Fahrbahn einzunehmen und fuhr dabei wieder nach links, ziemlich dicht an das Straßenbahngleis heran, um im Augenblick darauf etwas weiter nach rechts vom Gleise abzubiegen. Hierbei war der zweirädrige Karren, dessen Räder die Achse für das ganze Fuhrwerk bildeten, mit seinem hinteren Teil etwas in den Luftraum des Straßenbahngleises geraten, sodaß die linke Ecke des Wagens plötzlich von dem in selben Tempo weiterfahrenden Straßenbahnwagen erfaßt und der Karren herumgeschleudert wurde. Es fiel das Pferd zur Seite und der Fuhrmann D., der Kläger, auf die Straße. Für die dabei erlittenen Verletzungen machte D. nun Schadensersatzansprüche gegen die Hagener Straßenbahn geltend, gemäß des Reichshaftpflichtgesetzes. Die beklagte Bahn berief sich ausschließlich auf das eigene Verschulden des Klägers, da dieser auf die Signale der Bahn nicht geachtet und zu weit an das Gleise herangefahren sei. Landgericht Hagen und Oberlandesgericht Hamm erkannten den in der Revisionsinstanz auf ca. 3000 Mark geschätzten Klageanspruch dem Grunde nach für gerechtfertigt an. Das Oberlandesgericht erklärte den Einwand des klägerischen eigenen Verschuldens für begründet. Es führt aus, daß es dahingestellt bleiben könne, ob der Kläger das Läuten des hinter ihm herkommenden Wagens gehört habe, denn er hätte ausweichen oder stehen bleiben müssen. Es sei jedoch anzunehmen gewesen, daß der Führer des Motorwagens die nahe Möglichkeit, daß die Wagen einander ausweichen wollten, berücksichtigen werde. Als der Kläger dann genügend ausgewichen und wieder auf die alte Richtung zugesteuert war, könne ihm aus dem letzteren Verhalten kein Vorwurf gemacht werden. Daß er die Linksbewegung, die sein Fuhrwerk wieder in die Nähe des Gleises brachte plötzlich ausgeführt habe, sodaß sich der Motorwagenführer nicht darauf hätte einrichten und entsprechend verhalten können, sei nicht bewiesen. Daß der Motorwagenführer die Geistesgegenwart und Umsicht nicht gehabt habe, um plötzlich anhalten zu können, sei dem Kläger nicht zur Last zu legen. Auch ein mitwirkendes Verschulden sei auf Seiten des Klägers nicht anzunehmen. Die von der beklagten Straßenbahn gegen dieses Urteil eingelegte Revision blieb erfolglos und wurde vom 6. Zivilsenat des Reichsgerichts unter folgender Erwägung zurückgewiesen: Das Verschulden des Fuhrmanns sei mit Recht verneint worden. Nachdem er dem entgegenkommenden Fuhrwerk ausgewichen war, habe er auch wieder die vorherige Gangbahn aufsuchen dürfen. Daß er dabei hätte denken müssen, daß die eine Ecke des Wagens in das Bereich der Straßenbahn kommen würde, könne nicht angenommen werden.

In dem letzten Hefte des Jahrbuches der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft berichtet die Verwaltung der Gesellschaft über die Ergebnisse der 21. Wanderausstellung, die im letzten Sommer in Düsseldorf abgehalten worden war. Die vorläufige Abrechnung ergibt einen Ueberschuß von etwa 24 000 Mk. Von den vorausgehenden Ausstellungen hatten nur die in Hannobvr 1903 und in Berlin 1906 einen Ueberschuß aufzuweisen. Der Durchschnittsverlust aller Ausstellungen stellt sich jetzt auf 3510 Mk. Der Besuch der Düsseldorfer Ausstellung mit 235 870 zahlenden Personen übertraf alle Erwartungen. Die Ausstellung Hannover hatte 8000 Besucher weniger als Düsseldorf, Berlin 90 000 mehr. Sehr stark war in Düsseldorf die Abgabe von sogenannten Arbeiterkarten, durch die auch der im ganzen hohe Besuch zu erklären ist. Der Besuch der Mitglieder der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft war in Düsseldorf mit 17,6 Prozent verhältnismäßig schwach; er blieb noch gegen den Besuch der Ausstellung München 1905 zurück, obwohl Düsseldorf sehr viel günstiger für den Besuch von Mitgliedern aus Norddeutschland liegt als München. Vielleicht liegt eine Erklärung darin, daß viele Mitglieder aus dem Osten, die nicht regelmäßig die Ausstellung besuchen, im Vorjahre in Berlin gewesen waren und nun nicht schon das Jahr darauf wieder die Reise zur Ausstellung unternehmen wollten oder konnten. Aber auch aus Westelbien blieb der Besuch noch hinter der Berliner Ausstellung zurück. Die Mitglieder des Gaues hatten sich aber vollzählig eingefunden.

Die Zigeunerplage hat in unserer Stadt einen Umfang angenommen, der dringend das Einschreiten der Behörden erfordert. Auf der Tagesordnung der nächsten geheimen Stadtverordnetensitzung steht denn auch eine Anfrage aus dem Kollegium, was geschehen könne, um der hier bestehenden Zigeunerplage entgegenzutreten.

Jugendliche Brandstifter. Eine Anzahl schulpflichtiger Bürschchen aus dem nördlichen Stadtteile wußte vorgestern Nachmittag nichts besseres zu tun, als den in der Nähe der Wambelerstraße belegenen großen auch eine Menge ungedroschenen Hafers enthaltenden Strohhaufen des Landwirtes Heinrich Müller in der Stockheide in Brand zu stecken. Bevor noch die Feuerwehr alarmiert werden konnte, war der Strohhaufen niedergebrannt.

Festgenommen wurde der von dem Staatsanwalt Hagen wegen Diebstahls und Urkundenfälschung steckbrieflich verfolgte Sattler Robert Koschmieder. K. stahl aus dem Koffer eines Kellners an der Steinstraße die Legitimationspapiere, auf dessen Namen er gehen wollte. — In einem Restaurant am Markt wurde in vergangener Nacht einem Gaste ein guter Ueberzieher und ein steifer Hut vom Garderobenständer gestohlen. — Vor einem Hause an der Arndtstraße stahl man einem auswärtigen Bergmann ein Fahrrad, Marke „Egar". — Der steckbrieflich gesuchte Kutscher Otto Koßack wurde festgenommen. — In der Beurhausstraße wurde vor einem Hause ein Fahrrad, Marke „Lehr" gestohlen.

Westfalen und Rheinland.

Lünen, 31. Oktober. (Kanal). Wenn sich die Kanalbaukommission, bestehend aus den Herren Geh. Oberbaurat Sympher, Geh. Regierungsrat Kisker aus Berlin, Kanaldirektoren Oberbaurat Herrmann und Oberregierungsrat Ihne, Regierungsrat Unger und Regierungsassessor Backmeister aus Essen, die vor ein paar Tagen die in Aussicht genommenen Kanallienien des Kanals Hamm—Datteln unter Führung des Herrn Wasserbauinspektors Krey von hier, besichtigte, für eine Linie entschieden hat, so werden wohl zum nächsten Frühjahr die Ausschachtungsarbeiten zum Kanalbau hier und auf der ganzen Linie in Angriff genommen werden. Ein reges Leben wird sich dann hier entwickeln. Andernfalls kann es auch noch 2 Jahre dauern, daß hier der erste Spatenstich zum Kanalbau getan wird. Ob evtl. eine von den mit weißen und roten Fähnchen abgesteckten Linien zum Ausbau gelangt, entzieht sich selbstverständlich der Berichterstattung, um der Grundstückspekulation nicht Tür und Tor zu öffnen.

Lünen, 1. Nov. (Hühnerdiebe) statteten nächtlicherweise der Stallung bei der evangelischen Schule auf dem Osterfeld einen Besuch ab, erbrachen die starkverriegelte Tür und stahlen der Schuldienerin Frau Witwe Fischer sieben wertvolle Kasselhühner.

Schwerte, 1. Nov. (Durch Alarmsignale) der Feuerwehr wurden die Bewohner unserer Stadt in der vergangenen Nacht unsanft aus dem Schlaf geweckt. Die Wehr wurde nach dem nahen Holzen zur Hülfe gerufen, es brannte dort die Besitzung des Oekonomen Karlheim. Bei Ankunft der Wehr war jedoch an ein Retten der Gebäude nicht mehr zu denken; trotz der angestrengten Tätigkeit brannten dieselben bis auf den Grund nieder.

Ergste, 1. Nov. (Leichenfund.) Gestern nachmittag wurde von dem Schüler Heinrich Finkhaus hierselbst in der Wahne beim Sammeln von Reisig eine unbekannte männliche Leiche erhängt aufgefunden. Nach den Papieren, welche die Person bei sich hatte, ist der Name August Kollakowsky aus Altena. Bekleidet war sie mit schwarzem Jackettanzug, schwarzledernen Schnürschuhen und schwarzem Filzhut. Die Leiche muß bereits einige Wochen gehangen haben, da das Gesicht ganz unkenntlich war. Die Leiche wurde an einer ganz dichten, mit Dornen bewachsenen Stelle vorgefunden, sodaß unzweifelhaft Selbstmord vorliegt. Das Motiv zu der Tat ist bisher unbekannt.

Lütgendortmund, 1. Nov. (Tödlicher Unfall.) Auf der Zeche Neu-Iserlohn geriet der Bergmann Köhler unter herabstürzende Gesteinsmassen; er erlitt schwere Rücken-, Leib- und Kopfverletzungen, an deren Folgen er gestern gestorben ist.

Witten, 31. Okt. (Die Gauversammlung der Lehrer des westfälischen Industriebezirks.) Der Gau der Lehrervereine des westf. Industriebezirks, welcher in 40 Vereinen über 2000 Mitglieder zählt, hielt gestern Nachmittag hierselbst eine von mehr denn 500 Lehrern besuchte Gau-Versammlung. Der Redner, Herr Reichstags- und Landtags-Abgeordneter Kopsch erörterte in zweistündiger, meisterhafter Rede die schulpolitischen Tagesfragen. Einleitend gab er dem Gedanken Ausdruck, daß der neue Leiter des preußischen Volksschulwesens als Sohn der roten Erde der Volksschule und dem ihr dienenden Lehrerstande das rechte Verständnis entgegenbringen werde, eine Aschermittwochsrede sei von ihm nicht zu erwarten. (Lebhafter Beifall.) Eingehend erschöpfte sodann der Redner das Thema: Schulvorstand und Schuldeputation nach den Bestimmungen des Schulunterhaltungsgesetzes. — Sodann sprach Redner über die fachmännische Schulaufsicht. Die weiteren Ausführungen betrafen das kommende Lehrerbesoldungsgesetz. Zum Schluß betrachtete Redner verschiedene Standesfragen: Fort mit den Ausnahmebestimmungen für die Ausbildung der Lehrer, die Bahn frei für die Universitätsbildung der Lehrer. Fort mit dem Steuerprivileg und der sich daraus ergebenden Ausnahmestellung. Dagegen regere und entschiedenere Beteiligung am öffentlichen Leben, der Dank des Bürgertums werde nicht ausbleiben. (Anhaltender Beifall.) Es schloß sich daran eine sachliche Debatte. Als bemerkenswert muß daraus hervorgehoben werden, daß begüterte Gemeinden zum Nachteil mit den begüterten Schwestergemeinden mit denen sie bis jetzt zusammen stehen, zum 1. April nächsten Jahres eigene Schulvorstände gründen und den Schulverband auflösen wollten. Schule und Lehrer würden darunter zu leiden haben.

Bochum, 31. Oktbr. (Aus dem Stadtrat.) Die Stadtverordneten genehmigten eine neue Armen- und Waisenratsordnung, die unter anderem die Anstellung von Armen und Waisenpflegerinnen vorsieht. — Der Wasserbedarf der Stadt ist im Jahre 1907 auf 18,06 Millionen Kubikmeter gestiegen. Der Mehrbedarf macht die Legung eines 700 Millimeter Durchmesser-Fallrohrstranges mit verschiedenen Zweigleitungen erforderlich. Die Kostensumme von 485 000 Mk. wurde debattelos bewilligt. Die Verwaltung des Wasserwerks plant außerdem die Anlage einer Wasserturbinen-Pumpstation mit einem Kostenaufwande von 700 000 Mk. Die 10½ Millionenanleihe der Stadt ist mit 195 860 Mark bereits überschritten worden. Die Stadt bedarf zur Erweiterung ihrer industriellen Anlagen neue Geldmittel. Die Landesbank Münster hat der Stadt ein Angebot gemacht, das verlangte Darlehen von 2 575 446 Mark zu 4 ein Zehntel Proz. Verzinsung, 2 Proz. Amortisationstilgung und bei 10jähriger Unkündbarkeit zu geben. Von der Aufnahme einer Anleihe will die Stadt bei der ungünstigen Geldmarktlage Abstand nehmen. Die Stadtverordneten ermächtigten den Magistrat, das Darlehen bis zu den genannten Bedingungsätzen anzunehmen. Der in voriger Sitzung angenommenen Steuerreformvorlage hat der Magistrat zugestimmt.

Wanne, 31. Okt. (Die diesjährige Personenstandsaufnahme) hatte folgendes Ergebnis: Wanne 35 803, Röhlinghausen 12 775, Amt Wanne 48 578. Die Zunahme der Bevölkerung beträgt also in der Gemeinde Wanne 2763, der Gemeinde Röhlinghausen 1042, im Amte Rauxel 3805 Seelen. Auf die einzelnen Konfessionen verteilt wohnen in Wanne 15 904 Evangelische, 19 534 Katholische, 177 Juden, 188 Andersgläubige, in Röhlinghausen 5974 Evangelische, 6776 Katholische, 15 Jugen, 10 Andersgläubige.

Haspe (Westfalen), 29. Okt. (Eine Art Jugendgerichtshof nach amerikanischem Vorbild) besteht hier seit ungefähr einem Jahre, wenn auch nur in einem kleinen Umfange. Der Vorzug der amerikanischen Jugendgerichtshöfe ist, daß sie die Würdigung der besonderen Verhältnisse des jugendlichen Missetäters ermöglichen und daß der Richter fast allein zu bestimmen hat, ob dem Strafverfahren Fortgang zu geben oder die Besserungsanstalt oder die Grade der Fürsorgeerziehung anzuwenden sind. Die ähnliche Einrichtung in Haspe ist nach der Rh. W. Ztg., der menschenfreundlichen Anregung des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Holtgreven in Hamm zu verdanken. Er vermittelte, daß dem in Haspe ins Leben gerufenen besonderen Fürsorgeausschuß, bestehend aus dem Vorsitzenden des Waisenrates, dm evangelischen Geistlichen, welcher den Vorsitz im Presbyterium führt, dem katholischen Geistlichen und den betreffenden evangelischen und katholischen Schulleitern die Missetaten der 12 bis einschl. 15 Jahre alten Kinder vor Erhebung der Anklage bei dem zuständigen Strafgericht zur Begutachtung unterbreitet werden. Wird das Maß der Einsicht über die Erkenntnis der Strafbarkeit bei Begehung der Handlung verneint, so wird die gerichtliche Verfolgung meistens ausgesetzt. Dadurch sind seit dem verflossenen Jahre von 15 dieser Unmündigen 13 von den Schranken des Gerichts ferngehalten.

Althoff's Wohlfeile Woche
beginnt
Montag, den 4. November.
Aussergewöhnlich günstige Gelegenheit zum Einkauf guter Waren **bedeutend unter Preis.**

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Im Olympia-Theater zu Dortmund bringt das Berliner Apollo-Ensemble heute Sonnabend zum 2. Male die große Ausstattungsoperette „Die Liebesfestung" zur Aufführung. Morgen Sonntag sind wie üblich zwei große Vorstellungen und zwar wird Nachmittags 4 Uhr auf vielseitigen Wunsch „Frau Luna" bei kleinen Preisen aufgeführt. Abends 8 Uhr „Die Liebesfestung".

Im Olympia-Tunnel hat das neue Programm einen großen Erfolg errungen. Das große Dresdner Possen Ensemble bringt täglich um 7, 9 und 11 Uhr 3 hochkomische Burlesken. Außerdem Damen-Ensemble „Die lustigen Weiber", hum. Soubretten, die neuesten leb. Photographien und großes Konzrt. Eintritt nur 10 Pfg.. Morgen Sonntag 11 bis 1 Uhr großes Doppelkonzert. Vorträge und leb. Photographien bei freiem Eintritt. Nachm. 3 Uhr das neue große Programm. — Im Theater-Café Täglich Künstler-Konzert der neuen italienischen Solisten-Kapelle, 6 Herren.

Liberaler Bürgerverein. Die Mitglieder werden auf die heute Abend im großen Saale des Reinoldushofes stattfindende liberale **Wählerversammlung** aufmerksam gemacht, zu der jeder Parteifreund erscheinen muß. Bereits am 15. November beginnen die Stadtverordnetenwahlen und ist es daher eine Notwendigkeit, in einer größeren Versammlung Klärung über allgemeine Fragen zu schaffen. Vor allen Dingen aber wird es eine Aufgabe der Versammlung sein, Stellung zu den Angriffen der Gegner zu nehmen.

Auf dem am Sonntag, 27. Oktober zu Annen stattgefundenen nationalen Gesangwettstreite errang der Quartettverein „Südstern", Dortmund unter der Leitung des Herrn Lehrer Brinkmann, Dortmund in der 2. Klasse unter scharfer Konkurrenz den 1. Preis und 2. Ehrenpreis.

Dorstfeld, Zieglers Wintergarten. Das nächste große Militärkonzert am Sonntag, 3. Nov., wird von der Kapelle des 56. Inf.-Regts aus Wesel unt. persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Robert Lehmann ausgeführt. Herr Kapellmeister Lehmann wird Sonntag in starker Besetzung konzertieren und hat zu dem Konzert ein vorzügliches aus drei Teilen bestehendes Programm zusammengestellt. Das beliebte Tanzkränzchen wird auch am Sonntag nicht fehlen. Zieglerkarten unter bekannter Zuzahlung gültig.

Sprechsaal.

Das Auktionslokal, das sich gegenwärtig noch bei dem Restaurateur Merkert Auf dem Berge befindet, wird vom 7. d. M. ab nach der Kuckelke, Hotel „Germania" verlegt werden.

Standesamt Dortmund.

Vom 1. November.

Standesamt 1.

Geburten. Ein Sohn: Lampenwärter Wolski. Dorotheenstraße 14. Schlosser Johannsmeier, Schützenstr. 66. Straßenbahnwagenführer Fenni, Linienstraße 12.

Eine Tochter: Buffetier Spilker, Wißstraße 51. Schutzmann Schlüter, Adlerstraße 37, Bäckermeister Feldmeyer, Amalienstr. 5. Hülfsschaffner Schulz, Ofenstr. 9. Lokomotivheizer Peitzmann, Walzwerkstraße 14. Bergm. Brei, Treibstraße 19. Eisenhobler Krock, Siegfriedstraße 15. Dachdecker Wahle 1. Kampstraße 82.

Aufgebote: Bergarb. K. Brühls und Elisabeth Sondergeld. Bahnarbeiter A. Hampel und Katharina Behrens. Reisender L. Schäfer und Wilhelmine Roberg. Kaufmann H. Vogel und Elisabeth Ruhfus. Lehrhauer B. Steinberg und Sophie Breker. Eisendreher H. Müthing und Luise Klar.

Sterbefälle: Lokomotivputzer Franz Biehl Altestraße 9, 49 J. Arbeiter Anton Meier, Humboldtstraße 16, 32 J. Otto Bamaschewski, Hermannstraße 24, 3 Mon. Hausierer Wilhlem Boomkamp, Lessingstraße 34, 51 J. Rieke Schwarz, Altermühlenweg 63, 1 J.

Standesamt 2.

Geburten. Ein Sohn: Schreiner Richter, Schürweg 51. Bauarbeiter Merz, Enschederstraße 5. Holzarbeiter Wenning, Solderstraße 132. Bergmann Löbbe, Flensburgerstraße 12. Maurer Röhn, Robertstraße 44.

Eine Tochter: Gastwirt Zimmermann, Brunnenstraße 36. Betriesaufseher Lämmchen, Münsterstraße 193. Mechaniker Zängel, Schwanenstraße 37.

Aufgebote: Kutscher W. Schäfer und Sophie Simmer, Reisender H. Bohnenberg und Martha Pielstuker.

Eheschließungen: Lehrhauer Jul. Koknat und Marie Ulrich. Schlosser Th. Wilms und Ida Benike. Sattler F. Müller und Johanna Meitz. Metzger R. Osteroth und Elfriede Krutwig.

Sterbefälle: Karl Jürgens, Düsseldorferstraße 54, 5 Mon.

Nordmarkt-Witergarten. Zu der vor einigen Tagen an dieser Stelle gebrachten Nachricht über die Verschönerung des Nordmarktes ist weiter zu melden, daß Herr Goßmann sein daselbst belegenes kürzlich konzessioniertes Restaurant unter obiger Bezeichnung am 1. November cr. eröffnet hat. Die Dekoration ist von einer renommierten Elberfelder Firma getätigt, welche u. a. auch den Wintergarten Brückstraße hergestellt hat. Zum Ausschank gelangt das beliebte Wintergarten-Bier in großen Gläsern. Bereits im Jahre 1898 hatte Herr Goßmann als erster in jener Gegend die Wirtschaftskonzession erfolglos nachgesucht und Beweisaufnahme durch Vernehmung von sechs Dortmunder Bürgern erzielt. Damals fehlte indessen noch die örtliche Bevölkerung. Jetzt erst, nach 9 langen Jahren, nachdem das Haus durch Subhastation in den Besitz der Molkerei und Kornbranntweinbrennerei Sölde übergegangen, war es Herrn Goßmann möglich, das Haus käuflich zu erlangen und im Verwaltungsstreitverfahren als ältester Reflektant die Konzession zu erzielen. Als Geschäftsführer ist bis auf Weiteres Herr Restaurateur Johann Ellinghoff bestellt worden.

Beim Beginn der kalten Jahreszeit mehren sich wieder die Fälle, wo infolge leichtsinnigen Umgehens mit Petroleum beim Feueranzünden Schaden an Leben und Eigentum entsteht. Eine durchgreifende Abhülfe schafft der neue unverbrennbare Feueranzünder Maxi-Max. Derselbe vereinigt eine bequeme Handhabung mit sicherer Wirkung, eine Gefahr ist dabei gänzlich ausgeschlossen.

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in Unna.

Sonnabend 10 Uhr: Beichte. Sonntag 8 Uhr (Stadtk.): Pastor Cremer. Sonntag 9½ Uhr: Pastor v. Velsen (Abendmahlsfeier). Sonntag 2 Uhr: Kindergottesdienst. Sonntag 8¾ Uhr (Christusk.): Pastor Schulze-Neuhoff. (Beichte und Abendmahlsfeier.) Kollekte für den Gustav Adolfs-Verein.

Bekanntmachung.

Die Rekruten: **Karl Murl,** geb. am 22. Dez. 1887 zu Giebichenstein, **Bronislaus Plocieniczek,** geb am 3. Dez. 1887 zu Brodowo, **Peter Kempkes,** geb. am 19. April 1888 zu Kevelaer, **Valent. Kaczor,** geb. am 2. Febr. 1887 zu Kuschen, **Heinrich Lehnhoff,** geb. am 22. Mai 1887 zu Weenzen und **Franz Lewandowski,** geb. am 23. Oktober 1887 zu Mogilno, haben sich umgehend zur Absendung an ihren Truppenteil bei dem Bezirkskommando 1 Dortmund, Zimmer 11, zu melden, widrigenfalls das Verfahren wegen Fahnenflucht gegen sie eingeleitet wird.

Dortmund, 30. Oktober 1907.

Königl. Bezirkskommando 1.

Für die Taubstummen. Vom 1. Januar 1902 ab findet nach den vom Bundesrat am 12. Dezember 1901 beschlossenen Bestimmungen eine fortlaufende statistische Aufnahme der Taubstummen statt, bei welcher jedes taubstumme oder der Taubstummheit verdächtige Kind bei seinem Eintritt in das schulpflichtige Alter der Vollsinnigen, sowie bei seiner nach diesem Zeitpunkt erfolgenden Aufnahme in eine Taubstummenanstalt gezählt wird. Wir verweisen auf die diesbezügliche Bekanntmachung des Magistrats, durch welche Eltern und Pfleger taubstummer und gehörloser Kinder, welche seit 1. Mai 1907 das 6. Lebensjahr vollendet haben und einer Schule oder Taubstummenanstalt nicht zugewiesen wurden, ersucht werden, die Anmeldung der in Frage stehenden Kinder im städtischen statistischen Amt, Südwall 2, 1. Etage, zu bewirken.

Aufruf

an alle Freunde vom Roten Kreuz.

Am 16. März 1907 haben die Vaterländischen Frauen-Vereine und der Provinzialverein vom Roten Kreuz für die Provinz Westfalen eine Stiftung

„Westfälische Schwesternschaft vom Roten Kreuz"

gemeinsam begründet. Ihr Zweck ist, das für den Kriegsfall bei weitem nicht ausreichende Personal der freiwilligen Kriegskrankenpflege durch Heranbildung von Pflegerinnen als Berufs- und als Hilfsschwestern so zu vermehren, daß Westfalen einen seiner starken und stetig wachsenden Bevölkerung entsprechenden Anteil an der Kriegskrankenpflege dem Roten Kreuz zur Verfügung stellen kann.

Es ist das eine Aufgabe von hoher Bedeutung, vielleicht die größte, welche die Vereine, die im Dienste des Roten Kreuzes wirken, im Interesse der Kriegsvorbereitung zu erfüllen haben. Aber auch in Friedenszeiten kann aus der Liebesarbeit der Roten-Kreuz-Schwestern in Anstalts-, Gemeinde- und Privatkrankenpflege eine Fülle von Segen erwachsen, ohne daß dadurch ähnliche Bestrebungen anderer bewährter Krankenpflege-Organisationen beeinträchtigt werden sollen. Wir hegen die Zuversicht, daß es der Werbetätigkeit unserer Vaterländischen Frauen-Zweigvereine und der Ortsvereine vom Roten Kreuz gelingen wird, aus unseren Westfälischen Familien treue Schwestern zu gewinnen, die, entweder als Berufskrankenpflegerinnen für Krieg und Frieden oder als Hilfsschwestern für den Kriegsfall ausgebildet, in den Dienst unserer Stiftung zu treten gewillt sind.

Zur Erreichung des Stiftungszwecks ist in erster Linie die Errichtung von 2 Mutterhäusern (je eines mit evangelischer und katholischer Hausordnung) erforderlich, welche die Aufgabe haben sollen, diese unsere Schwestern zu ihrem schönen und schweren Beruf zu erziehen, ihre technische Ausbildung in Krankenhäusern zu überwachen und ihnen in Amt und Alter eine traute fürsorgliche Heimstätte zu sichern. Nach dem Finanzierungsplan, der den Gründungsbeschlüssen als Unterlage diente, bedürfen wir einer Summe von 200 000 Mark zur Durchführung unseres Unternehmens. Wir richten daher an alle unsere Freunde in Stadt und Land die dringende und herzliche Bitte, eine Spende für unsere Mutterhäuser leisten und für sie in allen Kreisen des Roten Kreuzes tatkräftig sammeln zu wollen. Insbesondere bitten wir die Vorstände der Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereine und der Ortsvereine vom Roten Kreuz, nicht nur von Vereinswegen einen einmaligen Beitrag zu bewilligen, sondern auch an alle Freunde des Roten Kreuzes, von denen ein Interesse und ein Verständnis für die Aufgaben der neuen Stiftung erwartet werden darf, mit dem Wunsche um Förderung der Sammlung heranzutreten.

Während wir unsere Vereine ersuchen werden, in ihren Kreisen Sammellisten — die wir ihnen noch zustellen wollen — zur Zeichnung von Beiträgen umlaufen zu lassen, geben wir den außerhalb der Vereinstätigkeit stehenden Freunden des Roten Kreuzes anheim, ihre Spende direkt an unseren Schatzmeister unter nachstehender Adresse einzusenden.

An die Kasse der Westfälischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz z. H. des Schatzmeisters, Kaiserlichen Bankdirektors

Herrn **Coste, Münster i. W.,** Reichsbank.

oder, sofern an ihrem Wohnort eine Zweiganstalt der Reichsbank besteht, daselbst auf das Girokonto der Westfälischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz in Münster i. W. einzuzahlen. Die Erträge der Vereinssammlungen wolle man ebenfalls an den genannten Schatzmeister oder durch Zahlung auf Reichsbank-Girokonto der Westfälischen Schwesternschaft abführen.

Münster i. W., den 10. September 1907.

Die Vorstände der Westfälischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz, des Provinzial-Verbandes der Vaterländischen Frauen-Vereine Westfalens und des Provinzial-Vereins vom Roten Kreuz für Westfalen.

Fürstin Pauline zu Bentheim-Steinfurt geb. Prinzessin zu Waldeck-Pyrmont, Burgsteinfurt; Frau General **Freifrau von Biffing** geb. Gräfin Königsmarck, Münster i. W.; **Brafelmann,** Bankier, Schwelm; **Gulemann,** Konsistorialrat, Münster i. W.; **Dr. Gerlach,** Geheimer Medizinalrat, Münster i. W.; Frau **von Gescher,** Münster i. W.; **von Gescher,** Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat, Regierungs-Präsident, Münster i. W.; Frau Landeshauptmann **Dr. Hammerschmidt,** Münster i. W.; **Dr. Hammerschmidt,** Landeshauptmann, Münster i. W.; **Dr. Helbing,** Regierungsrat, Münster i. W.; Frau Kommerzienrat M. **Herbers,** Iserlohn; Frau Oberbürgermeister **Huber,** Bielefeld; **Jordan, Pastor,** Bielefeld; Frau Oberbürgermeister **Dr. Jungeblodt,** Münster i. W.; **Dr. Jungeblodt,** Oberbürgermeister, Münster i. W.; **Freifrau von Ketteler,** geb. von Luck, Münster i. W.; **Dr. Krummacher,** Regierungs- und Geheimer Medizinalrat, Münster i. W.; **August Kümpers,** Geheimer Kommerzienrat, Rheine; **Freiherr von Landsberg-Velen-Steinfurt,** Königl. Kammerherr, Wirklicher Geheimer Rat, Drensteinfurt; Frau **Dr. med. Lueder,** Werne; **Dr. Müller,** Oberstabsarzt 1. Kl. a. D., Münster i. W.; **Nauck,** Landrat, Geheimer Regierungsrat, Iserlohn; Frau Amtsgerichtsrat **Neuhaus,** Dortmund; **Dr. Parmet,** Dompropst, Münster i. W.; **Piepmeyer,** Kommerzienrat, Münster i. W.; Frau Wirkliche Geheime Rat **v. Pilgrim,** Minden Frau Oberbürgermeister **Prennel,** Hagen, **Freifrau Marie von der Recke** geb. von Laer, Münster i. W., **Freiherr von der Recke,** Oberpräsident, Staatsminister, Münster i. W.; **Dr. Rudeloff,** General- und Korpsarzt, Münster i. W.; **Rüping,** Dompfarrer, Domkapitular, Münster i. W.; **Schmieding,** Oberbürgermeister, Geheimer Regierungsrat, Dortmund; Frau Landrat **Freifrau von Schorlemer-Alst,** geb. von Hartmann, Sonderhaus bei Ahaus; verw. Geheimrat **Freifrau von Spiegel,** Helmern; **Tenge,** Landrat a. D., Grafschaftsbesitzer, Rietberg; **von Viebahn,** Geheimer Oberregierungsrat, Minister i. W.; **Zoellner,** Generalsuperintendent, Münster i. W.

Der geschäftsführende Vorstand der Westfälischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz.

von Schwerin, Regierungs-Präsident, Arnsberg, Vorsitzender.
Coste, Kaiserlicher Bankdirektor, Münster i. W., Schatzmeister.
Cludius, Regierungsrat, Münster i. W., Schriftführer.
Dr. Möller, Geheimer Kommerzienrat, Brackwede, ökonomischer Sachwalter.
Goebels, Bürgermeister, Münster i. W., rechtskundiger Sachwalter.

Familiennachrichten

Geboren: Herrn Landrat Roßmann in Hannover ein Sohn. Herrn Apotheker Josef Mohr in Bonn eine Tochter, Herrn Peter Wegen in Düsseldorf ein Sohn.

Verehelicht: Herr Victor Dorsemagen mit Frl. Maria Lütteler in Jackerath.

Gestorben. Herr Rudolf Clarenbach in Barmen 36 Jahre, Herr Heinr. Hartenberg in Köln 31 J. Herr Leopold Rothschild in Köln 32 J., Frl. Julie Menne in Mülheim a. d. Ruhr 75 J. Frau Mathilde Méquin in Dillingen a. S. 28 J. Herr Rechnungsrat Josef Büdeker in Wormeln bei Marburg 62 J. Frau Fanny Sonnenberg in Wetzlar 59 J.

Dortmunder Landwehr-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden (40132

Wilh. Augustin

treten die Mitglieder **Montag, den 4. ds. Mts.** morgens 10 Uhr beim Kameraden **Heurichs** an. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Prima Speisekartoffeln in Waggonladungen a. Kassa u. prima Referenz. **P. Comes, Bastenheim b. Coblenz.**

Gut erh. Bettstelle m. M. z. verkaufen. Helle 7, 1. Etg. (

Ladeneinrichtung zu kauf. gesucht. Sonnenstraße 68. (



Gestern Vormittag 11¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante (40176

Frau Wilhelm Böhne

geb. **Piel**

im 48. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Hamm, Düsseldorf und Fleer, 1. November 1907.

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. Nov., Vorm. 11½ Uhr vom Trauerhause Kurfürstenstr. 5, aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so möge er diese als solche betrachten.

Patent-Büro
Arth. Netz, Ziv.-Ing.
Dortmund, Kuckelke 22
Telefon 2060

Taschen-Stadtplan von Dortmund

Neu! Leporelloform. Neu!

Preis nur 30 Pf.

Der Plan enthält alle Strassen, Plätze, öffentl. Gebäude etc.; er reicht von Dorstfeld bis Wambel und von Eving über Hörde und Barop hinaus

C. L. Krüger, G. m. b. H.,
Dortmund, Westenhellweg 43.

Ich wohne jetzt Wüstenhof Nr. 10 und halte mich auch da der geehrten Kundschaft bestens empfohlen im Reparaturen, Aendern u. sonst. Sachen. W. Schmitz, Schneidermeister. (



Kl. gebr. Kolonialw.-Einr. v. sof. zu kauf. ges. Off. u. P. L. 100 an B. Anton, Herne.

Mod. Plüschsofa spottb. zu verk. Linienstr. 4, 2. E. (

Plüschgarnitur, 100 M. u. Wert u. Ledersofa bill. zu verk. Mönchenwordt 8. (

Akademische
Zuschneide-Schule

nach weltberühmter und leicht fasslicher Methode der Schneider-Akademie.

Am 1. jeden Monats:

Beginn eines neuen Zuschneide-Kursus

von 2–6 Uhr Nachmittags

in Herne, Neustrasse 3.

Unterricht im Zuschneiden von

Damen- und Kindergarderobe

nach **Wiener, englischem und französischem Schnitt,** sowie **Maßnehmen, Anstecken, Garnieren.**

Besonders geeignet für junge Frauen und Töchter, welche ihre Garderobe selbst anfertigen wollen

Kursus für Schneiderinnen u. Direktricen.

Dauer 4–6 Wochen.

Hochachtungsvoll

H. Zajka.

Korbwarenhaus Wilhelm Fell

Westenhellweg 132. 82618

Neu eröffnet!

Um Geschäfts-Besichtigung **ohne Kaufzwang** wird höflichst gebeten.

Strickmaschine mit Arbeit f. 100 M. zu verk. Anl. gratis. Beurhausstr. 57. p.

Achtung!

Wir eröffnen am (82635

Dienstag, den 5. Novbr. cr.,

abends 9 Uhr, im **Restaurant zum schwarzen Raben** in der Wißstraße einen

Unterrichts-Kursus

in der äußerst leicht erlernbaren und praktischen

National-Stenographie.

Honorar einschl. Lehrmittel 5 M. Dauer des Kursus 5–6 Stunden.

Außerdem beginnen tägl. Kurse in d. Handelsschulen **S. Philipps,** Burgwall, und **G. Sandtker,** Wißstraße.

National-Stenographen-Verein Dortmund.

Fox-Terrier oder Wolfspitz zu kaufen gesucht. Duppelstr. 17, part.

Schott. Schäferhündin zu verkaufen. 1 Jahr alt. (
Siegfriedstr. 14, 2. Etg. (

Jg. **Rehpinscher-Hünd.,** rasserein, b. abzug. Johannesstraße 36, parterre. (

Kl. Hund z. v. Weberst. 25.

Kind in Pflege zu geben. Näheres **Dudenstift.**

Aufruf.

Die beiden Frauen oder Fräuleins, welche am 16. Februar d. Js. die Münsterstraße zur Stadt passierten und gesehen haben, daß in der Nähe der neuen Realschule von einem Leitungsmast der elektrischen Straßenbahn, an welch. ein Arbeiter beschäftigt war, ein Gegenstand heruntergefallen ist, wodurch eine vorübergehende Frau am Kopfe schwer verletzt wurde, sodaß dieselbe in ein Nachbarhaus geführt werden mußte, werden höfl. gebeten, ihre werte Adresse Goethestr. 16, 2. Et., gütigst abgeb. zu w. Etwaige Unkosten werden gern verg. Bitte aber recht bald.

Ich warne einen Jeden, meinem Sohn **Ludwig Andrzejewski** etwas auf meinen Namen borgen oder geben zu wollen, ich komme für nichts auf. (
Johann Andrzejewski, Wanne, Bergstr. 22.

Die Beleidig., die ich geg. die Ehefrau A. G. gemacht habe, nehme ich hiermit als unw. zur. **Wilh. Neiling.** (

Ein schwarzseidener Gummigürtel mit 2 Silberschnallen auf dem Wege Kraustraße bis Steinstraße verloren gegangen. Wiederbringer erhält Belohnung. (
Westerbleichstr. 3.

Hund entlaufen (Kriegsh.) Rück. schw., vernick. Halsb., Abzugeb. geg. Bel. Heiligegartenstr. 31, K. H. Kipper.

Weiß. Jagdhund u. Dobermann gestohlen. Näheres (
Rheinischestraße 54.

Donnerstag Abend goldene Uhrkette mit Platin verziert, **verloren gegangen.** Abzugeben geg. Belohnung. **Hotel Lindenhof.**

Belohnung

Handziehkarre mit der Firma **Hotel Reichskapelle** gestohlen. Derjenige, der mir dieselbe wiederbringt oder sagen kann, wo dieselbe sich befindet, erhält eine Belohnung von 10 Mark. (
Georg Riewe,
Hotel Reichskapelle.

Kartoffelsäcke offeriere à 35 Pfg. per Stück. Proben von 50 Stck an gegen Nachnahme. (
Reinhold Wesche
Bochum, Südhellweg 16.

Füllofen zu verkaufen.) Knappenbergerstr. 61.

Auf Teilzahlung

Möbel, Betten, Herde und Garderobe

kauft man am Vorteilhaftesten in dem

Grössten Teilzahlungs-Geschäft

von

J. Wreschner

Balken- und Prinzenstr.-Ecke.

Streng Reell!

Umsonst Grüne Rabattmarken

erhalten Sie auf alle Waren trotz meiner **billigen Preise.**

Bücher nehme in Zahlung.

½ Buch zu Mk. **4.25,** 1 Buch zu Mk. **8.50**

Dreike's Schuh-Haus

Friedhof 20 Ecke Kuckelke **DORTMUND** Steinstrasse 7 Ecke Leopoldstr,

Warum

mein

Möbel- und Waren-Credit-Haus

vom Publikum so bevorzugt wird, ist nur dem unbegreiflich, der mein Geschäft nicht kennt. Jeder, der einmal bei mir gekauft hat, bleibt treuer Kunde.

Stets grosse Auswahl in 40187

Anzügen, Paletots

Damen-Jaquettes, Costumes, Blousen, Röcken,

in modernen und chiken Neuheiten.

Pelzkolliers in grosser Auswahl!

Auf Teilzahlung

ganz nach Wunsch des Käufers.

Möbel Spezialität: Lieferung kompletter **Wohnungs-Einrichtungen und Braut-Ausstattungen**

schon von **3** Mk. Anz. an

Einzelne Möbelstücke

Besichtigung meiner Möbel- und Konfektions-Ausstellung ohne Kaufzwang erbeten.

b. Sachs

Ecke Kuckelke **20 Friedhof 20** Ecke Kuckelke

an der Reinoldikirche

Beachten Sie meine bekannten und beliebten Gratis-Zugaben.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Photographisches Atelier „Jndustrie", Dortmund, Wissstrasse 45, neben Restaurant „schwarzen Raben".

Nur noch wenige Tage geben wir bei Bestellung von 4 Mk. an eine Vergrösserung 24 : 30 ganz umsonst.

1 Dutz. Visit glanz von Mk. 1.90 an | 1 Dutz. Cab. glanz von Mk. 4.90 an
1 „ „ matt „ „ 4.00 „ | 1 „ „ matt „ „ 8.00 „

Neu! **„ZENITH"** Neu!

(Zenith: Eingetragene Wortmarke)

Bestes u. vollkommenstes Sicherheits-Rasiermesser der Gegenwart.

D. R. G. M. Nr. 295 153.



Gesetzlich geschützte Garantiemarke.

Nr. 98. Sicherheits-Rasiermesser **„Zenith"**, für jeden Bart passend, in prima Ausführung, mit schwer versilbertem Schutzkamm, in elegantem Golddruckетui, per Stück Mk **2.50** Schriftlicher Garantieschein wird jedem Sicherheits-Rasiermesser **„Zenith"** beigefügt. (40046



Gesetzlich geschützte Garantiemarke.

Gebrauchs-Anweisung.

Zunächst schiebe man den Schutzkamm, wie Figur I zeigt, vorsichtig und ohne die Klinge zu verletzen auf das Messer. Das Messer ist alsdann fertig zum Gebrauch und zwar für die rechte Gesichtshälfte, wenn der Schutzkamm sich auf der linken Seite der Klinge befindet, für die linke, wenn der Kamm auf der rechten Klingenseite ist. Der Kamm muss also von der Haut abgekehrt sein, da man ja nicht mit dem Kamm, sondern mit der Klinge rasiert. Will man nun den Sicherheitskamm auf der anderen Seite des Rasiermessers benutzen, so dreht man die Schraube **a** etwas los und zieht, wie Abbildung II zeigt, den beweglichen Sicherheitskamm nach vorne, legt denselben um und drückt den mit einem Einschnitt versehenen oberen Teil **b** des Schutzkammes gegen die Stellschraube **a**, die man alsdann wieder festdreht, worauf das Messer abermals fertig zum Gebrauch ist.



Oberer Teil des Schutzkammes.

Das lästige Umstecken des Schutzkammes, bei dem sich schon mancher erheblich verletzt hat, fällt bei meinem neuen Sicherheits-Rasiermesser „ZENITH" vollständig fort.

Um ein leichtes und angenehmes Rasieren zu ermöglichen, empfiehlt es sich, den Bart mit Rasierseife gut einzuseifen und das Messer vor, bezw nach jedesmaligem Gebrauche gut abzuziehen.

Falls das Messer durch öfteres Schleifen etwas schmaler werden sollte, kann der Schutzkamm durch Lösen der an der Seite angebrachten Schraube stets passend gestellt werden.

Meine Sicherheits-Rasiermesser „ZENITH" sind unerreicht in Qualität und Ausführung.

Haarschneidemaschinen schon von Mk. **3.50** an
Kompl. Rasiergarnituren schon von Mk. **2.50** an



Neu! Ganz besonders vorteilhaft! Neu!

Von jetzt ab versende ich alle Artikel meiner Preisliste portofrei, wenn mir der Betrag im voraus eingesandt wird.

Meine grosse illustr. Preisliste, ca. 8000 Gegenstände enthalt., vers. ich a. Wunsch an jederm. grat., portofr. u. ohne Kaufzwang

Nichtgef. tausche noch nach 30 Tag. um od. zahle Betrag zurück

Versand direkt an Private nur geg. Nachn. od. Vorauszahlnng!

Engelswerk C. W. Engels Foche bei Solingen

Grösstes Stahlwaren-Fabrik. Versand-Geschäft der Welt.

Schartenberg's
» Schuhwaren «

Die populärste

Fuss-Bekleidung

Tausende und Abertausende tragen sie seit langen Jahren; die Nachfrage wird täglich grösser

Neuheiten für Herbst und Winter

In grossen Sortimenten.

Ballschuhe — Gummischuhe — Reitstiefel

Verkaufsstelle;

Dortmund, Brückstrasse 42.

Bekanntmachung.

Für die laut Bundesratsbeschluß vom 12. Dezember 1901 fortlaufend zu führende **Statistik der Taubstummen** fordern wir Eltern und Pfleger taubstummer, oder der Taubstummheit verdächtiger Kinder, welche seit dem 1. Mai 1907 das 6. Lebensjahr vollendet haben und einer Schule od. Taubstummenanstalt nicht zugewiesen wurden, auf, Namen und Wohnung der Kinder umgehend auf unserm statistischen Amt, Südwall 2, 1., anzumelden.

Dortmund, 28 Okt. 1907.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die älteren Streitakten des Schiedsgerichts bis zum Jahre 1896 einschließlich sollen vernichtet wrden. Diejenigen, welche ein Interesse an der längeren Aufbewahrung der Akten haben, werden aufgefordert, dies innerhalb einer Frist von 4 Wochen bei mir anzumelden und nachzuweisen.

Arnsberg, 16. Okt. 1907.
Der Vorsitzende des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung Reg.-Bez. Arnsberg
Dr. Woycke,
Regierungs-Rat.

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer hochfein, modern, f. 250 M., dito nußb., inn. eich., 385 M. dito mahag., inn. eich., 500 Mark, Wohnzimmer, hochf., in jed. Ausst. v. 100 M. an, Küchen, mod., v. 95 M. an, gewebte Plüschg., pr., 175 M. Buffet, echt nußb., v. 175 M. an, Trumeaux-Spiegel, ar., v. 30 M. an, Bücherschr., nußb., v. 60 M. an, Schreibtische nußb. v. 58 Mark an, Federbetten prima, Plüschsofas, Tische, Stühle, Bettst. m. Matr., wegen Ueberfüll. zu jedem annehmb. Pr.

Steinstrasse 21.

Tafel-Klavier (Ibach) und 8 gebr. f. gut erh. Pianinos spottb. zu verk. Siegfriedstr. 11, p., a. d. Rheinischenstr.

Neuer Neanlier-Füllofen billig zu verkaufen. (Oesterholzstr. 68, 2. Etg. r.(

1 w. gr. Herd u. 1 Petroleumofen billig zu verkauf.) Nordstr. 46, p.

20 Zentner Wiesenheu billig zu verkaufen. Zu erf. in der Geschft. d. Z. (82368

Zu kaufen gesucht gebr. Tafelwage u. e. kleine Geldkassette. Gerberstr. 17, II.

Anana d. z. v. Schwanenwall 48, I.

Heil-Institut für veraltete Beinschäd., Krampfadergeschwüre, Salzfluß, Flechten u. geschwoll. Beine nach einer **ganz neuen Methode** ohne Operation und Berufsstörung.



F. Teichgräber, Dortmund,
Weissenburgerstraße 10,
Haltestelle der Ringbahn.
Sprechstunden: Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—5
Sonntags von 3—5 Uhr nachm.

Unbemittelte werd. berücksichtigt. Weise noch ganz besonders darauf hin, daß ich keine veraltete, drückende, steif u. unbequem sitzende Zinkleim-Verbände anlege.
Viele glänzende teils amtl. bealaubigte Dankschreiben.

Danksagung.

Auf Empfehlung hin von meiner Schwester, welche auch von Herrn **Fr. Teichgräber** geheilt worden ist, begab ich mich mit einer seit 11 Jahren bestehenden Beinwunde in diese Behandlung. Durch 7 Verbände wurde ich hier vollständig ausgeheilt und kann sich wohl daher ein jeder Mensch denken, daß ich diesem Herrn großen Dank schuldig bin, was ich hierdurch bestätige. (40168
Cöthe, den 31. Okt. 1907.
Frau Jabs,
am Schultenhof 38.

Frauenleiden

Unterleibsleiden, Erkältung, Weißfluß, Störungen 2c. behandelt **Harrieh, Köln-Braunsfeld 38.** 14212

Frau L. in P. schreibt mir: „Kann es nicht unterlassen, Ihnen f. reelle Bedienung zu danken, bin außerordentlich zufrieden u. werde Sie empfehlen." (Rückporto erbeten)

Damen finden freundliche diskrete Aufnahme u. Pflege B. u. f. S. N. 3, Weitmar b. Bochum, Hattingerstr. 21. (

Suche für flaches Federfuhrwerk, 40 Ztr. Tragkr. Nebenbeschäftigung. S. bill. Preisberechnung. Westenhellweg 126, 2. Etage.

Stark. Waschhock bill. zu verk. Ardeystr. 54, 3. Etg. (

Hanteln

Stück ca. 8 Pfd., zu kaufen gesucht. Schr. Ang. m. Preis u. K. 2661 an die G. d. Z.

Geldautomat Ideal billig z. verkaufen. Brückstraße 46.

Milchabnehmer

gesucht. Münsterstr. 53 (

Gut erhalt. Damenjackett (Oberw. 48) u. **Pelz** zu k. gesucht. Schr. Ang. unter J. 2660 an die G. d. Zta.

Gelegenheitskauf. Hochf. Plüschgarn. n., 110 M., Pl.-Sofa 33 M., br. Ledersofa 27 M. bill zu verkaufen.) Heiligegartenstraße 8, p.

Plüschsofa, wie neu, pottb. zu verk. Humboldtstr. 7. (

Wegen Aufgabe des Möbelgeschäfts

Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschr., Waschk., Sofas, Plüsch-Garnituren, Teppiche, Spiegel, Vertikow, kompl. Zimmer-Einrichtungen spottbillig. (82581
Burgmundastraße 7.

Schw. Damenpaletot, blau. Kostümrock, moderner Winterhut billig zu verkaufen.) Ritterstraße 20, 1. E.

Jarmiger Gasleuchter zu verkaufen. Wißstr. 29, part.

Dünger

zu verkaufen. Märkischestr 61.(

Pferdedünger.

Wir suchen einen Abnehmer, der regelmäßig in kurzen Zwischenräumen eine Fuhre guten Pferdedünger gebrauchen kann. (39020
Gebrüder Eick,
Zuckerwaren- u. Schokoladenfabrik, Feldstraße 23.

Dünger

zu verkauf. Münsterstr. 92.

Eine gut erhaltene **Teigmengmaschine** mit Auspresser u. Göpel b. zu verkaufen. 40157
Arnold Heinke, Schüren.

15 Stück gebrauchte **Fahrräder** schleunigst **spottbillig** zu verkaufen. Kapellenstraße 33. (

Sch. Kinderwagen bill. z. vk.) Langestraße 29.

Kartoffeln

Zentner 3 Mark zu haben. 40140) Münsterstraße 29.

Fast neuer Paletot billig zu verk. Stolzestr. 30, III.

Neigungsheirat durch verb. unauff. Briefwechsel herbeizuführen, ist der Zweck der „Philantropen-Korrespondenz" Wiesbaden, Prop. mit amtl. Attest geg. 20 Pf. Rückp.

Bess. Beamter, 29 J., in Lebensstellung, sucht die Bekanntschaft einer schönen, häusl. erzog. Dame mit etwas Vermögen zwecks **Heirat.** Diskret. Ehrenf. Off. mit Bild unt. 809 an R. Hartung, Witten. (40027

Ja. Wwe., 31 J., m. 1 S., Wirtstochter, wünscht sich zu verheiraten, am liebst. Wirt. Angeb. u. R. 2643 a. d. G. (

Diskret! Kaufmann, 34 Jahre alt, evang., der beabsichtigt, das seit 35 Jahren besteh. elterliche Colonialw.-Engros- u. Detailgeschäft z. übernehmen, will sich **verheiraten.** Da Vergrößerung des Geschäftes vorgesehen, ist Vermögen erwünscht. Gewerbsmäßige Vermittl. verbeten, dagegen Annäherung von Angehörigen genehm. Briefe mit Bild u. d. Darlegung d. Verhältnisse unt. J. O. 7417 an die Geschäftsst. d. Bl. (

Witwer, in bess. Verh. leb., mit gut. Geschäft, mit ca. 60 000 M. Verm., w. zwecks **Heirat** mit Damen in Annäh. zu treten. Schr. Ang. unt. F. 2633 an die Geschft. d. Zta.

Arzt, hier fremd, j. Wwe. m. ein. musikl. hübsch. Dame zw. **Heirat.** Schr. Ang. unt. J. 2636 an die G. d. Zta. (

Fräulein, Anf. 30er, evgl., sucht die Bekanntschaft eines gleichaltr. Mannes, Gärtner, welcher wünscht, selbst. zu werden, bevorz. zwecks spät. **Heirat. Vermög.** nicht erfordl. Anonym zweckl. Nur ernstgem. schriftl. Angeb. u. **B. A. 7413** an die Geschft. dieses Blattes. (

Wo sind, alleinst. ält. Herr (rüst. Ersch.) m. gr. Barv. Pens. u. g. Ausn. o. Heirat? Ausf. Briefe b. 10. Nov. u. J. 2659 a. d. G. Str. Distr.

Berliner Börse, 1. November 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr. Dän 1,12½. 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll.: 4 20. | 1 Lstrl.: 20,40. « Disc: Rb. 6½, Lb. 7½, Priv. 5½. Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.				Ausländische Fonds.				Eisenbahn-Stamm.-Aktien				Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Dt.Rchs.Schatz	4	98.10b		Argent.Anl.v.87	5	—.—		Aach-Mastr.ahgz	5½	—.—		PrPf.B.XXVII.	4	97.90G	
do. 1912	4	99.40bB		do. inn.4000M.	4½	94.00B		Allg. Dt.Kleinb.	4½	91.75b		do. XXVIII.	4	98.50G	
do. fäll. 1.7.08	4	98.90b		do.äuss.100Lvr	4½	91.30b		Braunschw. Ld.	7	138.25G		do. XXVIII.	4	94.00G	
do fäll.1.10.08	4	98.70G		do. Ges. 8 8.96	4	83.30G		Crefelder . .	7	142.50G		do. XXVI.	4	94.50G	
do. fäll. 1.4.09	4	98.50b		Bulg.St.Anl. 92	6	—.—		Eutin-Lübeck	3½	84.70G		do. XXIV.	4	91.80G	
Pr.Schatz 1912	4	99.40bB		Chile Gold-Anl.	4½	—.—		Frankf. Güterb.	5	—.—		do. XXIII.	4	97.30G	
Dt. Reichs-Anl.	3½	93.80bG		Chin.Anl.v1895	6	—.—		Halbert. Bbank	6	127.00G		do. XXII.	4	92.10G	
do.	3½	83.30bG		Griech.A.81-84	1.5	47.50G		Halle-Hettst.LA	4½	—.—		Liegn.Raw L.A.	4½	—.—	
Preuss.cons.A.	3½	94.00b		Griech. Goldrat	1.3	35.50bG		Niederlausitz.	3½	68.00B		Nordh.Wern.LA	4½	85.50G	
do. do.	3	83.30bG		do. Monopol	14	47.50G		Oesterr. Staats	6	139.75b		do. do. VIII.	4	97.90bG	
Bad. St. Anl. 01	4	100.50B		Jap.A.II. 10.1.7	4½	88.25bG		do. Südb.(Lb.)	0	28.20b		do. do. X. 08	4	97.70bB	
do. do. 02	3½	92.00B		do.	4	81.20aG		Warsch.-Wien	0	100.60b		do. XI u XII 10	4	98.30G	
Bayer. St.-Anl.	4	100.75G		Italien. Rente .	4	—.—		Mittelmeer . .	3	—.—		Frankf.H.B. XIV	4	97.20bB	
do. do.	3½	93.00bG		Mexikan. Anl. .	5	99.60b		Prinz Henri . .	6½	120.50bG		Hamb. Hyp.-B.	4	97.25bG	
do. Eisb.-Anl.	3	—.—		Oesterr. Goldr.	4	97.25B		Westaliz. Eisnb.	0	76.25bG		do. do. 1908	4	97.50G	
Brem.Anl 1899	3½	91.70bG		do. Papierrnt.	4	82.20B		Zschipk.Finstw.	13½	—.—		Hann. Boder. I.	3½	95.50G	
do. 05 uk. 15	3½	91.70bG		do. Silberrnt.	4½	93.50bG		**Eisenbahn-Prior.-Obligat.**				do. do. II	3½	92.25G	
do. 96 . . .	3	—.—		do. 1860Lose	4	148.80bB		Dux-Prager Gld	3	77.75G		Meckl.Hp.u.W.	4	97.40G	
Cass.Landesanl	3½	—.—		Port.St.A.unf.III	3	64.10bG		Elis Westb. G.stf	4	97.80b		do. do. I	31	95.50G	
do. XXI. u. 17	3½	94.00G		do. III. Spec.	5	10.80G		do. 1890	4	97.10G		Meckl.Str.H.-B	2.4	—.—	
do. XXII. u.14	4	100.10G		Rumän. 1903	5	99.60bG		Franzjos. Silb.	5	—.—		do. do.	2.1	—.—	
Bmb.am.93/99	3½	—.—		do. 1894	4	88.00bG		Galiz.Carl Ldw.	4	—.—		Meining.H.-B.II	4	97.70bG	
do. do. 1902	3	82.30G		Russ.Anl. 1902	4	77.25b		Kasch.Oderb. Gld	4	95.30G		do. VI. VII.	4	97.70bG	
do. do. 1907	4	100.20bG		do. do. 1905	4½	92.20bG		do. Silb. 89	4	94.75bG		do. VIII.	4	97.80bG	
HessSt.A.93/00	3½	92.50G		do. Goldrente	5	83.75bG		Dest.Ung.St.stf	3	85.80bG		do. IX.u.1914	4	98.00bG	
do.96.03 04 05	3	81.50bG		do. Monopol	4	70.50b		do. Erzgisenetz	3	83.40G		do. XI.u.1916	4	98.00bG	
do. C9	4	99.90b		do. Staatsrent.	4	76.00B		do. Staats Gold	4	97.25B		do. cons.	3½	90.30G	
Oldb St.Krd08b	3½	—.—		do. Boden-Cr.	5	103.25G		do. Nordwest	4½	—.—		do. unk. b. 07	3½	90.70bG	
Brandenb. Pr.A	3½	—.—		Sao Paulo G. A.	5	94.90bG		Südöst.(Lomb.)	2,6	61.75bG		do. do. 1913	3½	91.20G	
MannPr.VII.VIII	3	—.—		Schwed.Stt.86	3½	92.75b		do. Obl. Gold	5	104.25b		do.Präm.-Pfb.	4	134.50b	
Oldenb.Prov.Obl.	4	99.40b		Serb.am.Anl95	4	78.00bG		Ivangor. Domb.	4½	—.—		Mitteld.Bder.II.	4	97.75G	
do. do.	3½	90.25G		Span. Schuld	4	—.—		Mosc-Kursk .	4	75.20bB		do. uk. 06	3½	92.00G	
Pomm. Prv.Anl.	3½	—.—		Türk. St.-A. 03	4	92.50bG		Mosc-Rjasan	4	74.00bB		do. Grdrbr. III.	4	98.75G	
Posen. Prv.Anl.	3½	90.30G		do. Bagd.-A.	4	83.00b		Mosc-Smol.abg	4	75.20bB		Nordd Grdcr.III	4	98.60G	
do. do.	3	—.—		do. 1905	4	86.40b		Mosco-Kursk .	4	73.25bG		do. v. 05 uk. 12	4	98.60G	
Rhein.Prv.-Obl.	3½	91.00b		do. Lose . .	fro.	140.60b		Rjasan-Kozlow	4	—.—		do. v. 06 uk. 16	4	98.60G	
do. IX. XI. XIV	3	82.80G		Ung. Goldrente	4	92.40bG		Rybinsk gar.	4	73.90b		do. v. 07 uk. 17	4	99.50G	
do. XX. XXII	4	100.10G		do. Kronenrent.	4	—.—		do. 1897 uk. 08	4	73.90bG		do. v.06.09.94	3½	91.00bG	
Teltow Anleihe	4	99.40bB		do. Staatsrnt.	4	—.—		Süd-Ost 1898	4	74.00b		do. v. 04 uk. 13	3½	92.30G	
Westf.Prv. Anl.	3	83.00G		do. Goldrente	5	83.75bG		Wiadikawk. 95	4	75.50bG		do C-D 9Guk06	3½	91.90G	
do. do.	3½	92.25G		do. Staatsrnt.	4	70.50b		Anat.Eisb.-Obl.	5	—.—		do v. 06 uk. 16	3½	94.00G	
do. do.	4	100.00B		do. Boden-Cr.	5	103.25G		do Ergänz. Netz	5	100.40bB		Preuss.Hyp.A.B.	3.2	89.10G	
Westpr. Pr.Anl.	3½	—.—		Sao Paulo G. A.	5	94.90bG		Gotthardbahn .	3½	—.—		do do. abg	4	96.00bG	
AltonaSt.-A. 01	4	99.50G		Schwed.Stt.86	3½	92.75b		Serb.am.Anl95	4	78.00bG		do do. do.	3½	89.00bG	
BarmerSt.-Anl.	3½	90.30G		Serb.am.Anl95	4	78.00bG		Ital Eisb O.st g	2.4	—.—		do Hyp.-Vers.	4	—.—	
BerlinerSt.-Anl.	3½	98.00G		Span. Schuld	4	—.—		Ital Mittelmeer	4	—.—		do. do.	4	—.—	
do. 1887-98	3½	93.80b		Türk. St.-A. 03	4	92.50bG		Cent Pac 1949	4	—.—		do Pfandbr. 98	3½	93.60G	
do. St.-Syn. I.	4	99.10G		do. Bagd.-A.	4	83.00b		Gr Westn.Netz	5	—.—		do. do. 1908	4	90.30bG	
Boan.Sta 1901	3½	91.00G		do. 1905 . .	4	86.40b		St Louis S. West	4	—.—		do XX XXI uk10	4	97.50bG	
Brest. St.-A. 91	3½	91.70B		do. Lose . .	fro.	140.60b		St Louis S. West	4	—.—		do. II. Inc. B	4	182.00G	
Bromberg St. A.	3½	92.00B		Ung. Goldrente	4	92.40bG		SouthPac 1912	6	—.—		do. XXII. 1912	4	98.10bG	
do. do.	3	98.90G		do.Kronenrent.	4	—.—		Tehuantep.C.A.	5	100.10b		do. XXV. 1914	4	97.90bG	
Charlttb.99/99	4	99.60G		do.Staatsr. 97	3½	81.80G									
do. 95/99	3½	90.75G		Bucar. Anl. 88	4	99.50b									
Coln St.-A v.9.	3½	92.80G		B.Air.St.A.100L	4½	89.40b									
Crefelder St.A.	3½	95.90B		do. do. Pes	6	99.50bG									
Dusseld 88/03	3½	92.00B		Lissabon. St.A	4	81.00bG									
Elbert.St.-O.99	4	98.70b		Stockh.St.A. 84	4	—.—									

Eisenbahn-Stamm.-Aktien				Industrie-Aktien.				Bank Aktien.			
Pr.Pfandbr.-Bk	7½	135.00b		Accumulat.Fabr	7½	192.75b		Barmer Bankv.	7½	126.60b	
Reichsbank .	8.25	155.35b		A.-G.f.Mont.Ind.	3	64.50bG		Berg.-Märk.Bk.	8½	154.00b	
Rhein.Disc.Ges	8	131.80b		Alfeld-Gron. P.	9	128.00G		Brl.HandelsGes	9	152.40b	
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—		Allg.Elekt.-Ges	11	195.50bG		do. Hypoth-B. A.	5½	121.00G	
Rh.Westf.Bdcr.	8	147.70G		Alsen PortlCem	17	236.00bG		do. do. B.	5½	168.75bG	
Russ.Bk. f. a. H.	10	126.50bG		Angie Contin. .	7½	111.00bG		do. Kassenver.	7	—.—	
Schaaffh. Bkv.	5½	135.80b		Anhalt. Kohlen	5½	101.00b		Brasil. 8k f. Dt.	10	157.00B	
Schles.Bank-V.	7½	150.00B		Aplerbeck. Bgb	12	165.00bG		Braunschw. Bk.	6	—.—	
Südd. Bodencr.	8	173.00G		Arenberg. do.	45	708.00G		Bremer Wollk.	14	228.50bG	
Westd. Bodencr.	7	136.20G		Bergm. Elektr.	18	235.80bG		Caroline b. Oth	25	368.95b	
Westf.LippVerb	6½	105.75G		Berg.Märk.Ind.	7½	105.50G		Cassel.Federst	15	229.00G	
Industrie-Aktien.				Berl. Bockbr. .	8	118.50G		Cölner Bergw-V	30	431.00G	
Accumulat.Fabr	7½	192.75b		do. Elekt.-W.	10	161.25G		Cöln-Mus. Bgw.	9	127.00bG	
A.-G.f.Mont.Ind.	3	64.50bG		Bielefeld Mach.	25	332.00G		Concordia Bergb	22	332.75b	
Alfeld-Gron. P.	9	128.00G		Bismarckhütte	25	294.75bG		Consolidation	30	425.25b	
Allg.Elekt.-Ges	11	195.50bG		Blumwe Masch f.	7½	115.00G		Crollwitz. Pap.	14	214.00bG	
Alsen PortlCem	17	236.00bG		Bochum. Gusset	16	201.50b		Dessauer Gas .	8	160.00bG	
Angie Contin. .	7½	111.00bG		Böhm Brauhaus	10	145.00bG		Disch. Casgihl	22	239.50bG	
Anhalt. Kohlen	5½	101.00b		Brsunk.u.Brik.I	9	150.50bG		do. Waffa. Mun	20	261.75b	
Aplerbeck. Bgb	12	165.00bG		Brsunschweig.	12	189.25G		Donnersmarck	14	294.50bG	
Arenberg. do.	45	708.00G		do. Kohlen	12	—.—		Dortm. Union LC	3	62.60b	
Bergm. Elektr.	18	235.80bG		Bremer Wollk.	14	228.50bG		do. Akt.-Br.	20	—.—	
Berg.Märk.Ind.	7½	105.50G		Caroline b. Oth	25	368.95b		do. Union-Br	20	—.—	
Berl. Bockbr. .	8	118.50G		Cassel.Federst	15	229.00G		do. Victoriabr	8	121.00G	
do. Elekt.-W.	10	161.25G		Cölner Bergw-V	30	431.00G		Düsseld. Eisen	10	143.10bG	
Bielefeld Mach.	25	332.00G		Cöln-Mus. Bgw.	9	127.00bG		do. Waggon	22	290.75b	
Bismarckhütte	25	294.75bG		Concordia Bergb	22	332.75b		Dynamit Trust	10	157.00b	
Blumwe Masch f.	7½	115.00G		Consolidation	30	425.25b		Egestorff Salin.	9½	149.50G	
Bochum. Gusset	16	201.50b		Crollwitz. Pap.	14	214.00bG		Elenburg Kalt.	8	119.00G	
Böhm Brauhaus	10	145.00bG		Dessauer Gas .	8	160.00bG		Elsterwerk Brik	20	367.25G	
Brsunk.u.Brik.I	9	150.50bG		Disch. Casgihl	22	239.50bG		Elberfld. Farb	36	677.00bG	
Braunschweig.	12	189.25G		do. Waffa. Mun	20	261.75b		do. Papierf.	7	93.00G	
do. Kohlen	12	—.—		Donnersmarck	14	294.50bG		Engl. Wollwar.	8	112.00bG	
Bremer Wollk.	14	228.50bG		Dortm. Union LC	3	62.60b		Eschweil Brgw	14	207.50b	
Caroline b. Oth	25	368.95b		do. Akt.-Br.	20	—.—		Essener Steink	10	145.00bG	
Cassel.Federst	15	229.00G		do. Union-Br	20	—.—		Freund Masch.	17	331.00G	
Cölner Bergw-V	30	431.00G		do. Victoriabr	8	121.00G		Frister&Rossm	7	113.50bG	
Cöln-Mus. Bgw.	9	127.00bG		Düsseld. Eisen	10	143.10bG		Gelsenk. Bgw.	12	195.50bG	
Concordia Bergb	22	332.75b		do. Waggon	22	290.75b		Georg Marien.	0	76.25bG	
Consolidation	30	425.25b		Dynamit Trust	10	157.00b		do. St.-Pr.	0	95.25bG	
Crollwitz. Pap.	14	214.00bG		Egestorff Salin.	9½	149.50G		Germania Drtm.	12	166.60G	
Dessauer Gas .	8	160.00bG		Elenburg Kalt.	8	119.00G		Gerresh. Glash.	15	224.50G	
Disch. Casgihl	22	239.50bG		Elsterwerk Brik	20	367.25G		Ges. f. elkt. Untr.	8	123.50b	
do. Waffa. Mun	20	261.75b		Elberfld. Farb	36	677.00bG		Gladbach Spinn.	6	150.75b	
Donnersmarck	14	294.50bG		do. Papierf.	7	93.00G		Görlitzer Eisenb.	20	235.25G	
Dortm. Union LC	3	62.60b		Engl. Wollwar.	8	112.00bG		Hagen. Gusset.	5	71.50G	
do. Akt.-Br.	20	—.—		Eschweil Brgw	14	207.50b		HallescheMasch	34	364.00b	
do. Union-Br	20	—.—		Essener Steink	10	145.00bG		Hannov. Masch.	25	350.00bG	
do. Victoriabr	8	121.00G		Freund Masch.	17	331.00G		Harb.-Wien G.	0	154.50b	
Düsseld. Eisen	10	143.10bG		Frister&Rossm	7	113.50bG		Hark. Brückenb	7½	101.00B	
do. Waggon	22	290.75b		Gelsenk. Bgw.	12	195.50bG		Hark. Bgb. Pr. A	10	127.75b	
Dynamit Trust	10	157.00b		Georg Marien.	0	76.25bG		Harpener Bgb.	12	199.90b	
Egestorff Salin.	9½	149.50G		do. St.-Pr.	0	95.25bG		Hartm. Masch.	5	113.00bB	
Elenburg Kalt.	8	119.00G		Germania Drtm.	12	166.60G		Hasper Eisenw	12	158.40bG	
Elsterwerk Brik	20	367.25G		Gerresh. Glash.	15	224.50G		Hengstnb Masch	10	135.50b	
Elberfld. Farb	36	677.00bG		Ges. f. elkt. Untr.	8	123.50b		Herkul. Brauer.	11	173.75G	
do. Papierf.	7	93.00G		Gladbach Spinn.	6	150.75b		Hofmann Wggf.	22	348.00G	
Eschweil Brgw.	14	207.50b		Görlitzer Eisenb.	20	235.25G		Hösch. Eis. u. St.	18	215.00G	
Essener Steink	10	145.00bG		Hagen. Gusset.	5	71.50G		Höchst. Farbw.	30	449.50bB	
Freund Masch.	17	331.00G		HallescheMasch	34	364.00b		Howaldtswerke	10	169.25b	
Frister&Rossm	7	113.50bG		Hannov. Masch.	25	350.00bG		Ilse Bergbau	5	52.00G	
Gelsenk. Bgw.	12	195.50bG		Harb.-Wien G.	0	154.50b		Isenb. Grauer.	5	81.00G	
Georg Marien.	0	76.25bG		Hark. Brückenb	7½	101.00B		Kaliw. Aschersl	10	147.00G	
do. St.-Pr.	0	95.25bG		Hark. Bgb. Pr. A	10	127.75b		Kattowitz Brgb.	12	203.75b	
Germania Drtm.	12	166.60G		Harpener Bgb.	12	199.90b		Köhlmann Stck	18	300.00b	
Gerresh. Glash.	15	224.50G		Hartm. Masch.	5	113.00bB		König Wilh. cv.	20	274.50bG	
Ges. f. elkt. Untr.	8	123.50b		Hasper Eisenw	12	158.40bG		Königsborn . .	12	195.50b	
Gladbach Spinn.	6	150.75b		Hengstnb Masch	10	135.50b		Köppersb. &Sh.	14	200.25G	
Görlitzer Eisenb.	20	235.25G		Herkul. Brauer.	11	173.75G		Kyffhäuserh.	0	126.75B	
Hagen. Gusset.	5	71.50G		Hofmann Wggf.	22	348.00G		Lapp Tiefbohr.	0	82.50G	
HallescheMasch	34	364.00b		Höchst. Farbw.	30	449.50bB

Berlin

Stellenangebote

Automobilführer

Technik., Dortm. Westerbleichstr. 28 Restaurant **Heinrich Jolmus** bildet Jedermann unt. Ingenieurleitung theoretisch und praktisch z. Berufschauffeur aus. Vorzügl. Unterrichtsmethode und Lehrmaterial. Tages- u. Abendkurse. Eintritt täglich. Prospekte frei.



Nebenverdienst. Sprech-Apparat in kleinst. Rat. u. Vertret. Gesucht. Reis. wend. sich Hpt Niederl. **Köln**, Krefelderstr. 47.

Strebsame, tüchtige

Herren

auch Handwerker, die ihren Beruf aus irgend einem Grunde aufgeben möchten, finden lohnende Beschäftig. durch Verkauf eines stets gäng. Artikels. Burgwall 27.

Vertreter

tüchtig und vertrauensw. b. Genossenschaftsbank gesucht. Offert. u. N. C. 2570 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Guteingeführte **Nähmaschinenfabrik**, altrenommiert welche ihr Fabrikat auf Abzahlung abgiebt, sucht hier und auswärts

Vermittler

gegen hohe Provision. Gefl. schriftl. Angebot unt. J. 6075 an die Geschst. 40053

Privatreisende

finden auf **bestes Werk der Gegenwart** hohen Verdienst. (32350

Meldungen Sonnabend von 3 bis 6 Uhr im **Hotel Stadt Dortmund.**

Für die Gegenden **Castrop, Herne, Hörde, Mengede, Wickede-Asseln, Brackel** tücht.

Nähmaschinenreisende

geg. Salair u. hohe Provis. gesucht, evtl. wird Depot übertragen. Günst. Ratenzahlungen gestattet. Schr. Ang. u. R. J. 6076 an d. G.

Wir suchen per sof. u. später: Buchhalter, Kontoristen, Lagerist., Reisende, Kommis, Verkäufer, **Bürogehülfe** für hier, Geh. 80 Mk. Vertrauensstellungen usw.

Büroverb. „Reform", Dortmund Betenstr. 21 **Jul. Hildebrand** kaufm. u. techn. Stellenvermittlung

Ein Verkäufer und Dekorateur

isr., 3 Verkäuferinnen für Manufaktur und Konfektion sof. ges. Monatskarte wird vergütet. **Albert Simon, Hamm,** Bahnhofstraße 32.

Für einen gangbaren und lohnenden

Weihnachtsartikel

werden tüchtige

Verkäufer

gegen hohe Provision gesucht Schr. Off. unt. R. E. 40057 an die Geschst. d. Z.

Tüchtiger, jüngerer

Polsterer und Dekorateur

per sofort gesucht. (40086

Gebrüder Kaufmann

Für eine in Süddeutschland liegende **Steinkohlenbrikettfabrik** wird ein tüchtiger

Brikettmeister gesucht.

Gefl. schriftl. Angeb. sind unt. Beifügung von Zeugnisabschr. „Brikettmeister" **Nr. 6077** an die Gesch. d. Z. zu richten. (40066

Tüchtige

Monteure

für Licht- und Kraftanlage sof. gesucht. (39975

Plugge & Holtfort I. Kampstraße 10.

Cöln

General-Agentur

einer Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft mit Haftpflicht und Unfall

für Dortmund und größeren Bezirk an fleißigen, kautionsfähigen Fachmann zu vergeben.

Gefl. ausführliche Offerten unt. P. 7600 bef. **Daube u. Co., Berlin** S. W. 19.

Gesucht zum alsbaldigen Eintritt

federgewandter Mann

für Registratur, Wege und leichte Bureauarbeiten. Halb-Invalide bevorzugt. Schr. Angeb. unter Darlegung näher. Verhältnisse, Zeugn.-Abschr., Lebenslauf u. Gehalts-Anspr. unter G. 2658 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt **einen tüchtigen**

Vorzeichner

Derselbe muß im Anreißen von komplizierten Schmiedestücken und Radsätzen nach Zeichnungen durchaus bewandert und zuverlässig sein. Es wollen sich nur wirklich tüchtige Leute melden. (39928

Henschel & Sohn, Abt. Henrichshütte, Hattingen-Ruhr.

Selbst. Möbel-Polierer

gesucht. **Wilh. Geitz jun.**

Suche auf sofort oder 15. November einen ordentlichen

Viehwärter

zu 15 Kühen. Gute Zeugnisse Bedingung; ebenso einen guten

Fuhr- und Ackerknecht.

Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 40144

Die Fachschule für Bauhandwerker

früher: **Westenhellweg 54,**

Jetzt: nur Hoher Wall 23

eröffnete **neue Kurse für Maurer und Zimmerer** welche sich zum

Maurer-Polier oder Zimmer-Polier

ausbilden wollen. Gleichzeitig beginnen **neue Kurse** zur **Vorbereitung für Bauschulen.**

Der Unterricht kann vormittags, nachmittags oder abends stattfinden. 8270

Nur Hoher Wall 23. M. A. Böhm, Zivil-Ingenieur.

Arbeiter

erhält Feuerverl.-Agentur Hohe Provision. (82325 Offert. nach **Dortmund** postlagernd **B. W. 12.**

Gesucht wird zur **Leitung einer Reparatur-Werkstatt** ein tüchtiger 39631

Schlosser

im Alter von 25—30 Jahren, welcher als **II. Meister** den Maschinenmeister eines großen Werkes unterstützen soll. Schriftl. Angebote unt. **S. C. 6040** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Ein junger tüchtiger

Schlossergeselle

sofort gesucht. (39976

A. Wallrabe, Hörde.

Selbständiger

Schlosser

auf sofort gesucht. Gust. Schade, Hohestr. 226.

Nieter und Schlosser

f. Brückenmontage sucht sof. Heinr. Behrend, Dortmund, hint. d. neuen Gasanstalt.

Mehrere tüchtige

Schlosser u. Schmiede

für den Tagesbetrieb sowie ein tüchtiger **Maschinenschlosser** oder **Maschinenmonteur** für die Instandhaltung der Maschinen unter Tage gesucht.

Zeche Ewald-Fortsetzung, bei Recklinghausen.

Aelterer tüchtiger

Dreher

für **Kopfbank** gesucht. **Ludewig u. Co.,** Märkischestraße 57.

Schlosser, Nieter Zuschläger Zusammenbauer Hülfsarbeiter und Nietenwärmer Bohrer, Fräser Sägen- u. Scherenarbeiter

sucht 39936

Dortmunder Brückenbau C. H. Jucho.

Kesselschmied Ankörner jugdl. Arbeiter

sucht (39980

Heinr. Behrend,

Dortmund, hinter der neuen Gasanstalt.

Solider, verheirateter **Hülfsarbeiter** gesucht. (82620 **Gust. Schade,** Hohestr. 226.

1 selbst. Klempnergeh. u. Installateur sucht f. dauernd **Carl Holzbauer, Iserlohn.**

Hauer u. Schlepper

gesucht. Meldungen Werktags bis 7 Uhr Abends u. Sonntags Vormittags 39923

Märkischestraße 84 a.

Tüchtige Erdarbeiter

gesucht. **Baugeschäft Weber,** 40159 **Unna i. W.**

Schneider

in und außer dem Hause ges. **Heinr. Bösemann,** Westerbleichstraße 58.

Damenschneider

werd. bei höchst. Lohn. und dauernder Beschäft., 2 tücht. Kräfte, u. 1 zweiter Gehilfe sof. ges. Es werd. auch tücht. erstkl. **Herrenschneider** eingestellt. **Albert Rosenberg,** Schwanenwall 46.

Schneider erh. Sitzplatz. Bornstraße 66.

Einen zuverl. Mann als

Tagschneider

f. Niemann, 1. Kampst. 7.

Paletot- und Rockarbeiter

zum 1. Tarif gesucht. Schr. Ang. unt. **T. A. 6031** an d. Gesch. 40005

Ein junger Mann

für Büffet sofort gesucht. **Central-Hotel,** Brückstraße

Junger Mann

15—17 Jahre, für ein großes Bier-Restaurant als **Kellner** per sofort gesucht. 40139) Münsterstraße 29.

Ein ordentlicher Kutscher ges. Taubenstr. 7.

Zuverlässiger **Kutscher** gesucht. Zu melden v. 11—1. 82530) Göthestraße 8.

Kleine Wassermühle mit Nebenarbeit sucht soliden fleiß. 25—35 Jahre alten

Knecht.

Anfangslohn Mk. 35 bis 40 monatlich. (39940

Carl Luhn, Heven b. Witten-R.

Ein unverheirateter **Knecht** mit gut. Zeugn. auf sof. ges. Hermannstraße 40.

Porzellan-Packer

sofort gesucht. (40074 Schmedding, Großhandlg. **Gelsenkirchen,** Weidenstr.

Richard Schlüter Stellenvermittler. Fernsprecher 17.

Gesucht:

Lift für hies. Hotel, Silberputzer, Hausburschen (mit bedienen), Zapfbursche f. hier, Kellner-Lehrlinge.

Kellnervolontär

Kellnerlehrlinge, Buffetfräulein, Servierfräulein, Beiköchinnen, Kochlehrmädchen, Zimmer- u. Dienstmädch.

Gustav Müller, Stellenvermittler. Stubengasse 28 Fernspr. 2656.

Jüngere

Hausburschen

werden sofort gesucht

Gebrüder Kaufmann

Ungef. 16 J. alter, kräft.

Hausbursche

von auswärts gesucht. Kost und Logis im Hause. Bornstr. 91, (Kolonialw.-Gesch.)

Für sof. ein jung. kräft.

Hausdiener

gesucht. (40127 **Gildenhaus,** Ostenhellweg.

Hausknecht

unverheiratet, mit guten Zeugnissen, findet sofort Stellung bei (40042

Jul. Scherney, Westenhellweg 16.

Schulfreien

Laufburschen

sucht Delikatessenhandlung **Reinhard Balz,** Kaiserstr. 12

Tüchtiger

Laufbursche

gegen guten Lohn sof. ges. Krimstraße 2.

Laufjunge

für nachmittags gesucht. **Bossen,** 1. Kampstraße 9.

Ein ordentlicher Junge zum Milchtragen gesucht. 82573) Richardstraße 2.

Schulfreier Junge z. Kegelaufs. ges. Königswall 40.

Ein ordl. Knabe nach der Schule zum Ausgehen ges. **August Lock,** Märkischestr. 13 Laden links.

Zum bald. Eintritt w. ein

Lehrling

mit prima Schulzeugn. für kaufmänn. Bureau gesucht. Schr. Angeb. u. **A. 6063** an die Exped. d. Bl.

Kellnerlehrling

aus achtb. Familie mit gut. Schulbildung find. sof. St. **Hotel zur Post, Haspe.**

Zum baldigen Eintritt ein Sohn achtbarer Eltern als

Kellnerlehrling

gesucht. Kurhaus u. Bürgerschützenhof Bad Hamm i. W. **Heinr. Prinz**

Wir suchen eine (40126

Expedientin

für die Waren-Ausgabe. Dieselbe hat die Waren zu verpacken und auszugeben. Meldungen vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 3—6 Uhr.

T. & M. Pinthus, Dortmund, Brückstraße 44.

Suche per sofort

tüchtige Verkäuferinnen

und Lehrmädchen für Putz-, Kurz-, Woll- und Weißwaren.

Schriftl. Angeb. unt. **S. J. 6080** an die Geschäftsst. 40078

Redegewandte Damen z. Besuch. bei Priv. sof. ges. Solche, die noch nicht ger. hab., werd. angelernt. Meld. Sonntag vorm. v. 10—12 Uhr, **H. Helm,** Schubertstraße 15, 2. Etg.

20—25 Verkäuferinnen

für Schuhwaren, Kurz-Manufaktur-, Glas und Haushaltwaren sofort gesucht.

Ausverkauf (fr. Böhm)

Meldungen

Herne, Bahnhofstr. 10.

Junge flotte Verkäuferin

für Weiß- u. Wollwar. ges. **W. Schütz,** Stahlwerkstr. 1.

Jüngere Verkäuferin

für Kolonialwaren per sof. gesucht. **Röttger,** Brunnenstraße 25.

Für Filiale der **Lebensmittelbranche** wird eine selbständige evangel.

Verkäuferin

zum badigen Eintritt oder per 1. Dezbr. nach Bochum gesucht. (40067 Gefl. Off. nimmt die Geschäftsstelle u. **A. B. 6078** entgegen.

Für mein **Drogen- u. Kolonialwarengeschäft** verb. mit **Restaurant** suche per sofort oder bald zwei **tüchtige**

Verkäuferinnen

eine **ältere u. jüngere** gegen **hohen Lohn** und **dauernde Stellung.** (39848 **Friedrich Bosser, Bochum,** Bessemerstr. 29—31.

Jüngere Verkäuferin

der Kolonialwarenbranche f. sofort od. später gesucht. **Hugo Sauer, Brambauer,** Zeche Achenbach.

Wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort branchekundige jüngere

2. Verkäuferin

für Konditorei u. Café gesucht. Offert. m. Zeugn. u. Salaransp. erbeten. **Herm. Reichenberg,** 40171) **Gelsenkirchen.**

Mehrere tüchtige Verkäuferinnen finden pr. sofort für Abteilung Glas-, Porzellan-, Luxus-, Galanterie- und Haushaltungswaren b. hohem Salair dauernde angenehme Stellung. Ferner mehrere **Verkäuferinnen zur Aushilfe** mein. Spielwarenabteilung bis Weihnachten pr. sofort gesucht. **H. Bresser, Eickel.**

Junge tücht. Verkäuferin für ein Kolonialw.-Geschäft kann bei Familienanschluß u. hohem Gehalt Stellg. bekommen. Schr. Ang. unt. **W.** 2650 an die Geschst. d. Ztg.

1 junge Verkäuferin für die Metzgerei gesucht. Heinrichstraße 21.

Als Filialleiterinnen

von Butter- und Kaffee-Spezialgeschäft en werden sofort **tüchtige Verkäuferinnen** gesucht. (40146 Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. unt. **F. J. 6082** a. d. Gesch. d. Ztg.

Zwei jüngere

Verkäuferinnen

für mein Kolonialwar.-Geschäft gesucht. **Ernst Quatlasel, Herne,** Bauhofstr. 2 (40062

Gehülfinn. u. Lehrm. ges. **Henny Glorick,** Damenkonfektion, Burgamundstr. 28, II

Kochlehrmädchen sofort gesucht. (39873 **Hotel Kaiserhof.**

Wir suchen sofort

Lehrmädchen

aus achtbar. Familie

Gebrüder Kaufmann.

Lehrmädchen für mein erstklassiges Blumengeschäft gegen sofortige Vergütung gesucht. **A. Prümer,** Beienstraße 38

Ein junges evangelisches

Mädchen

z. Erl. d. Küche u. d. Hausb. ges. ohne gegens. Verg. auf 1 Jahr. Zu erfrag. in der Geschst. d. Ztg. (40076

Ein tücht. Dienstmädchen für kleinen Haushalt ges. Kaiserstraße 116.

1 ordl. Morgenmädchen für anfang November gesucht. Prinz-Friedrich-Karlstr. 51.

Suche per sofort ein **Mädchen** von 14—15 Jahren. 39959 **Reche Dorstfeld, Hellweg 35.**

Alleinsteh. Dame sucht bald. **einf. Fräulein** od. besseres **Mädchen,** w. d. feinere Küche versteht. Schr. Ang. unter **B. E. 6045** an die Geschst. d. Z.

Aelt. Fräul. z. Stütze für Küche u. Hausb. sof. ges. Gehalt 25—30 Mark. Frau Apothek. **Strenge, Sodingen.**

Ein evangel. Dienstmädchen gesucht. **Sander,** Saarbrückerstraße 59.

Ein ordentl. **Dienstmädchen,** welches auch etwas kochen kann, zum 1. Dezemb. 1907 gesucht. **Frau** Kaufmann **Wilhelm Schneider, Derne** bei **Dortmund,** Bahnhofstr. 40.

Prov. ehrliches **Dienstmädchen** gesucht gegen hohen Lohn. Stahlwerksstraße 12.

Jung. Tagesmädchen oder **alleinst. Frau** sof. gesucht. Stahlwerkstr. 15, p.

Ein fleißiges zuverlässiges **Mädchen,** welches auch zeitweise in der Wirtschaft tätig sein muß, sofort ges. Kesselstraße 51.

Tagesmädchen

sof. gesucht. Sonntags frei. Düppelstraße 17, part.

Eine ordentl. ältere Frau oder Mädchen für einige Stunden am Tage bei 2 Kindern ges. 20 Mark mtl. **Frau Spilker,** Wißstr. 51, Restaurat. „zum schwarzen Raben".

Prop. Mädchen f. kleinen Haush. (1 Kind) gesucht. Weißenburgerstr. 78.

Mädchen zum Putzen sofort gesucht. Ruckelte 2, parterre.

Morgenmädchen per sofort gesucht. Neuer Graben 20, p.

Morg.- o. Nachmittagsmädch. ges. Schulgasse 2, part.

Mädchen von 14—15 Jahr. für leichte Hausarb. u. für Kinder gesucht bei gutem L. Frau **Weber,** Markgrafenstraße Nr. 21.

Für sof. o. bald ein gut empfohlenes, jüngeres **Zweitmädchen** für kleinen Haushalt gesucht. Arbeitstraße 12.

Gesucht tücht. ält. evang. **Dienstmädchen** m. gut. Z. f. kinderl. Haushalt. **Frau Pastor Klein,** 40063) **Marten,** Kaiserstr. 7

B. j. Mädch. i. d. Haush. e. Dame sof. ges. Näh., Handarb. verl **Fr. Meyer,** Missundestr. 2, Ecke Nordstraße.

Aelteres evangel. **Dienstmädchens** zur Führung eines frauen- u. kinderlosen Haushalt ges. **Julius Hartung** 39961) Schwanenwall 59.

Morgenm. z. Münsterst. 44 I

Mädchen f. leichte Arb. ges. nachmittags. Markt 11.

Per sof. ein **tücht. Dienstmädchen** mit gut. Zeugn. f. Küche u. Haush. geg. hoh. Lohn ges. Grafenhof 2, Seiteneingang links, 1. Etg.

Prov. Dienstmädchen ges. Wilhelmstraße 17.

2 tüchtige

Arbeits- oder Scheuerfrauen

sofort gesucht. Kaiser Wilhelm-Allee 18.

Sofort gesucht:

Tüchtige kalte Mamsell, Köchinnen 40—50 M., Zimmer- und Küchenmädchen, **Hausdiener, Silberputzer. Johann Huesmann,** Stellenvermittler, Burgwall 6, gegenüber Olympia, Telef. 2800, Deutscher Kellnerbund.

Küchen- u. Hausmädchen, Zimmer-, Zweit- u. Spülmädch., Köchinnen f. Rest. u. Privat, Landmädch. können Stell. erh. Wwe. Elise Sievers, Stellenvermittlerin, Weberstraße 18.

Sofort gesucht

Mädchen f. hier u. ausw., Landm., Tagesm. erh. St. Empf. Beikchin, 1 Mädch. n. Bonn u. Köln. b. Frau Maria Müller, Stellenvermittlerin, Dortmund, Weberstraße 25. (82594

Ges. Amme Kinderfrau zu einem Kinde **herrsch. Küchenmädch. Mädch f. einz. Dame, etw. kochen, Fräul. f. Küche u. Buffet, Rest.-Köchin, Zimm.-, Spülmädch., 25—30 M. mon., Ackerknechte 35—40 M.,** sucht sof. **Wwe. Henriette Blumenrath,** Stellenvermittlerin, 1. Kampstraße 9.

Stellengesuche

Jüngerer Bautechniker

w. die Bauschule absolv. h., sucht Stell. in einem Baugesch. od. b. einem Architekt. Offert. durch **B. Anton, Herne,** unter **J. B. 36.**

Jung. Mann d. Colonialwarenbranche sucht Stellung als Contorist oder Lagerist Ia-Zeugnisse vorh. Off. unt. H. 7385 an die Geschst.

Junger Mann

militärfrei, im Rechnungs-, Lohn- und Versich.-Wesen bewandert, sucht per sofort od. spät. pass. Stellung. Off. u. **N. 2640** an die Geschst.

Jg. Mann

militärfrei, w. schon längere Zeit auf ein. Bureau, sowie mehr. Jahre im Materialienmagazin ein. größ. Fabrik tätig war, sucht per sof. evtl. spät. dauernde Stell. bei bescheid. Anspr., am liebsten Fabr. o. größ. Werk. Zeugn. u. Referenz. steh. zu Dienst. Schr. Off. u. **Z. 2651** a. G.

Ein j. Mann, i. Bes. der Berecht. z. Einj.-Freiw.-D., im Bureau gut vorgebildet, s. Stell. i. ein. kaufm. Gesch., wo er im Hause d. Prinzipals sein kann. Off. u. **E. 175398 hauptpostl. Dortm.**

Jg. Mann sucht Stellung i. Ausl. Offerten unt. **T. 2647** an die Geschäftsst.

Verheir. selbständ. gewes. Kaufmann sucht sof. St. als **Lagerist od. Expedient.** Gute Zeugnisse stehen zur Verfüg. Schr. Ang. unt. **B. 2649** an die Geschst. d. Ztg.

Adressenschreiber

wünscht Beschäftigung im Hause. Off. u. **M. 2639** an die Geschst. d. Ztg.

Beamter sucht seine freie Zeit mit **schriftl. Arbeiten** f. Gesch. o. deral. auszufüllen. Off. u. **C. 2654** an die G.

Polsterer

tüchtig in **allen** vorkommenden Polsterarb., sucht Beschäftigung, wenn auch außerhalb. Off. u. **K. 2637** an die Geschäftsst. d. Bl.

Jg. Mann, 16 J., sucht f. einige Stunden des Tages, Vor- o. Nachm. Beschäftig. irgend welcher Art. Off. an die Gst. d. Ztg. u. **E. 2632.**

Schachtmeister,

36 Jahre alt, für Ober- u. Tiefbau, firm im Nivellieren, sowie in allen ins Fach schlagend. Arbeit. durchaus erfahr. u. selbstst., sucht, gestützt auf prima Zeugn. St. Off. erb. unt. **H. A. 7415** a. die Geschäftsst. d. Bl.

Landwirtschaft.

Zur Erlernung der Landwirtschaft sucht jung. Mann Stellung als Eleve. Offert. unt. **P. 2642** an die Exped.

Verheir. Viehwärter

mit kl. Familie sucht zum 1. Dezember Stell. von 20—23 Kühen. Schr. Anerb. u. **A. E. 7399** an die Geschst.

Jung. Mädchen

16 Jahr

w. bei e. Arzt d. Büch. führt u. assistiert, sucht ähnliche Besch. Gefl. Angeb. u. **F. 2657** an die Geschst.

Ev. Mädchen

f. z. 15. Nov. St. in kl. ruh. Haush., gute Behandl. erw. **Paula Schneider, Stockum, Provinzialstraße 97.**

Jung. Mädchen

sucht per bald Stell. a. ein. Büro. Schr. Ang. erb. u. **L. 2638** an die Geschst.

Ehrenhaftes u. absolut zuverläss. ält. **Buffetfräulein** sucht sof. Stell. in nur best. Haus. Angeb. unt. **A. 2652** an die Geschst.

Aelteres Fräulein, in jed. häusl. Arb. bewandert, sucht Stell. a. **Haushälterin.** Off. u. **Sch. 2645** an die Geschst.

Mädchen,

15 J. sucht St. in kl. Haush. **Kirchlinde,** Bismarckst. 15, I.

Jung. ev. Mädchen sucht Stellung als Zweit- oder Kindermädchen im bess. H. (Lagerhausstr. 9.

Ein ält. kath. Mädchen sucht Stelle in klein. Haushalt. Näh. Clausthalerstr. 1 3. Etg. am Nordmarkt.

Junges Mädchen, 15 J., sucht Stellung zur Erlern. der Küche und am Buffet. Anz. an **A. Gerlach,** Oesterm ärschstraße 65.

Jüng. Mädchen sucht St. in einf. kl. Haushalt ev. für nachmittags. Langstraße 6, 1. E.

Anst. Mädch. v. ausw. sucht Stell., a. einig. Stund d. T. Näh. i. d. Geschst. (82481

Propere Frau sucht Stelle zum Bureaureinigen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. (82285

Dekorateur gesetzten Alters, verheiratet, mit guter Erfahrung in der Möbel-, Teppich- und Gardinenbranche sucht für bald oder später Engagement als Abteilungs-Chef, Filialleiter oder Vorsteher des Dekorationsateliers. Offerten unter **C. A. 7414 hauptpostlagernd Krefeld** erbeten. (82347

Düsseldorf

Pr. ev. Frau sucht für **Sonntags St. z. Spül i. gr. Hotel.** Inselstr. 6, 1. Etg.

3 **Mädchen** such. sof. St. a. für Wirtsch. **Frau Marie Lunke, Stellenvermittlerin,** Hansastr. 24, Hinterhaus.

Vermietungen

August Mulker, Dortmund, bei. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge bei. bill. u. sachgem. **Rob. Giljohann,** Bremerstr. 6.

An der **Kl. Kinderschule** (Kaiserstraße) sind noch einige

Gartenstücke

auf sofort zu pachten. 40055 **Börmann,** Rendant.

Ladenlokal mit 3 Zimmern

1 dt. mit 2 Z., zwei 5räum. u. zwei 3räum. **schöne Wohnungen** m. Erker z. 15. Dez. l. J. od. 1. Jan. z. verm.; ferner 13 **Bauplätze** zu verkaufen. Die vorh. Neubauten bezw. Baufl. liegen dir. an d. Colonie Rabbod. In derselben werden im Laufe d. J. zirka 300 **Häuser** errichtet u. da hier bis jetzt nur 1 Geschäftshaus vorh., ist die Lage für jedes Gesch. **ausgezeichnet. W. Wältermann,** Architekt, **Hamm i. W.** Wilhelmstr. 96, Fernr. 601.

In bester Geschäftslage

von **Mengede** auf sofort ein **Geschäftslokal** m. Wohnung **zu vermieten,** worin seit 6 Jahren ein Barbier- und Friseurgeschäft mit bestem Erfolg betrieben ist.

Friedrich Abenhardt, Mengede, Dortmunderstr. 4.

Ladenlokal

mit **Wohnung** (Erkbau), zu Kolonialwaren oder ähnl. Geschäft geeignet, **auf sofort oder** später zu vermieten.

Näheres Beurhausstraße 53.

Ladenlokal.

In Annen i. W. ist ein **schön. Laden** m. 1 Zim. auf sof. o. spät. zu verm. geleg. an der verkehrsreichst. Str., zu jed. Gesch. geeign., auch a. Filiale mit od. ohne Wohn. Näheres Herdeckerstr. 3, 1. E.

Mittler. Westenhellweg

I. u. II. Etage

je 8 Räume auch für Büros und Etagen-Geschäfte 2c.

zu vermieten.

Näheres Brückstraße 64.

Die von Herrn Dr. Daub bewohnte

herrsch. Wohnung

Rosenthal 1, wird zu April oder früher mietfrei. 39943) S. H. Siecaup.

2. Etage 4 Zimmer

auf sofort. **Parterre-Wohnung 4 Zimmer** zum 1. Januar zu vermieten.

Näheres Hohestraße 90, 1.

Part.-Wohn. v. 6 Räum., abgeschl., auch geteilt, sof. o. später zu vermieten. Münsterstraße 205.

Abgeschl. Etage, 5 Zimm. mit Zubehör z. 1. Jan. z. v. L. u. Kochgas vorh. Näh. Lippestraße 1, part.

Fr. herrsch. **1. Etage,** schönste L., 5 gr. R., Bad, Ver. el. L., K. Gas u. Zub. f. b. z. v. Predigerstr. 8, p., am Hain.

Wohnung

Weißenburgerstr., 4 Z. und Küche sof. zu vermieten. Näheres Ostwall 17.

Abgeschl. Wohnungen

von 3 u. 4 Zimm. nebst Zubehör Münsterstr. 218 zu verm. Näh. Oesterholzstr. 60.

Ackerstr. 27

Wohnung, II. Etage 4 Zimmer abgeschl. sofort zu vermieten. Näh. Arbeitstraße 80, 1 Etg.

Wohn., 4 Z., 1. E., abgeschl., zu Januar zu vermieten. Ecke Hohe- u. Mittelstr.

Abg. 1. E. **Ackerst. 23,** 4 Z., 1 Bodenz., Veranda, K. u. Leuchtgas vorh. Pr. 480 Mk. z. 1. Jan. zu verm.

Mönchengang 9

3 Zimmer, 2. Et., zu verm. an ruhige Leute. Bescheid Ostenhellweg 33, Laden.

Hempel

FUJI MICRO SAFETY ▲ N